MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

348 (31.7.1930) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-353393

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 83, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Millimeterzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe — Donnerstag, 31. Juli 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 348

Fortschritte in der bürgerlichen Sammlung

Die demokratische Partei geht auf in der Staatspartei — Gemeinsamer Wahlaufruf verschiedener bürgerlicher Parteien
Weiter gesteckte Ziele scheitern „nicht so sehr an grundsätzlichen Erwägungen als an parteipolitischem Eigennutz"

Günstige Zukunftsaussichten?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 31. Juli.

Was man nach Lage der Dinge erwarten konnte, ist nun zur Tatsache geworden. Der Demokratische Parteiausschuß hat das Vorgehen Koch-Wesers gutgeheißen. Damit ist das Aufgehen der Deutschen Demokratischen Partei in die neugegründete Staatspartei de facto vollzogen. Der letzte Schritt, nämlich die formelle Auflösung, muß nach den Satzungen durch einen besonderen Parteitag erfolgen, über dessen Einberufungstermin noch nichts Genaues feststeht.

Die folgenschwere Entscheidung ist nach langwierigen und stellenweise recht bewegten Auseinandersetzungen getroffen worden. Koch-Weser hat noch einmal alle Argumente zusammengefaßt, um seine Haltung zu rechtfertigen. Es hat im Verlaufe der Diskussion nicht an Bedenken, Einwendungen und auch persönlichen Vorwürfen für den Parteiführer gefehlt.

Von den mehr als 400 Mitgliedern des Parteiausschusses waren reichlich drei Viertel erschienen

und die Zahl derer, die sich zum Wort meldeten, bewies, mit welch starker innerer Anteilnahme die Versammlung diesem Schlußakt beiwohnte. Es zeigte sich, daß man auch innerhalb der Partei es Koch-Weser vielfach verargt hat, daß er von dem instanzenmäßigen Weg abgewichen ist und sich zu der Ueberraschungstaktik entschloß, der die Deutsche Staatspartei ihr Dasein verdankt. Es sind auch Zweifel laut geworden, ob die Verschmelzung der Demokraten mit der ihnen in vielen Punkten wesensfremden Volksnationalen Reichsvereinigung zu dauerndem gedeihlichem Einvernehmen führen werde.

Bezeichnend für die Gesamtstimmung war es,

daß die Forderung des Prof. Heilpachs, Minister Dietrich an die Spitze der neuen Partei zu bellen, ostentativen Beifall fand. Den Kritikern, die zum Teil recht scharfe Töne anschlugen, traten entschiedene Anhänger der Staatspartei entgegen, die weitaus das Uebergewicht hatten. So einigte man sich schließlich gegen eine verschwindende Minderheit über alle Bedenken hinweg zu der Resolution, die das Einverständnis mit dem Uebergang zur Staatspartei ausspricht.

Auch während der Parteiausschuß tagte, fanden sich gleichfalls im Reichstag eine Reihe Vertreter der bürgerlichen Parteien zusammen,

die Dr. Scholz zu einer Besprechung über die von ihm angeregte Sammlungsaktion eingeladen hatte.

An ihr nahm Koch-Weser bereits in seiner Eigenschaft als Beauftragter der Staatspartei teil. Weiter waren die Unterhändler der Wirtschaftspartei und der Konservativen Volkspartei erschienen, sowie zwei Vertreter der jungen Volksparteiler. Die Staatspartei hat in ihrem Aufruf ausdrücklich betont, daß sie sich für einen Zusammenschluß der bürgerlichen Mitte einsetzen wolle. Die Erwartung ihrer Führer, daß die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei nachträglich ihren Anschluß vollziehen werden, hat, wie sich inzwischen deutlich zeigt, keine Aussicht auf Erfüllung. Ebenso wenig trifft dies aber für die weitergehenden Sammlungsbestrebungen des Abg. Scholz zu. Nach der Richtung hin ist die gestrige Besprechung negativ verlaufen. So starke Gründe für eine Konzentration des Bürgertums sprechen — die Front von Westarp bis Koch ist, das hat die Konferenz klar ergeben, leider fürs erste nicht zu erzielen. Dabei

besteht eigentlich unter den beteiligten Parteien durchaus Einmütigkeit darüber, daß eine Reihe sehr wesentlicher Momente auf eine möglichst starke Zusammenfassung der staatserhaltende Kräfte hindrängen.

Man stimmt darin überein, daß das Sanierungsprogramm der Regierung unter allen Umständen durchgeführt werden muß, man begreift die unumgängliche Notwendigkeit, sich zum Abwehrblock gegen die Elemente der Zerstörung nach rechts und links zusammenzuschließen, wie man die andere Notwendigkeit einsieht, innerhalb der auf dem Boden des heutigen Staates stehenden Parteien die Vormachtstellung der Sozialdemokratie zurückzudrängen, und schließlich weiß man nur zu gut, daß es jetzt vor allem gilt, einen aktionsfähigen Reichstag zu küren. Wenn es trotzdem nicht gelungen ist, die große bürgerliche Partei zu verwirklichen, wie sie Dr. Scholz — und nicht nur er — ersehnt,

so waren weniger grundsätzliche Erwägungen dafür ausschlaggebend, als parteitaktischer Eigennutz, an dem auch bisher stets alle Einigungsbestrebungen zerschellten.

Nachdem sich dieses große Ziel leider als vorläufig unerreichbar erwies, wurde ein neuer Vorschlag zur Diskussion gestellt, der nämlich, wenigstens mit einem gemeinsamen Wahlmanifest in den Kampf hineinzugehen. Dieser, wenn man so sagen darf, Dach-Wahlaufruf soll die Entschlossenheit bekunden, das Finanzprogramm der Regierung vor dem künftigen Reichstag zu vertreten.

darüber hinaus aber auch den Willen auszudrücken, späterhin eine fraktionelle Gemeinschaft zu bilden.

Sie soll sich nicht etwa auf die lose Form beschränken, wie sie die bisherigen sogenannten interfraktionellen Ausschüsse der Regierungsparteien darstellten, sondern die Gestalt einer neuen Fraktion haben, mit dem Ziel einer stärkeren Vertretung im Präsidium des Reichstages und in dessen Ausschüssen. Ein Redaktionskomitee ist mit der Fertigstellung eines solchen Wahlaufrufes betraut worden, der wenn irgend möglich, schon heute den Vertretern der beteiligten Parteien unterbreitet werden soll, also der Staatspartei, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Konservativen Volkspartei. Von deren Zustimmung zu diesem Manifest hängt die endgültige Einigung ab. Auch der Landvolkpartei wird der Entwurf zur Entscheidung vorgelegt werden.

*

Man wird gerne zugeben, daß mit diesem Ausgang der Konferenz immerhin eine recht erfreuliche Annäherung erreicht worden ist.

Sauerwein als Prophet

Der Außenpolitiker des „Matin" zum deutschen Wahlkampf

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 31. Juli.

Der bekannte Außenpolitiker des „Matin", Sauerwein, durchreist zur Zeit Deutschland, um die deutschen Wahlvorbereitungen aus der Nähe zu beobachten. Auf Grund seiner Unterhaltungen mit deutschen Politikern und Kabinettsmitgliedern glaubt er den französischen Lesern die folgenden Wahlbetrachtungen vorsetzen zu können. Man erwartet in Deutschland, so erklärt Sauerwein, daß die äußerste Rechte Hitler-Hugenberg mit etwa 60 Stimmen in den Reichstag einziehen werde. Dazu kommen 60 Kommunisten, mithin 120 Abgeordnete, die ein rein negatives Programm vertreten. Rechnet man zu dieser Opposition 150 Sozialdemokraten hinzu, die aus Furcht, sich zu kompromittieren, kein Bündnis mit den Bürgerlichen eingehen werden, so ergibt sich

eine Opposition von 270 Stimmen bei 491 Gesamtstimmen.

Eine Aenderung des jetzigen Wahlsystems durch Erlaß auf Grund des Artikels 48 wurde Sauerwein von demokratischen Ministern als eine Unmöglichkeit bezeichnet, obwohl in der Aenderung des Wahlsystems weite Kreise den einzigen Ausweg aus den Schwierigkeiten sehen und andere wiederum, so fährt Sauerwein fort, möchten am liebsten die Kommunistische und Nationalsozialistische Partei auflösen lassen, weil sie gegen das Gesetz verstoßen. Auch an die Aufstellung einer Militärdiktatur werde in Deutschland gedacht. Hierzu hätte man allerdings ein starkes Heer nötig, das einigen tausend ehemaligen Offizieren Beschäftigung geben könnte.

Abschließend stellte Sauerwein fest, daß Deutschland endlich anfange, sich der ihm drohenden Gefahren bewußt zu werden. Auch Frankreich dürfe keiner der obigen Entwicklungsmöglichkeiten gegenüber gleichgültig bleiben.

Ein Aufruf Arthur Mahrauns

Telegraphische Meldung

Berlin, 30. Juli.

Der Hochmeister des Jungdo, Arthur Mahraun, hat an seine „jungdeutschen und volksnationalen" Freunde einen längeren Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Nach eingehenden Beratungen des jungdeutschen Hochkapitels und des Reichsvorstandes der volksnationalen Reichsvereinigung haben wir den schweren Entschluß gefaßt, unsere Anhänger im kommenden Reichstagswahlkampf für eine junge Deutsche Staatspartei aufzurufen.

Die Vorbedingungen der vom Volke geforderten Sammlung sind durch die gegenwärtige Entwicklung gegeben.

In der jungen Deutschen Staatspartei müßten sich deutsche Menschen aus dem schwarz-weiß-roten, wie aus dem schwarz-rot-goldenen Heerlager die Hände zum gemeinsamen Kampf für Reich und Volk, für Einheit und Freiheit geben.

Die Sammlungsbewegung, die sich auf eines dieser beiden Heerlager beschränkt, wird keinen Erfolg erzielen können. Die junge Deutsche Staatspartei muß der jungen Generation die volle Gleichberechtigung in jeder Beziehung einräumen. Die junge Deutsche Staatspartei muß uns die Gewähr bieten, daß die skrupellose Selbstsucht von Interessen- und Finanzgruppen einem hohen staatspolitischen Verantwortungsgefühl Platz macht. Wir wollen ein Volk sein, aber nicht Interessentenhaufen. Das Gebot der Klugheit und Gerechtigkeit erfordert die Kampfgemeinschaft mit einer Anzahl von Altparlamentariern und politisch führenden Persönlichkeiten der alten Parteien. Darum haben wir uns entschlossen, gemeinsam mit ihnen zur Bildung der Deutschen Staatspartei aufzurufen.

An uns wird es in erster Linie liegen,

die Front nach rechts zu erweitern.

Die einmütige Geschlossenheit der jungdeutschen und volksnationalen Bewegung, die Behauptung ihrer Stellung innerhalb der jungen Deutschen Staatspartei bieten weiten Volkskreisen die Gewähr für die Ausschaltung der internationalen pazifistischen Schwärmer, die dem Deutschen Reich so unermeßlichen Schaden zugefügt haben.

Freunde und Anhänger, seid euch bewußt, daß uns die gegenwärtige Entwicklung die Pflicht auferlegt, die Weltanschauung, an der wir seit einem Jahrzehnt gearbeitet haben, das Geistesgut unserer Idee vom Volksstaat und von der Volksgemeinschaft mit machtpolitischem Willen in die Zukunft hinauszutragen. Hier ist uns die Möglichkeit gegeben, diese Pflicht zu erfüllen.

„Zusammenschluß der staatsbejahenden Gruppen"

Köln, 30. Juli. Die „Köln. Zeitung" zeilt mit: Der Vorstand des Wahlkreises Koblenz-Trier-Birkenfeld der Deutschen Volkspartei übersendet uns eine Entschließung, die sich gegen die Zersplitterung des Bürgertums wendet und zum Zusammenschluß der staatsbejahenden Gruppen aufruft:

„Trotz aller zögernden und ausweichenden Antworten halten wir an diesem Einheitsruf fest. Wir sind entschlossen, allen, die guten Willens sind, über Parteischranken hinweg die Hand zu reichen."

Gefährdetes Deutschtum

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben

Die Rheinlandfeiern sind verklungen. Auf Jubel und Freude über die Tatsache der Befreiung des Rheinlandes und das persönliche Erscheinen der Verkörperung vergangener deutscher Größe und pflichtbewußter deutscher Gegenwart, des ehrwürdigen Reichspräsidenten an historischen Stätten deutscher Geschichte folgte der Schmerz über das Koblenzer Unglück. Nun hält die schwere Alltagsarbeit uns wieder umfangen, und die Fülle der weiteren nun zu lösenden Probleme ist fast erdrückend. Die berechtigte Hoffnung, daß wir nach der Wiedergewinnung unserer territorialen Souveränität am Rhein alle Kräfte auf innere Reformen und Fortführung einer energischen Außenpolitik auf verbesserter Grundlage verwenden könnten, hat sich nicht verwirklicht. Im Wirrwarr stärkster und einseitigster Parteipolitik ist der Reichstag aufgelöst, und der Aufmarsch der Parteien für den 14. September beginnt. Riesengroß ist die Sorge, ob es möglich sein wird, die katastrophalen Folgewirkungen zunehmender Arbeitslosigkeit in einigermaßen normalem Ablauf der Dinge zu überwinden. Für viele Wochen wird sie zusammen mit den unvermeidlichen Reibungen eines Wahlkampfes die deutsche öffentliche Meinung überwiegend beherrschen. Und dennoch darf es nicht dahin kommen, daß jene andere große Sorge von unserem Volk nicht dauernd mitempfunden und getragen wird, die ich unter dem Begriff „gefährdetes Deutschtum" zusammenfassen möchte. Während wir im Parteistreit uns verzehren, mit großen Worten uns gegenseitig die Schuld an Not und Elend zuschieben, benutzen glücklicher geschichtete Nachbarländer die deutsche Uneinigkeit und Kraftlosigkeit dazu, ihre gegen das Deutschtum gerichteten Ziele rücksichtslos weiter zu verfolgen. Nur in gedrängter Kürze soll hier ein Hinweis auf das Allerwichtigste im Bereich dieser deutschen Schicksalsfrage gegeben werden.

Kurz nachdem Herr Briand und die französische Politik mit gleitenden Phrasen das nebelhafte Zukunftsbild eines Paneuropas unter französischer Führung der Oeffentlichkeit und den diplomatischen Kanzleien unterbreitet hatten, mußten die Monate lang sich hinschleppenden Verhandlungen über die Wiedereinverleibung des Saargebietes in das preußisch-deutsche Mutterland unterbrochen, d. h. praktisch abgebrochen werden. Täuschen wir uns nicht: Frankreich geht darauf aus, die deutsche Widerstandskraft sowohl im Saargebiet selbst, wie in der Berliner Zentrale zu zermürben. Es spielt ganz offen mit dem Gedanken, bei weiterem deutschen Widerstand gegen die Ueberantwortung eines namhaften Teils der Kohlengruben in französischen Besitz die Volksabstimmung im Jahre 1935 doch noch stattfinden zu lassen. Es spekuliert darauf, dann unter stärkstem Druck vom Zuckerbrot und Peitsche schließlich ein ähnliches Manöver vorzunehmen, wie seinerzeit in Oberschlesien. Es hofft zum mindesten einige wenige notleidende Gemeinden in dem menschenarmen Randgipfelgebiet des Warndt so zu beeinflussen, daß sich irgendeine ziffernmäßige Minderheit für das reiche, viel versprechende Frankreich erklärt und es will dann unter Hinweis auf solche Abstimmung unter stärkstem politischen Druck die unter diesen Gemeinden gelegenen wertvollsten Teile der Saargruben sich aneignen. Wer diese große Gefahr verkennt oder sie mit allgemeinem deutsch-französischem Verständigungsgerede wegleugnen will, der hat durch die Erfahrungen zwölf schwerer Nachkriegsjahre nichts gelernt. Schon haben wir ein positives Wetterzeichen für solche Absichten in der Haltung namhafter französischer Zeitungen und in der Tatsache, daß der nach Räumung des Rheinlandes völkerrechtlich nicht mehr haltbare Bahnschutz von der nunmehrigen Regierungskommission zwar zahlenmäßig etwas vermindert, aber grundsätzlich beibehalten worden ist.

Vom Westen zum Osten! Der Danziger Senat hat einen Notruf an den Völkerbund gesandt und auf die Gefährdung von nichts weniger als der Existenz der gesamten „Freien Stadt" Danzig hin-

MARCHIVUM

gewiesen, wenn Polen fortfährt, seinen Hafen Gdingen nicht nur zum Kriegshafen, sondern in bewußter verkehrspolitischer und wirtschaftlicher Niederkonkurrenzierung Danzigs als einen der größten und modernsten Handelshäfen der Ostsee auszugestalten. Natürlich leugnet Polen nach dem bewährten Rezept, als sei ein „Eingriff in die heilige polnische Souveränität" beabsichtigt, jede solche Tendenz. In Wahrheit braut sich auch hier ein schweres Wetter zusammen, das unbedingt im Laufe der Zeit zur Gefährdung des Friedens im Osten führen muß. Es wäre nichts weniger als eine Beleidigung des Deutschtums und des deutschen Staates insbesondere, wenn man nicht nur auf polnischer Seite, sondern in Paris und London glauben sollte, das schwergeprüfte deutsche Volk würde eine Fortsetzung solcher vertragswidriger polnischen Politik gegen Danzig ruhig hinnehmen. Heute sind wir ohnmächtig, aber es bliebe an der Gesamtzukunft Deutschlands verzweifeln, wenn wir diesen Zustand nicht im Laufe der nächsten Jahre mit allen uns verbliebenen Kräften abändern würden!

Hiermit hängt ein anderes Problem zusammen, auf das ich neben der Frage Danzig-Gdingen in der Reichstagsdebatte über die Auswärtige Politik ebenfalls bereits hingewiesen habe: Die Tatsache der bisherigen Nichtratifizierung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens durch Polen. Deutschland ist hier bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens gegangen, um die deutsche Minderheit in Polen auf ihrer Scholle zu halten und rechtlich stärker zu sichern. Verweigert Polen noch länger die Unterschrift unter dieses nun von Deutschland seit Monaten ratifizierte Abkommen, dann muß völkerrechtlich ein neuer Zustand eintreten und die Gesamtabmachungen über die Liquidationen zwischen Deutschland und Polen müßten hinfällig werden. Infolge der offenkundigen Zusammenhänge zwischen diesem Abkommen und dem Youngplan als Grundlage der jetzigen Reparationsregelung ergibt sich also auch von dieser Seite her die Möglichkeit eines schweren internationalen Konfliktes, über den auch von offizieller Seite nicht mehr sehr lange geschwiegen werden kann und darf!

Herauf zum äußersten Vorposten des Deutschtums im Nordosten, zu Memel! In mehr als befremdlicher Nichtachtung internationaler Verträge wagt auch das kleine Litauen, das treue Deutschtum zu bedrücken, ihm sein Recht vorzuenthalten und den Prozeß der Entdeutschung durch absolut rechtsverletzende Ausnahmegesetze gegen das „autonome Memelgebiet" vorwärtszutreiben. Bedenkt man, wie gefährdet die ganze Existenz dieses kleinen Landes zwischen Deutschland, Polen und Rußland ist, so muß man angesichts der neuesten Vorgänge in Memel zu dem Schluß gelangen, daß selbst von dieser Stelle aus die Widerstandskraft und die Autorität des deutschen Staates in für uns beschämendster Weise gering geachtet wird. Weil das deutsche 64 Millionen Volk innenpolitisch hadert und die Folgerungen aus dem verlorenen Krieg in Bezug auf Sparsamkeit und richtige Verwendung seiner Arbeits- und Wirtschaftskräfte nicht schnell genug ziehen will, erlaubt sich heut sogar ein Land wie Litauen, den deutschen Namen mit Schmutz zu bewerfen und das Deutschtum mit Füßen zu treten!

Und ist's im Südosten Europas anders? Dort hat Südslawien eine strenge Militärdiktatur eingerichtet und die Machthaber von Belgrad glauben, nicht nur Kroatien, sondern auch die zahlenmäßig sehr geringe deutsche Minderheit mit brutalsten Militär- und Polizeimaßnahmen auf die Dauer knebeln zu können. Was nutzen Proteste deutscher politischer Parteien im Reichstage gegen die Vergewaltigung der Frau Isolde Reiter, gegen die Schließung deutscher Anstalten und Schulen, wenn die amtliche deutsche Außenpolitik nicht getreu dem von Stresemann eingeschlagenen und gewiesenen Weg bei nächster Gelegenheit die im Völkerbund gegebenen Mittel dazu benutzt, die Verträge von 1919 inbezug auf einwandfreien Schutz der deutschen Minderheit d. h. eines wertvollen Teiles des Gesamtdeutschtums so energisch zur Geltung zu bringen, daß entweder endlich Recht — Recht bleibt oder das klägliche Versagen des Völkerbundes mit allen ernsten Folgen für die internationale Friedenspolitik offenkundig gemacht wird!

Insgesamt will mir scheinen, als nahe sich wieder einmal über das nebelhafte Gerede von Paneuropa und ähnliche Illusionen hinweg eine ernste historische Stunde für unser Vaterland. Wir kämpfen jetzt nicht nur um die unumgänglich notwendige Sanierung im Innern, sondern haben vor Gegenwart und Zukunft die heilige Verpflichtung, das Deutschtum auch außerhalb der heutigen Grenzen vor schwerster Gefahr und Bedrängnis zu schützen. Viel Zeit ist nicht mehr zu verlieren. Auch die Tatsache des noch Wochen lang andauernden Reichstagswahlkampfes darf für diese neue hier von der deutschen Außenpolitik geforderte Aktivität um so weniger ein Hindernis sein, als Polen, Südslavien und Litauen überhaupt ohne oder gegen das Parlament regiert werden!

Der Skandal im Unterhaus

Eine Spaltung der Arbeiterpartei scheint bevorzustehen

Drahtung unsr. Londoner Vertreters

§ London, 31. Juli.

Der Skandal im Unterhaus scheint sich zu einer ernsten politischen Krise zu gestalten. Der sozialistische Abgeordnete Sandham, der öffentlich erklärt hatte, daß Korruption und Trunkenheit im Unterhaus nichts seltenes seien, erschien gestern abend vor dem Ehrenausschuß des Parlaments, der unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten steht. Sandham nahm keine seiner Anschuldigungen zurück und bot den Wahrheitsbeweis an, vorausgesetzt, daß man ihm erlaube, Dokumente vorzulegen und Zeugen vertraulich vernehmen zu lassen.

Gleichzeitig hat ein anderer Abgeordneter der radikalen sozialistischen Gruppe, Brown, ein Schreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet, in dem er Dokumente und Beweise für verschiedene Fälle von Bestechlichkeit unter Abgeordneten aller Kreise anbietet.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man diese Anklage bedeutend ernster, als es nach außenhin in Erscheinung tritt. Es ist nämlich kein Geheimnis,

daß die Mitglieder des linken Flügels der Labour Party diese Gelegenheit benutzen wollen, um schwere persönliche Anklagen gegen sehr hervorragende Mitglieder ihrer eigenen Partei vorzubringen.

In einigen Fällen, die weniger prominente Abgeordnete betreffen, dürfte dies nach einer weit verbreiteten Ansicht nicht schwer fallen. Aber wenn auch die Anschuldigungen gegen führende Parlamentarier, vorausgesetzt, daß sie in ihren Einzelheiten überhaupt zugelassen werden, in sich zusammenbrechen sollten, so ist doch der Skandal auch in seiner rein politischen Bedeutung sehr weittragend. Er ist als bewußter Vorstoß des linken Flügels gegen die offizielle Führung der Arbeiterpartei anzusehen. Die Spannung zwischen diesen beiden Gruppen ist seit dem Amtsantritt Macdonalds ständig gewachsen und man sieht jetzt vielfach in dem gegenwärtigen Konflikt die Möglichkeit eines offenen Bruches zwischen den beiden Flügeln der Regierungspartei.

*

Sollte es dazu kommen, so dürfte dieser Schritt den Beginn einer parteipolitischen Umwälzung in England bedeuten. Die nächsten Tage werden deshalb unter Umständen sehr wichtige politische Ereignisse bringen.

Die Februar-Klubs für die Staatspartei

Der Geschäftsführende Ausschuß der Februar-Klub-Bewegung teilt mit:

Die Gründung der Deutschen Staatspartei, die am Sonntag in Berlin erfolgte, verlangt von den Februar-Klubs eine entscheidende Stellungnahme. Der Geschäftsführende Ausschuß und die Mitglieder des Kölner Aktionsausschusses der Februar-Klubs begrüßen die unter maßgebender Mitwirkung ihres Vertrauensmannes in Berlin, Dr. Windschuh, endlich zustande gekommene Gründung der Deutschen Staatspartei. Hiermit ist der erste Schritt zu jener Sammlung getan, welche die Februar-Klubs seit dem Tage ihrer Gründung zielbewußt verfolgen. Der vorläufige Aufruf der Staatspartei bedarf allerdings noch stärkerer Hervorkehrung der von uns aufgestellten und begründeten Forderungen. Deren Durchführung wird nur dadurch sicher gelingen, daß die Februar-Klubs der neuen Partei Anhänger zuführen und ihr dadurch Stoßkraft verleihen werden. Wir hoffen und erwarten, daß die Deutsche Volkspartei, deren Führer die bürgerliche Sammlung mit ehrlichem Willen anstrebt, durch geschlossenen Uebertritt zur Deutschen Staatspartei deren Grundlagen erweitert und damit auch eine Zersplitterung ihrer eigenen Kräfte vermeidet.

Im Vorarlberg tödlich verunglückt

— **Bregenz**, 31. Juli. Wie das Vorarlberger Tagblatt meldet, wurden auf dem Wege zur Biseracher Hütte der Apotheker Theodor Bauer aus Eßlingen und Amalie Luz aus Heidelberg durch Steinschlag getötet.

Macdonald reist nach Oberammergau

— **London**, 31. Juli. Premierminister Mac Donald wird sich heute, wie „Daily Mail" meldet, nach Oberammergau begeben. Die Abreise erfolgt in den frühen Nachmittagsstunden.

Kommunistische Mordbrenner in China

Drahtung unser. Londoner Vertreters

§ London, 31. Juli.

Nach Berichten aus Schanghai ist die Stadt Tschangtscha, im Zentrum des deutschen Handels in Südchina, von den kommunistischen Horden, die gegenwärtig das Land durchziehen, eingenommen und gründlich geplündert worden. Sämtliche Ausländer sind rechtzeitig durch ein englisches, ein amerikanisches und ein italienisches Kanonenboot in Sicherheit gebracht worden.

Unmittelbar nach der Einnahme der Stadt am vergangenen Montag zogen sich alle Ausländer auf eine Insel im Siangfluß zurück, von wo sie auf die Kanonenboote gebracht wurden. Die Angreifer verjagten sehr bald die örtliche Garnison

und zogen auf allen Gebäuden rote Fahnen auf.

Bald nachdem die Ausländer auf die Kriegsschiffe geflüchtet waren, erfolgte ein Angriff auf die Insel, auf der sie sich bis dahin aufgehalten hatten.

Die Briganten wandten sich danach ausländischen Konsulaten, Missionen und anderen Häusern zu, die sie sämtlich ausplünderten und teilweise verbrannten. Nur das amerikanische Missionshospital wurde verschont. Alle chinesischen öffentlichen Gebäude wurden gleichfalls ausgeplündert. Zahlreiche Häuser wurden in Brand gesteckt und zerstört. Viele reiche Chinesen wurden entweder enthauptet, oder als Geiseln fortgeschleppt. Tausende von Chinesen flüchteten nach Norden zu.

Die Angreifer stehen unter dem Kommando des Generals Tschumao, der in Deutschland studiert hat und unter dem direkten Einfluß Moskaus stehen soll.

Verhaftung kommunistischer Agenten in Paris

— **Paris**, 30. Juli. Die Polizei hat heute 12 Italiener, 6 Polen, 2 Rumänen und je einen Ungarn, Türken, Oesterreicher und Russen verhaftet. Sie werden kommunistischer Propaganda und der Beteiligung an der Organisation für die Kundgebung am 1. August beschuldigt.

Deutsches Flugzeug bei Colmar notgelandet

— **Paris**, 30. Juli. Havas berichtet aus Colmar, ein heute vormittag in Böblingen aufgestiegenes Flugzeug der dortigen Flugschule, das nach Frankfurt a. M. fliegen wollte, habe sich verirrt, da der Pilot keine gute Karte besaß, und sei bei Colmar niedergegangen. Es werde dort verbleiben, bis die Formalitäten erfüllt seien, die ihm die Rückkehr nach Deutschland ermöglichen.

Der Sprengstoffanschlag in Solingen

Telegraphische Meldung

— **Solingen**, 30. Juli.

Amtlich wird zu dem Sprengstoffanschlag in Solingen-Wald mitgeteilt: Als am Morgen des 30. Juli der Werkmeister der Firma Klepp die Fabrik betrat, die von einer zwei Meter hohen Mauer umgeben ist, fand er an der Fabrikmauer eine entsetzlich verstümmelte noch brennende Leiche vor. Neben der Leiche lag ein geladener Revolver.

Nach den polizeilichen Ermittlungen sollte auf die Azetylen-Anlage der Sprengstoff-Fabrik ein Attentat verübt werden. Der Täter, der bei dem Versuch selbst ums Leben kam, hatte mit einer Leiter das Fabrikgebäude erstiegen und das eine Ende eines elektrischen Drahtes an eine über das Dach gespannte Hochspannungsleitung befestigt. Wahrscheinlich ist er, als er mit einem Messer von dem Drahtende die Isolierung entfernen wollte, die vor ihm liegende Sprengladung zur Entzündung gelangt und hat ihn getötet. Bei dem Getöteten wurde außer dem Revolver und einem Isoliermesser noch eine Isolierzange gefunden. Der Name des Verbrechers ist noch nicht bekannt. Der Materialschaden ist gering.

Der Streik in Lille

Telegraphische Meldung

Paris, 31. Juli.

Die Streikbewegung in Lille hat sich weiter ausgedehnt. Die Zahl der Ausständigen beträgt 30 000.

Vertreter sozialistischer Gewerkschaften und Vertreter der Arbeitgeber werden heute vom Arbeitsminister empfangen werden. Gestern hat eine Fühlungnahme der Gewerkschaften aller Richtungen untereinander in Lille stattgefunden, um über die Ausarbeitung einheitlicher Forderungen zu verhandeln. Vertreter der kommunistischen Gewerkschaft haben die Aufstellung einer einheitlichen Liste von Forderungen von vornherein abgelehnt, da sie sich ausdrücklich gegen die Sozialversicherung als solche aussprechen.

Nach einer Havasmeldung aus Rouen soll dort die Zahl der Streikenden zurückgegangen sein und nur noch dreitausend betragen.

*

Während die Lohnabzüge für die Sozialversicherung in Nordfrankreich zu einer Streikbewegung geführt haben, sieht sich der französische Handelsminister auf der anderen Seite gezwungen, gegen die ungerechtfertigten Preiserhöhungen in einem Rundschreiben an die Unternehmer Stellung zu nehmen. Der Handelsminister erklärt in dem Rundschreiben u. a., gewisse Industriekreise hätten den 5 Prozent des Endpreises betragenden Versicherungsbeitrag zum Anlaß genommen, Preissteigerungen bis zu 40 Prozent vorzunehmen. Das Rundschreiben verweist darauf, daß verabredete Preissteigerungsmanöver strafgesetzlich verfolgt würden.

Einer Erklärung des Arbeitsministers zufolge haben sich in Nordfrankreich der Streikbewegung wegen Belastung durch die Sozialversicherung im ganzen bisher 80 000 Arbeiter angeschlossen.

Letzte Meldungen

Litauisches Militärflugzeug notgelandet

— **Königsberg**, 31. Juli. Gestern landete auf ostpreußischen Gebiet bei Schillehnen, 500 Meter von der litauischen Grenze entfernt, ein litauisches Militärflugzeug. Nach den Ermittlungen dürfte die Landung auf Verfliegen und Betriebsstoffmangel zurückzuführen sein.

„R 100" hat den Ozean überquert

— **Montreal**, 31. Juli. **Das Luftschiff „R 100" ist bei Bell Isle, Küste von Labrador, um 5 Uhr geschiet worden.**

20 Kinder in einem Steinbruch verschüttet

— **London**, 31. Juli. Von plötzlich niederstürzenden Erdmassen wurde in einem Steinbruch bei Saint Helens (Lancashire) eine dort stehende Gruppe von etwa 60 Kindern überrascht und etwa 20 verschüttet, von denen drei nur als Leichen geborgen werden konnten. Neun Kinder erlitten Verletzungen.

Ein Julius Kühn-Museum in Halle

Das landwirtschaftliche Institut der Universität Halle a. S. verdankt seine Berühmtheit insbesondere dem Professor Dr. Julius Kühn. Als nun Kühn 1910 starb, hinterließ er eine Sammlung von Ergebnissen der praktischen Tierzuchtforschung, die er jahrzehntelang mit unermüdlichem Eifer betrieben hatte, ohne daß eigentlich die Außenwelt eine Vorstellung davon hatte. Denn diese größte Sammlung der Welt auf dem Gebiete der Tierzuchtforschung mußte infolge Raummangels bisher in Kisten verpackt auf dem Boden des Tierzuchtinstitutes ein verschwiegenes Dasein führen.

Nach Beseitigung der Raumnot hat indessen Privatdozent Dr. Hans Spöttel die Kühnsche Sammlung nach zwei Gesichtspunkten neu geordnet und aufgestellt: Dr. Spöttel hat so ein Julius Kühn-Museum geschaffen, das die Tierzuchtversuche in genetischer Form d. h. in der entwicklungsgeschichtlichen Aufeinanderfolge ihrer Ergebnisse unter Verwendung der modernsten Gesichtspunkte zeigt und zweitens beweist, ob und wie die Leistungsfähigkeit von Tieren durch entsprechende Maßnahmen auf wissenschaftlicher Grundlage zum Nutzen der menschlichen Allgemeinheit gesteigert werden kann und muß. Umfaßt die einzigartige Sammlung doch so ungeahnt vielseitiges und reichhaltiges Anschauungsmaterial, daß Zweifel entfallen! Die Bedeutung des neuen Julius Kühn-Museums erhellt weiter daraus, daß die von Kühn später auch von Nachfolgern vollzogenen Tierversuche zum sehr großen Teile in übertragener Form für den Menschen gelten, an dem man freilich derartige Versuche niemals unternehmen kann.

Auf alle Fälle interessiert es nicht nur den Tierzüchter, Landwirt oder Tierfreund, sondern die breite Allgemeinheit, einmal zu sehen, welches Ergebnis z. B. die Kreuzung des indischen Gajalrindes mit einem deutschen Bullen hat, zumal das Gajalrind von manchem noch heute irrtümlich für den Urahnen unseres Hausrindes gehalten wird. Schier unzählige Skelette liefern hier Aufschlüsse über die Vererbung von Rassenmerkmalen, wie man sie in solcher Präzision bisher nicht kannte. Selbstverständlich gilt das auch für die Schafe, Schweine, Pferde und andere Haustiere. Hautproben legen ferner die Verschiedenheiten der Tiere in dieser Beziehung dar, während eine imposante Gehörnsammlung von den 65 Pfund, die der Argal stolz auf seinem Kopfe trägt, bis zu dem Mindestgewicht des kleinen Gehörns eines Böckchens reicht. Vorzüglich ausgestopfte Rinder usw. zeigen weiter die hohen Qualitäten der im Hallischen Tierzuchtinstitut gelungenen Zuchterfolge durch die Güte des Felles. Ja letzteres mag besonderem Interesse begegnen, weil augenscheinlich die jetzt so ungemein beliebten, teuren schwarzen Persianerpelze durchaus nicht mehr aus dem fernen Asiatenlande Buchara zu uns nach Deutschland eingeführt zu werden brauchen. Denn die Hallischen Karakulschafe liefern einen vollkommen gleichwertigen Pelz von tiefster schwarzer Farbe, eine Locke von allerbester Qualität an Schönheit und Unverwüstlichkeit des Tragens, falls das Lämmchen zwischen dem ersten und dritten Lebenstage geötet wird. Sonst nimmt das kostbare Fell derart häßliche Farben und Formen an, wie man sie ohne den hier gegebenen Tatsachenbeweis einfach nicht für möglich halten würde.

Der geradezu überraschende Einfluß der Ernährung auf Tiere kann danach keine treffendere Illustration finden, als es durch das Kopfskelett eines überernährten Schweines im Gegensatz zu einem unterernährten geschieht. Wie sich bei jenem alle Knochenteile, ja selbst die Zähne unmäßig verbreitert und erweitert haben, bei diesem aber verengert und verkleinert, so geht es in entsprechendem Maße auch beim Menschen. Teilbeeinflussungen des Wachstums von Tieren, wie z. B. die Entfernung des Hornes durch Behandlung der betreffenden Stelle mit Aetzkali, beweisen ferner die volle Veränderungsfähigkeit des Körperaufbaues. Die Wollen aber, die von den im Institut gezüchteten Tieren gewonnen werden, haben sich zur Herstellung von Teppichen wegen ihrer Festigkeit und sich gleichbleibenden Qualität bewährt.

Alles in allem bietet daher das Julius Kühn-Museum eine Fülle des Sehens- und Wissenswerten. Dr. K. B.

⊙ **Zur Krebsbekämpfung.** Die von verschiedenen Seiten ergangene Anregung zur Gründung eines Reichsausschusses zur Krebsbekämpfung hat Veranlassung gegeben, die Angelegenheit in einer vorbereitenden Sitzung im Kaiserin Friedrich-Haus in Berlin eingehend zu erörtern. Erschienen waren Vertreter von Reichsministerien, Länder und Provinzen, Landesversicherungsanstalten, Universitäten, der Aerzteschaft, des Deutschen Städtetages, der Krankenkassen usw. Die Aussprache ergab Einmütigkeit über die Notwendigkeit, einen zentralen Reichsausschuß zu schaffen und auf die Zusammenarbeit in den Ländern und Provinzen hinzuwirken.

⊙ **Die Baer im Bild.** Dieser Tage wurde im großen Saal des Kurhauses in Donaueschingen eine sehr sehenswerte Ausstellung von Gemälden, Zeichnungen und Plastiken von Bearemer Künstlern eröffnet. Eine große Anzahl Landschaftsbilder läßt den Besucher, die Gegend um Donaueschingen sozusagen durch die Brillengläser des Künstlers erblicken und eröffnen ihm neue genußreiche Landschaftserlebnisse. Die Stadtgemeinde hat diese Ausstellung vor allem deshalb zur Durchführung gebracht, um den Kunstinteressenten des Landes einen Ueberblick über das Schaffen der bildenden Künstler des engeren Heimatgebietes zu vermitteln. In der Ausstellung, die von Gewerbeschuldirektor Herrmann geleitet wird, sind Werke von K. Bartels-Hoglshüt bei Herrischried, A. Herrmann-Donaueschingen, O. Leiber-Königsfeld, L. Merz-Pfohren, H. Schröder-Hausenwald und J. Witzler Donaueschingen zu sehen.

⊙ **Der Mannheimer Komponist Bernhard Loberth**, dessen „Märchensuite" unter den Generalmusikdirektoren Schuricht, Eibenschütz, Laber, Dr. Buschkötter u. a. große Erfolge errang, hat ein neues Orchesterwerk vollendet, ein sinfonisches Tanzspiel „Der Tod und die Schnitterin", dessen Uraufführung im Herbst unter Prof. Heinrich Laber wiederum in Gera stattfindet. Weitere Aufführungen werden unter demselben Dirigenten später auch in Leipzig und Barcelona folgen. (Am 1. August, abends 8:30 Uhr sendet der Berliner Rundfunk unter der Leitung B. Seidler-Winklers anstelle der Persephone von Maurice die „Symphonische Märchensuite" von Loberth.)

⊙ **Ein Jazz-Oratorium!** Erwin Schulhoff hat die Komposition von „H. M. S. Royal Oak", eines Jazz-Oratoriums nach Worten des Berliner Schriftstellers Otto Rombach vollendet. Ferner ein Konzert für Solostreichquartett und Blasorchester.

⊙ **Von der Universität Heidelberg.** Wilhelm Staehlin aus Münster hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der praktischen Theologie als Nachfolger des Geh. Rats Dr. J. Bauer an der Universität Heidelberg angenommen.

* **Lebensraum für die deutsche Jugend.** Das „Deutsche Studentenwerk", dessen verdienstvolle Tätigkeit auf die Förderung der Qualität des Hochschulnachwuchses durch Unterstützung der Begabten aus allen Volksschichten und den Aufbau einer lebenstüchtigen Schicht von Geistesarbeitern gerichtet ist, unternimmt in dem neuen Heft seiner Zeitschrift „Studentenwerk" den beachtlichen Versuch, das Problem des Lebensraumes für die deutsche Jugend in der breiten Oeffentlichkeit aufzurollen, Reformbedürftigkeit des Schulwesens und Nachteile des Berechtigungswesens sind lediglich als Symptome der Krisis zu betrachten, deren tiefste Ursachen in der Einengung des Lebensraumes der gesamten deutschen Jugend durch die auf Deutschland lastende wirtschaftliche Notlage liegen. Die bis zum 15. Dezember d. Js. eingehenden Anregungen und Vorschläge zu diesen, für die deutsche Zukunftsentwicklung bedeutsamen Fragen werden ausgewählt und in Buchform vom Deutschen Studentenwerk der Oeffentlichkeit übergeben.

MARCHIVUM

Mannheimer Steuerkalender

für den Monat August 1930

a) Stadtkasse:

Bis zum 1. August 1930: Gemeinde- und Kreissteuer-Restzahlung für 1929.
- „ „ 5. August 1930: Gebäudesondersteuer für Juli 1930.
- „ „ 15. August 1930: Gemeindebiersteuer, die im Juli 1930 festgestellt wurde.
- „ „ 15. August 1930: Hundesteuer 1930/31, 2. Viertel.
- „ „ 25. August 1930: Gebühren für Juli 1930.

b) Finanzamt:

- „ „ 5. August 1930: Abführung der Lohnsteuerbeträge aus Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis Ende Juli 1930.
- „ „ 10. August 1930: Börsenumsatzsteuer für Juli 1930.
- „ „ 15. August 1930: Vermögenssteuer 3. Rate, außer Landwirte. Pflichtige, die einen Steuerbescheid für 1929 erhalten haben, zahlen nach diesem, sonst die Vorauszahlungen wie bisher.
- „ „ 15. August 1930: Aufbringung nach den neuerdings zugestellten Steuerbescheiden.
- „ „ 20. August 1930: Abführung der Lohnsteuerbeträge aus Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. August 1930.
- „ „ 31. August 1930: Versicherungssteuer für Juli 1930.

Hilfsmaßnahmen für Versorgungsanwärter

Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser", Badischer Kriegerbund, Versorgungsgeschäftsstelle Mannheim, L 10, 8, teilt mit:

Für die Inhaber des Zivilversorgungsscheins, des Polizeidienstscheins und des Beamtenscheins ist von Bedeutung, daß nunmehr die 5. Ergänzung der Anstellungsgrundsätze vom Reichsrat beschlossen und vom 16. Ausschuß genehmigt worden ist. Diese Anstellungsgrundsätze beziehen sich auf das Wehrmachtversorgungsgesetz § 11, Schutzpolizeigesetz § 2, Reichsversorgungsgesetz § 33. Der äußere Anlaß zur Vorlage dieser 5. Ergänzung war gegeben durch die neuen Besoldungsgesetze.

Die große Zahl der Versorgungsanwärter (13 000) und der Beamtenscheininhaber (24 000) erfordert eine möglichst strikte Durchführung der Vorschriften. In diesem Sinne sind die neuen Bestimmungen aufzufassen. Sie sind also im großen ganzen als ein Entgegenkommen an die Anwärter zu betrachten. Als besonders wichtig ist der neue Absatz 3 des § 10 der Grundsätze hervorzuheben, wonach Kommunalbehörden oder eine der in § 4, Abs. 1b bezeichneten Körperschaften durch die Aufsichtsbehörde veranlaßt werden können, bestimmungswidrige Stellenbesetzungen rückgängig zu machen. Gerade darüber, daß manche Gemeindebehörden die Anstellungsgrundsätze nicht genügend beachten, sind seit Jahren im Reichstag Klagen erhoben worden.

Der 16. Ausschuß nahm hierzu noch folgende Entschließung an: „Die Reichsregierung ist zu ersuchen, alsbald in die Prüfung der Frage einzutreten, wie die Uebernahme der Versorgungsanwärter weiter gefördert werden kann."

*

* **Bestattung.** Am Dienstag wurde das langjährige Mitglied des Mannheimer Schachklubs, Kunstmaler Kast, zur letzten Ruhe bestattet. Er zählt zu den Pionieren im hiesigen Schachleben und hat sich während der Aera Gudehus-Rommig bleibende Verdienste erworben. Seine Partien gegen Meister Gudehus, die wir in der Festschrift finden, legen Zeugnis ab von einer außergewöhnlichen Stärke und von einer gesunden Logik, die allerdings in den letzten Jahren durch seine Kriegsverletzung an Schärfe verlor, doch immerhin noch beachtenswert war. Als Mensch erfreute sich Kast, dank seines aufrichtigen Charakters, allgemeiner Wertschätzung. Der Mannheimer Schachklub wird ihm über das Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren.

Raubüberfall in den Lanzwerken

Ein 20jähriger Arbeiter schlägt mit einem Hammer einen 16jährigen Lehrling nieder und raubt eine Kassette mit 3—4000 ℳ Lohngeldern, die der Ueberfallene zum Meister bringen wollte. Die Kassette wird unversehrt aufgefunden, der Täter in der Fabrik verhaftet

Ein mit großer Frechheit am hellen Tage im Betrieb der Firma Heinrich Lanz ausgeführter Raubüberfall rief bei den Werkangehörigen nicht geringe Aufregung hervor. Als gestern in der vierten Nachmittagsstunde der 16jährige Lehrling Willi Ledermann eine Kassette mit 3—4000 ℳ Lohngeldern seinem Meister bringen wollte, wurde er in der Spenglerei von einem 20jährigen Arbeiter namens Gaisbauer aus Neckarau, der gestern seine Lehrzeit beendet hatte, mit einem Hammer niedergeschlagen. Der Ueberfallene, der bewußtlos zusammenbrach, wurde von vorbeikommenden Arbeitern aufgefunden. Da nach erstatteter Meldung die Fabriktore sofort geschlossen wurden, konnte der Täter mit seiner Beute nicht mehr ins Freie gelangen. Er wurde bald darauf von dem alarmierten Ueberfallkommando aufgestöbert und festgenommen. Die Kassette wurde schon vorher aufgefunden. Gaisbauer hatte sie wenige Meter vom Tatort entfernt versteckt. Von dem Gelde konnte er sich in der Eile nichts aneignen, da die Kassette verschlossen war und der Meister den Schlüssel hatte.

Der Ueberfall war vorbereitet

Man muß zu dieser Feststellung gelangen, wenn man erfährt, daß Gaisbauer, der gestern entlassen werden sollte, während der Arbeitszeit seine Papiere holte. Er hatte offenbar gemeint, mit der Beute ungehindert entkommen und Mannheim verlassen zu können. Gaisbauer hatte sich zur Ausführung der Tat ein Versteck bei der Treppe ausgesucht, die zur Spenglerei führt. Kurz vor dem Ueberfall versuchte ein Taglöhner mit einem Schubkarren eine Tür aufzustoßen, die Gaisbauer zuhielt. Infolgedessen konnte er sofort identifiziert werden, da die Beschreibung auf Gaisbauer, der einen blauen Arbeitsanzug trug, paßte. Zudem hatte der Meister bei der Verlesung der Namen seiner Leute sofort festgestellt, daß Gaisbauer fehlte. Wer an dem Versteck, das der Täter sich ausgesucht hatte, vorbeiging und die Treppe zur Spenglerei hinunterstieg, war für einen Augenblick durch den Lichtwechsel geblendet. Das wußte Gaisbauer. Der Tatort ist etwa 80 Meter vom Portier I an der Lindenhofstraße entfernt. Der Täter hätte demnach leicht entwischen können, wenn die Fabriktore nicht sofort geschlossen worden wären.

Die Verletzung des Ueberfallenen ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Die sehr schmerzhafte Wunde, die er durch den Schlag mit dem Hammer auf den Hinterkopf davongetragen hat, ist etwa 4 Ztm. lang und reicht bis auf den Knochen. Außerdem hat der Ueberfallene durch die Wucht des Schlages eine Gehirnerschütterung erlitten. Ledermann liegt im Heinrich-Lanz-Krankenhaus. Zu Besorgnissen gibt sein Befinden keine Veranlassung. Komplikationen sind nach den Erkundigungen, die wir heute morgen eingezogen haben, nicht eingetreten. Der Hammerschlag scheint demnach einen Schädelbruch nicht verursacht zu haben.

Die Aufregung, die der Raubüberfall in der Fabrik hervorrief, wurde noch durch die Tatsache vergrößert, daß die Tat von einem Werkangehörigen verübt wurde, der sich den Lohn seiner Mitarbeiter aneignen wollte. Deshalb wird auch allgemein die Meinung vertreten, daß in diesem Falle die volle Strenge des Gesetzes zur Anwendung kommen muß.

Lehrsaal für Kraftfahrzeugwesen

Vor fünfzig Jahren war das Radfahren noch eine Kunst. Heute lernt man das Autofahren im Handumdrehen. Das soll nicht heißen, daß das Fahren mit Kraftfahrzeugen leichter ist als das Radfahren. Es wird aber jedem sehr leicht gemacht. Eigene Fahrschulen sind entstanden, die den Schüler in den oft schwierigen Aufbau und die Behandlung aller Kraftfahrzeuge einweihen. Trotzdem gibt es noch viele geprüfte Fahrer, die der geringsten Panne hilflos gegenüberstehen. Das soll jetzt anders werden.

Die Händlervereinigung des Kraftfahrzeugwesens Mannheim-Ludwigshafen e. V. hat am 15. Juli in dem Anwesen M 7, 24 einen Lehrsaal eröffnet, der unter Leitung von Fahrlehrer Heinrich Baumann steht und alle für das Autowesen in Betracht kommenden Lehrmittel enthält. Jeder Autoliebhaber, der sein Fahrzeug genau kennen lernen will, kann dort

eine erschöpfende theoretische und praktische Ausbildung

erhalten. Im Lehrsaal untergebracht sind ein Vierzylinder-Opelmotor, ein 6 Zylinder-Benzmotor, ein Vierzylinder-Chevroletmotor, ein vollständiges Chassis, ein Dreiganggetriebe aus den Neckarsulmer Werken, verschiedene Motorradgetriebe, Zweitakt- und Viertaktmotore, Differenziale, eine Sechszylinderkurbel, kurz, alle Teile, aus denen Motorrad und Auto in ihrem Aus- und Aufbau bestehen. Die einzelnen Motore und Getriebe sind übersichtlich zusammengestellt, so daß sie praktisch jederzeit vorgeführt und theoretisch anschaulich erläutert werden können. Hier ist es also eine Kleinigkeit, sich zum eigenen Chauffeur und Autoschlosser auszubilden.

Die Händler-Vereinigung des Kraftfahrzeugwesens Mannheim-Ludwigshafen hatte für gestern Nachmittag Behörden und Presse zu einer

Besichtigung des Lehrsaales

eingeladen. Unter den zahlreich erschienenen Interessenten sah man Regierungsrat Dr. Helm, Referent für Verkehrswesen bei der Polizeidirektion Mannheim, Beigeordneten Dr. Zeiler, Dr. Mylius, Vorsitzender der Verkehrswacht, Direktor Kah von der Kesselinspektion des Bezirksamtes Mannheim, Polizeiinspektor Schönung und die Vertreter verschiedener Kraftfahrzeugfirmen. Vorsitzender Jölinger von der Händler-Vereinigung begrüßte die Anwesenden und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Er betonte, daß die Fahrschulinhaber dieses Institut, das in den nächsten Monaten vergrößert und weiter ausgebaut werde, ins Leben gerufen hätten, um den Fahrschülern eine genaue und sichere Ausbildung zu gewährleisten. Die Schüler sollen auch mit den bestehenden Verkehrsvorschriften praktisch und theoretisch vertraut gemacht werden. Nach einer eingehenden Erläuterung der einzelnen Lehrmittel und Einrichtungen bat Vorsitzender Jölinger die zuständigen Behörden um ihre Unterstützung, damit die Verkehrssicherheit durch beiderseitige Zusammenarbeit gehoben werde. h.

*

* **Auf eine 25jährige Tätigkeit** bei den Rheinmühlenwerken blickt am morgigen 1. August Prokurist Josef Grond, S 3, 6, zurück.

Die Axt wütet weiter

Der Hof der Neckarschule ist zum Arbeitsplatz der Holzfäller geworden. Einige der stattlichen Schattenspender sind bereits der Axt erlegen. Morgen werden die umgeschlagenen Stämme zerkleinert und entfernt. Nichts mehr wird dann von ihnen zeugen. Die Schulkinder aber werden sie recht vermissen, die Spielkameraden, die man bei der „allgemeinen Postenverwechslung" nicht entbehren konnte. Noch mancher Axtstreich wird geführt werden müssen, ehe alle Baumleichen beseitigt sind. Lange wird es währen, bis frischer Baumwuchs vollwertigen Ersatz bietet. ⊙

*

* **Die öffentliche Musikbücherei** in M 4a, bleibt während des Monats August geschlossen. Wiedereröffnung Dienstag, 2. September.

* **Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum** begeht am morgigen Freitag Herr Georg Grieshaber, Inhaber des Bierverlages und der Mineralwasserfabrik Weylstr. 6.

Partei-Nachrichten

Aus der Deutschen Volkspartei

Der Bezirksverein Oberstadt I und II hatte letzten Montag seine Mitglieder zu einer Versammlung einberufen, um sie über die politische Lage und die durch die Gründung der Deutschen Staatspartei entstandene Situation zu informieren. Der Aussprache ging die Neuwahl des Bezirksvereinsvorstandes voraus, die durch die Versetzung des langjährigen verdienten ersten Vorsitzenden, Direktor Dr. Dürr, nach Freiburg erforderlich geworden war. Aus der Wahl gingen einstimmig die Herren Kaufmann Robert Baer als erster und Dipl.-Ing. Friedrich Hoffmann als stellvertr. Vorsitzender hervor.

Nach erfolgter Wahl gab Herr Baer als Mitglied der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler die Erklärung ab, daß die jungen Volksparteiler in Baden, Pfalz und Württemberg treu zur Deutschen Volkspartei ständen und die neugegründete Deutsche Staatspartei in dieser Form ablehnen. Den Hauptgegenstand der Aussprache bildete diese Neugründung, zu der von allen Seiten Stellung genommen wurde, vor allem von den Herren Dr. Waldeck, Dr. Wetzlar, Ludwig, Dr. Dürr und Haas. Rch.

Veranstaltungen

Volkstanz- und Volkslieder-Abend

Die im Mannheimer Volkstanz- und Singkreis vereinigten Jugendbünde hielten gestern abend im großen Saal des Friedrichsparks einen Volkstanz- und Volkslieder-Abend ab, dessen sehr reichhaltiges und mit Sorgfalt ausgewähltes Programm ein dankbares Publikum fand. In der Hauptsache waren es alte Volkstänze verschiedener Gegenden Deutschlands, bei denen die Mitwirkenden in ihrem eigentlichen Element waren. Rhythmus und spielerische Gelöstheit sind die Hauptmerkmale dieser volkstümlichen Tänze aus der Heide, dem Geestland und der Mark. Mädels und Buben waren mit Eifer bei der Sache. Bei den einfachen Liedern zeigte sich, daß auch recht gutes Stimmmaterial zur Verfügung steht. Besonderen Beifall fanden die humoristischen Tanzspiele mit Gesang, wie auch die Kanons von Cherubini und Prätorius. Das kleine Orchester begleitete wacker und brachte auch selbst einige Stücke, z. B. die Sarabande von J. S. Bach und Air und Menuett von Purcell, zum Vortrag.

Welch große Anhängerschaft die Volkstanz- und Singbewegung hat, zeigte der überfüllte Saal. Es ist auch ohne Zweifel ein gesunder Ausgleich zwischen Sport und Wandern auf der einen Seite und der Pflege des Volksliedes und -tanzes andererseits, eine glückliche Ergänzung der körperlichen Kräftigung durch das geistige und seelische Element, das in den einfachen, aus dem Volke kommenden Liedern und Tänzen liegt. Auch unter diesem Gesichtspunkt war die gestrige Veranstaltung des Mannheimer Volkstanz- und Singkreises ein voller Erfolg. —l.

*

* **Konzert im Ballhausgarten.** Am heutigen Donnerstag abend hält der Verein ehemal. Militär-Musiker Mannheim-Ludwigshafen im Ballhausgarten sein zweites Sommer-Vereinskonzert ab. Es kommen u. a. Werke von Schubert, Suppé, Bizet, Strauß, Waldteufel, Kalman und Morena zum Vortrag. Das Orchester, das sich im Mannheimer musikliebenden Publikum seiner vorzüglichen Leistungen wegen allgemeiner Beliebtheit erfreut, wird unter Leitung seines hervorragenden und beliebten Dirigenten, Obermusikmeister Max Vollmer, in Stärke von 35 Mann konzertieren. Die Eintrittspreise sind sehr volkstümlich gehalten. (Weiteres Anzeige im gestrigen Mittagsblatt.)

DIE NEUE GROSSE MARKE

Wie oft wurde Ihnen schon eine 6 Pf.-Zigarette als die beste empfohlen, und wie oft waren Sie schon davon enttäuscht! Unsere einzigartige „SELECT" ist die NEUE GROSSE MARKE, die durch ihre hervorragende Qualität für besonders anspruchsvolle Raucher bestimmt ist.

MAKEDON SELECT 6 3

MAKEDON ZIGARETTENFABRIK G. M. B. H., MAINZ AM RHEIN KONZERNFREI

Generalvertretung: Fritz Waibel, Mannheim, Heinrich Lanzstr. 44, Tel. 40279. Niederlage J 1. 14, Tel. 40279

MARCHIVUM

Film-Rundschau

„Wiener Herzen“ in der Alhambra

Es gehört bestimmt zu den psychologischen Rätseln, daß jenes Publikum, das politisch die Monarchie in jeder Form ablehnt, sich im Kino nicht satt sehen kann an feschen Erzherzögen, prunkvollen Hofuniformen und dem sozialen alten Kaiser (unsichtbar) im Hintergrunde. Diese Geschichte um den jungen Erzherzog ist zwar nicht mehr sehr originell, aber immer nett anzusehen. Der Erzherzog soll auf Befehl des Kaisers standesgemäß heiraten, ist aber bis über beide Ohren in ein Mädchen aus dem Volke verliebt, bis sich dann schließlich glücklicherweise herausstellt, daß dies „Hoheit inkognito“, d. h. die ihm vom Kaiser selbst vorbestimmte adlige Braut ist. Lilian Ellis ist in der weiblichen Hauptrolle schlechthin „süß“, sie wirkt durch ihre Natürlichkeit stärker, als manche ihrer Kolleginnen durch „sex appeal“. Werner Fütterer ist als fescher Herzog mehr denn je am Platz.

„Heute Nacht — eventuell“ im Palasttheater

Im Vorprogramm gibt es einen Carlo Aldini-Sensationsfilm — eine tolle Sache, sag' ich euch. Der gewandteste aller Filmartisten gerät in haarsträubende Situationen, macht die verwegensten Sachen und feiert seine höchsten Triumphe.

Alsdann läuft der Allianz-Tonfilm „Heute Nacht — eventuell ...“ mit Jenny Jugo. Hier dreht sich die Handlung mal wieder um einen Schlager, um eine kleine Frau, die Texte dichtet, um einen Ehemann, der Privatgelehrter ist und die Papageienkrankheit studiert und um einen netten Kapellmeister, der zu Jennys Texten die Musik macht und sie auch gern begleiten möchte, wenn Jenny nicht so stillsam wäre. Das größte Plus des Films ist die Besetzung. Man merkt, daß Johannes Riemann auch im Tonfilm ein guter Darsteller ist, Fritz Schulz, ein lieber Kerl, der den Schlagerkomponisten geradezu virtuos zu pointieren weiß und Siegfried Arno ein famoser Komiker. Nicht recht natürlich klingt das Organ von Jenny Jugo. Der Film ist anspruchslos, aber man merkt, daß der Regisseur sich sehr viel Mühe gab.

Kommunale Chronik

Bürgermeisterwahlen

Bei der Bürgermeisterwahl in Weingarten wurde der seitherige Bürgermeister Friedrich Gaß mit 42 von 47 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. 5 Stimmen waren ungültig.

In Mingolsheim (Amt Bruchsal) wurde mit 4 Stimmen Mehrheit der seitherige Bürgermeister Rudolf Reiß wieder zum Oberhaupt der Gemeinde gewählt.

*

🗲 Schwetzingen, 28. Juli. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Die Materiallieferung zur Erweiterung des Entwässerungsnetzes wegen Anschluß des Fabrikanwesens der Firma Hart u. Hertel wurde vergeben. — Ein Antrag von Wohlfahrtserwerbslosen um Sonderzulage wurde abgelehnt. — Die Erlaubnis zum Abbruch eines Wohngebäudes an der Karlsruher Straße wurde versagt. — Ein Bedürfnis zur allgemeinen Einführung einer gestaffelten Festsetzung des Wassergeldes (Staffeltarif) wurde verneint; in begründeten Fällen wird Ermäßigung durch Sonderregelung vorbehalten. — Der Ankauf eines Pferdes für den Fuhrpark zu 1600 ℳ und von 2 Ziegenböcken zur Zucht wurde genehmigt. — Gegen die beantragte Schließung der städt. Kleinkinderschule im Monat August wurde nichts eingewendet. — Ein Antrag um Zulassung zur Ausführung von elektrischen Arbeiten in der Stadt Schwetzingen wurde vorläufig abgelehnt. — Zu Ehren des scheidenden Forstrats Gillardon veranstaltet die Stadt eine Abschiedsfeier. — Der Gemeinderat billigte die von der Sonderkommission unter 45 Bewerbern um die freigewordene Stelle eines Rechnungsbeamten bei der hiesigen Stadtkasse getroffene engere Auswahl von 8 Bewerbern.

£ Sommental, 30. Juli. Das Innenministerium hat die Genehmigung zur Abhaltung von Schweinemärkten am hiesigen Platze ablehnend verbeschieden. — Um im Falle eines Brandes den Ortsteil Reilsheim sowie die dort gelegene Tapetenfabrik genügend mit Wasser versorgen zu können, ist vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beabsichtigt, die Hochdruckleitung über die neue Eisenbrücke auszubauen und ferner bei der Tapetenfabrik einen Hydranten anzubringen. Die Kosten sollen durch Anlehen aufgebracht werden. Die seitherige Wasserversorgung von Reilsheim erfolgte durch eine Niederdruckleitung.

Ungünstige Aussichten am Baumarkt

Die Wohnungsbautätigkeit hat 1929 die Höchstgrenze erreicht

Im Heft 1 der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung Jahrgang 1930 äußert sich das Institut für Konjunkturforschung wie folgt über die Aussichten am Baumarkt:

Der Wohnungsbau steht gegenwärtig an einem Wendepunkt. Der aus den Kriegswirkungen entstandene Mangel an Wohnungen ist für die leistungsfähigen Wohnungsuchenden zum größten Teil behoben. Der darüber hinaus sich ergebende Fehlbestand kann mit den bisherigen Mitteln der Wohnungsbaupolitik allein nicht beseitigt werden. Vielmehr werden — zur stärkeren Angleichung der Neubaumieten an die Mieten der Altwohnungen — die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln über die bisher je einer Wohnung erteilte Beihilfe hinausgehen müssen. In gleicher Richtung könnte unter Beibehaltung der bisherigen Zuschüsse eine weitere Verkleinerung der Wohnungen wirken.

Aus dieser Entwicklung ergibt sich eine schärfere Scheidung zwischen dem jährlich neu auftretenden Zuwachsbedarf und der allmählichen Rückdeckung des Fehlbestandes. Da jedoch auch ein großer Teil der jährlich neu hinzukommenden Wohnungsuchenden für Mietaufwand nur beschränkte Mittel zur Verfügung hat, wird sich die seit 1925 festzustellende

Verkleinerung der Wohnungen

im Jahre 1930 wahrscheinlich in stärkerem Maße fortsetzen.

Die Schwierigkeiten, die sich schon jetzt bei der Vermietung eines Teils der Neubauwohnungen zeigen, können die Rentabilität des Wohnungsbaues erheblich beeinträchtigen und zu einer weiteren Zurückhaltung der Kreditgeber führen. Der Wohnungsbau wird sich daher zwangsweise nunmehr stärker als bisher den zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln und der Lage des Kapitalmarktes anpassen müssen. Hierbei werden zwei verschiedene Bewegungen auftreten. Der mit öffentlichen Mitteln unterstützte Wohnungsbau wird, insbesondere soweit er der Abtragung des Fehlbestandes dienen soll, dadurch eingeschränkt werden, daß der Anteil der öffentlichen Mittel je Wohnung — bei überdies verringertem Umfang der verfügbaren Gesamtmittel — erhöht wird, um eine geringere Zinsbelastung und damit tragbare Mieten zu ermöglichen.

Nach der starken Ausdehnung des Wohnungsbaues in den letzten Jahren, die im Jahre 1929 ihr Maximum erreichte, ist mit einem

Rückgang in der Wohnungsbautätigkeit

zu rechnen, dessen Umfang sich insbesondere nach der Höhe und der Art der Verwendung der öffentlichen Mittel richten wird. Die Erhöhung der öffentlichen Mittel je Wohnung — in Berlin z. B. wurde der Hauszinssteuerzuschuß für dieses Baujahr um 500 Reichsmark je Wohnung heraufgesetzt — muß die Zahl der zu erstellenden Wohnungen zugunsten ihrer leichteren Vermietbarkeit einschränken. Berücksichtigt man ferner, daß der Eigenbau der öffentlichen Hand stark verringert werden, auf der anderen Seite aber die Entspannung des Kapitalmarktes weitere Fortschritte machen wird, so kann für das laufende Jahr eine Wohnungsproduktion erwartet werden, die mit rund 2,0 bis 2,5 Milliarden RM. ungefähr der des Jahres 1927 entspricht.

In den von der Reichsstatistik monatlich erfaßten Groß- und Mittelstädten ist der Wohnungsbau erheblich stärker als im gesamten Reichsgebiet gestiegen. Auf die Städte, vor allem die Großstädte, entfällt daher ein wachsender Anteil am Wohnungsbau. Monatszahlen für die Wohnungsbautätigkeit im gesamten Reichsgebiet liegen nicht vor. Man kann jedoch ihre Größe annähernd bestimmen, wenn man von den regelmäßig festgestellten Monatszahlen für den Wohnungsbau in den Groß- und Mittelstädten ausgeht und dabei berücksichtigt, daß deren Anteil am gesamten Wohnungsbau des Reichs im Laufe der Jahre ständig zugenommen hat. Die so ermittelten Zahlen dürften den tatsächlichen Verlauf der Wohnungsbautätigkeit im Reich kennzeichnen. Die Bauerlaubnisse haben ihre konjunkturellen Abwärtsbewegungen fortgesetzt. Die Baubeginne sind gering. Die Bauvollendungen weisen infolge der Fertigstellung von aus dem Vorjahr übernommenen Bauten noch hohe Zahlen auf. Für die nächsten Monate ist auch hier mit einer erheblichen Abnahme zu rechnen.

Die Bauerlaubnisse im gewerblichen Bau

in den Monaten Oktober 1929 bis März 1930 übertreffen nur in den ost-, nord- und nordwestdeutschen Groß-Städten einschließlich der Hansestädte die der gleichen Vorjahrszeit. Bei den Mittelstädten sind nur in Brandenburg größere Bauvorhaben als im Vorjahre zu verzeichnen, in allen anderen Gebieten ist ein erheblicher Rückgang eingetreten; dieser wird voraussichtlich noch solange anhalten, bis eine Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit eine Ausdehnung oder Erneuerung von Betriebsstätten erforderlich macht. Das Sparprogramm der Kommunen und die Einschränkungen in der Gewährung staatlicher Mittel hat die Bautätigkeit für öffentliche Zwecke stark gedrückt. Insbesondere ist im Tiefbau auch für die nächste Zeit nur mit zögernder Auftragserteilung zu rechnen. Insgesamt kann für 1930 mit Bauinvestitionen in der Höhe von 7,5 Milliarden RM gegenüber 8,9 Milliarden RM im Jahre 1929 gerechnet werden.

Edenkobener Heimattage

* Edenkoben, 28. Juli.

Das schmucke Winzerstädtchen Edenkoben, an der oberen Haardt, gelegen, feierte in diesen Tagen ein von langer Hand vorbereitetes Fest unter der Devise „Edenkobener Heimattage.“ Das Protektorat war von dem Stadtrat übernommen worden. An Edenkobener in aller Welt war Einladung ergangen, worauf über 200 ihr Erscheinen zugesagt hatten.

Am Samstag hielt der Stadtrat im Stadtratssaal eine Festsitzung ab, der Heimkehrer und Bürger Edenkobens beiwohnten. Sonderbarerweise waren die Stadtratsmitglieder der NSDAP. zu der Festsitzung nicht erschienen, was wohl als eine Gegendemonstration gegen die Heimattage angesehen werden dürfte. Nach einer Begrüßung durch den ersten Bürgermeister Dr. Schwander behandelte dieser die Frage „Was ist Heimat und Heimatkunde?“ Seine Rede klang aus in folgender Beschlußfassung: Mit Genugtuung und Freude darf der der Stadtrat feststellen, daß der Gedanke der

Heimatpflege in der Bürgerschaft

guten Anklang gefunden hat. Als ein sichtbares Zeichen für die Teilnahme, die man dem Heimatgedanken entgegenbringt, darf die inzwischen erfolgte Gründung eines Edenkobener Heimatbundes angesehen werden, der es sich zur Aufgabe macht, Heimatkunde und Heimatpflege systematisch zu betreiben und all die Aufgaben zu übernehmen, die in diesem Protokoll kurz angedeutet wurden. Es ist von allergrößter Bedeutung für die Entwicklung unseres Gemeinwesens, daß der Heimatbund in der Bevölkerung das nötige Verständnis und den nötigen Rückhalt findet. Daß der Heimatkunde und der Heimatpflege in unserem engeren Umkreise Aufgaben genug harren, die sie bearbeiten und betreuen können, darüber herrscht kein Zweifel. Von diesen Erwägungen aus, die zur Veranstaltung dieses ersten Heimattages führten und ermutigt durch das mit der Gründung des Heimatbundes gezeigte Eingehen auf seine Absichten, beschließt der Stadtrat heute, die Heimattage zu einer dauernden Einrichtung zu machen und sie in regelmäßig wiederkehrenden Abschnitten zu wiederholen.

Anschließend fand im Schafsaal ein Heimatabend statt, zu dem alle Heimkehrenden erschienen waren. Die Festrede wurde von Bürgermeister Dr. Schwander gehalten. Am Sonntag morgen fand auf dem Friedhof eine Totengedenkfeier statt, bei der Karl Martin aus Tiefenthal, ein Edenkobener die Gedächtnisrede hielt.

Nachbargebiete

Nationalsozialisten machen Worms unsicher

sw. Worms, 30. Juli. Seit Anfang Juli betätigen sich die hiesigen Nationalsozialisten wiederum in höchst raufbolder Weise und machen mit Anrempelungen und Ansammlungen der Polizei das Leben schwer, sodaß zur Wiederherstellung der Sicherheit in letzter Zeit öfter von der Polizei gegen diese Tätlichkeiten eingeschritten werden mußte. Wie immer, sind die Kommunisten teils als Angriffsobjekt, teils als in der Abwehr in diese Vorgänge verwickelt. So wurde schon Anfang Juli einem S.A.-Mann ein mit 9 Schuß geladener Revolver abgenommen. Dann wurde von mehreren S.A.-Leuten ein Kommunist nächtlicherweile mit vorgehaltenem Revolver überfallen und bedroht. In der Nacht vom 19. zum 20. Juli wurde von mehreren Dutzend S.A.-Leuten ein regelrechter bewaffneter Ueberfall auf Kriminalbeamte gemacht, die nur mit der Pistole in der Hand die Situation retten konnten. Die Untersuchung der Täter auf Waffen förderte zutage: 1 Walzenrevolver, 1 Browning, 1 Gummiknüppel, 1 Schlagring, 1 Stemmeisen, 2 starke Tischbeine und schließlich eine ganze Anzahl kurzer Lattenstücke und faustgroßer Steine.

Den Verletzungen erlegen

* Alzey, 30. Juli. Im Kreiskrankenhaus starb an den Verletzungen eines Hufschlages der 20jährige Dienstknecht Karl Ebert. Dem Knecht wurde, als er ein Pferd anbinden wollte, durch Hufschlag des Tieres die Schädeldecke zertrümmert.

Um welche Zeit kommt „Graf Zeppelin“ nach Darmstadt?

sw. Darmstadt, 30. Juli. Es besteht Unklarheit darüber, um welche Zeit das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Sonntag nach Darmstadt kommt. Von einer Seite wird behauptet in den Abendstunden, von anderer Seite am Vormittag. Auf Erkundigung an zuständiger Stelle erfahren wir, daß das Luftschiff bei günstigem Wetter in den frühen Mittagsstunden eintrifft und landet. Bei ungünstigem Wetter allerdings dürfte die Landung erst am Abend erfolgen.

Heimatforscher Hermann Diehl †

* Groß-Gerau, 30. Juli. Der Heimatforscher und Ehrenbürger der Stadt Groß-Gerau, Wilhelm Hermann Diehl, ist gestern Nacht an den Folgen einer Krankheit, die er sich in den letzten Tagen zugezogen hatte gestorben. Die Stadt Groß-Gerau verliert den bedeutendsten Bürger und verdienstvollen Heimatforscher, der sein ganzes Leben für die Geltung des Gerauer Landes gewidmet hatte. Er war der Gründer des Heimatmuseums und der Verfasser der Heimatchronik.

Billiges Brot

* Rodenbach (Bezirksamt Lohr a. Main), 30. Juli. Infolge der starken Konkurrenz im hiesigen Bäckergewerbe wurde der Preis für Kornbrot auf 0,90 Mk. herabgesetzt.

Opfer trüber Familienverhältnisse

* Frankfurt a. M., 31. Juli. Die in der Börnestraße wohnende Ehefrau Therese Mäßig vergiftete sich und ihr Kind in der Nacht zum Mittwoch in der Wohnung von Bekannten im Sandweg mit Gas. Als die Tat entdeckt wurde, war das Kind, ein dreijähriger Junge, bereits tot, während die Frau noch Lebenszeichen von sich gab und mit einer schweren Gasvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Tat dürfte auf zerrüttete Familienverhältnisse zurückzuführen sein.

Schluß des redaktionellen Teils

SS 2/78

haushalten heißt:

Sunlicht Seife im Haus halten

Frau Storeys Halsband

Der Wirklichkeit nacherzählt von J. C. Waters-Chicago

Wenn das Gerücht nicht schon durch die ganze Stadt gelaufen wäre, so hätten doch alle, die sich zu den oberen Kreisen von St. John rechneten, aus dem gesellschaftlichen Teil der Zeitungen erfahren, daß Fürst und Fürstin Rubetzkoi im ersten Hotel abgestiegen waren.

Die Rubetzkois! Keiner Amerikanerin, die ein Haus machen wollte, brauchte es gesagt zu werden: Die Rubetzkois gehörten dem russischen Hochadel an. Verbanden sie nicht auch verwandtschaftliche Beziehungen mit den Romanows? Welche Ehre, daß sie gerade St. John zum Aufenthalt gewählt hatten! Die Stadt wußte die Bevorzugung gebührend zu schätzen. Alles riß sich um das Fürstenpaar. Zum fünfzigsten Mal schon mußte es vom Rußland der Vorkriegszeit erzählen. Ueber Empfänge am Zarenhof, riesige Feste auf den Gütern der Rubetzkois. Dann Krieg, Umsturz, Bolschewisten. Ja, hätten die Rubetzkois nicht immer ein mitfühlendes Herz und eine offene Hand für ihre Muschiks gehabt, so lägen sie jetzt irgendwo verscharrt als Opfer der Sowjets. Doch die Bauern schützten sie gegen den Angriff der ersten Bolschewistenhorde, versteckten das Fürstenpaar, das seinen unschätzbaren Familienschmuck hatte retten können, und halfen ihm über die Grenze. Die Fürstin zerdrückte eine Träne in wehmütiger Erinnerung an Iwan Iwanowitsch, Sergei Michailowitsch und wie die Treuen sonst noch heißen mochten. —

Die ersten zehn Jahre nach der Flucht hatte man in Europa zugebracht. Doch die Alte Welt war morsch und schläfrig. Nichts anzufangen mit den Leuten dort drüben. Deshalb schiffte man sich eines Tages kurz entschlossen mit seinen Juwelen nach Amerika ein. Die Vereinigten Staaten waren doch etwas ganz anderes. Hier konnte ein strebsamer Mensch noch vorwärts kommen, besonders in St. John. Eine feine Stadt mit großer Zukunft! So etwas kannte man in Europa gar nicht. Geschmeichelt warf sich St. John in die Brust.

Ja, die Rubetzkois wollten sich hier niederlassen. Einen Teil der Juwelen verkaufen und eine große Sache aufziehen. Was? Das wußte man noch nicht so recht. Vielleicht Land kaufen und Großfarmer werden. Vielleicht auch Maultierzucht treiben. Die Maulesel von Missouri, ja, die waren eine Klasse für sich. Hatten sie nicht den Krieg gewonnen drüben in Frankreich! St. John lächelte geschmeichelt.

Natürlich brachten die Zeitungen alle möglichen Interviews mit dem Fürstenpaar. Nur der Lokalredakteur vom St. John Inquirer war der Ansicht, ein paar Zeilen im gesellschaftlichen Teil genügten. Ueberhaupt ein merkwürdiger alter Kauz dieser Beddington. Kümmerte sich den Teufel um so wichtige Dinge wie Gesellschaften, Verlobungen, Hochzeiten und andere Ereignisse innerhalb der exklusiven Kreise.

Saß Beddington da eines Nachmittags zehn Minuten vor Redaktionsschluß auf seinem Drehschemel. Das Telephon klingelte. „Inquirer“ brummte Beddington. „Hier Frau Storey.“ Ein bekannter Name. Der Mann, schwerreich, spielte eine große Rolle in der Stadt. „Vielleicht interessiert es Sie, zu erfahren, daß die Fürstin Rubetzkoi sich eines meiner Halsbänder angeeignet hat. Keine große Sache freilich, nur 15 000 Dollar wert, aber doch eine recht peinliche Angelegenheit. Ich will die Dame nicht anzeigen. Sie verstehen aber, daß ich die weitere Anwesenheit der Fürstin in St. John nach diesem bedauerlichen Vorfall nicht mehr für wünschenswert halte. Eine kurze Notiz in Ihrer Zeitung dürfte genügen.“

Der alte Beddington staunte. Donnerwetter, ein gefundenes Fressen für ihn. Sensation. Die lohnte schon eine Extraausgabe. Diese Blamage der Gesellschaft. „Hören Sie, verehrte Frau Storey, für eine kurze Notiz erscheint mir die Sache doch zu wichtig. Ich werde sofort einen Reporter zu Ihnen schicken, und wir lassen ein Extrablatt los“. — „Nein, schicken Sie niemand. Ich will nämlich abreisen. In ein paar Minuten. Der Wagen steht schon vor der Tür. Ich fahre auf ein paar Monate nach Europa. Ich kann Ihnen die ganze Geschichte gleich am Fernsprecher erzählen. Also, am Samstag gab ich dem Fürstenpaar zu Ehren ein Abendessen. Die Fürstin interessierte sich für meinen Schmuck, und ich zeigte ihr alles. Als sich die Gäste verabschiedet hatten, vermißte ich ein Halsband. Nirgends zu finden. Am nächsten Nachmittag kommt das Stubenmädchen, das die Fürstin neu eingestellt hatte und das lange Zeit bei meiner Schwägerin diente, zu mir: „Frau Storey, hier ist Ihr Halsband. Ich sah, wie die Fürstin es in einen ihrer Schmuckkästen legte, und habe es nachher fortgenommen.“ Ich war entsetzt. Dann rief ich die Fürstin an. Ich hörte, wie sie am Fernsprecher beinahe weinte: „Zeigen Sie mich nicht an, Frau Storey! Das Halsband gefiel mir so gut, und ich wollte eine Kopie danach machen lassen, um es Ihnen wieder zu geben“. Ich habe ihr versprochen, die Polizei nicht zu benachrichtigen, aber ich möchte unsere Gesellschaft vor der Fürstin warnen“. — „Besten Dank, Frau Storey“. Beddington hängte, gegen seine Gewohnheit ein wenig aufgeregt, den Hörer an.

„Knapp“, wandte er sich dann an seinen Gehilfen, einen jungen Reporter, „Knapp, so eine Sensation! Schreiben Sie, damit es noch in die Abendausgabe kommt: „Eine Fürstin, die Juwelen . . . . .“ — Erlauben Sie mal“, unterbrach Knapp seinen erstaunten Chef und griff nach dem Hörer: „Fräulein, können Sie mir nicht die Nummer des Teilnehmers angeben, der eben mit uns sprach? Ja! Vielen Dank. Mister Beddington, lassen Sie die Finger von der Meldung. In einer halben Stunde hören Sie von mir. Es wird ein schönes Extrablatt geben!“ John Knapp verschwand, ehe ihn sein verdutzter Chef aufhalten konnte.

Zehn Minuten später trat der Reporter unangemeldet in Begleitung eines Polizeioffiziers in das Hotelzimmer der Fürstin Rubetzkoi: „Entschuldigen Sie den Ueberfall. Ich wollte nur das Gespräch fortsetzen, das Sie eben mit unserem Lokalredakteur führten.“ — „Herr, was fällt Ihnen ein? In meine Zimmer zu dringen! Wer sind Sie? Mit wem soll ich gesprochen haben? Schutzmann, befreien Sie mich von der Gegenwart dieses Menschen!“ — „Augenblick“, meinte John Knapp. „Es tut mir leid, daß ich Sie nicht bei Ihrem richtigen Namen ansprechen kann. Daß Sie weder Rubetzkoi heißen noch Fürstin sind, werden Sie ebenso zugeben müssen wie die Tatsache, daß Sie uns einen Bären aufbinden und später eine Beleidigungsklage wegen falscher Beschuldigungen an den Hals jagen wollten. So ein paar zehntausend Dollar Schadenersatz, nicht wahr? Herr Leutnant, vielleicht übernehmen Sie jetzt die Führung des Gesprächs, nachdem Sie meine Beschuldigung gehört haben.“

Der Rest war eine große Sensation. Ein Extrablatt des Inquirers berichtete mit trockenen Worten, die besser wirkten als der schärfste Sarkasmus, daß die Fürstin Rubetzkoi eine russische Schwindlerin war, die wegen verschiedener Hochstapeleien mit ihrem Partner steckbrieflich gesucht wurde. Die Blamage der Gesellschaft war grenzenlos.

„Mensch!“ wunderte sich am Abend Beddington. „Knapp, wie haben Sie das herausgebracht?“ — „Sehr einfach. Eine halbe Stunde bevor die Gaunerin bei uns anrief, las ich in einem Konkurrenzblatt, daß Frau Storey heute morgen schon über Newyork nach Europa abgereist ist. Die Nummer, die mir die Fernsprechdame angab, war die des Hotels der Fürstin, und den Rest besorgte das Verbrecheralbum. Na, Mister Beddington, wie wäre es, wenn Sie mir eine Zulage bewirkten?“ — „Wird gemacht“, rieb sich Beddington die Hände. Draußen auf der Straße brüllten die Zeitungsjungen: „Sensation. Der Inquirer entlarvt ein Hochstaplerpaar!“

Auf Abzahlung

„Sieh doch mal, was ich mir für einen wunderbaren Radioapparat gekauft habe — spottbillig! — acht Mark jeden Monat!“

„Und wieviel Monate lang mußt Du bezahlen?“

„Ach — das habe ich ganz vergessen zu fragen.“

(Simplicus)

MARCHIVUM

Nachrichten aus Baden

Schwerer Autounfall dreier Heidelberger in Bayern

* **Heidelberg**, 30. Juli. Auf der Staatsstraße Weilheim—München geriet am Sonntag abend ein von dem Ingenieur Gg. Baade aus Heidelberg gesteuertes Auto kurz vor Böcking in einer Kurve bei dem Versuch, einen anderen Kraftwagen zu überholen, ins Schleudern und prallte auf einen Baum auf. Der Wagen, von dem Teile noch 20 Meter weit ins Feld flogen, wurde zertrümmert. Der mitfahrende Kaufmann Rob. Uhlotzky aus Grünwald wurde getötet, der Führer Baade erlitt schwere Verletzungen, ebenso der Kaufmann J. Gg. Dannemann aus Heidelberg und seine Gattin.

Kaustische Soda statt Zucker

* **Nußloch**, 31. Juli. In einem unbewachten Augenblick hat hier das vierjährige Töchterchen des Taglöhners Jakob Rückemann anstatt Zucker kaustische Soda gegessen. Das Kind mußte sofort dem Heidelberger Krankenhaus zugeführt werden.

Das Arbeitshaus Kißlau wird Heilanstalt

* **Mingolsheim** bei Bruchsal, 30. Juli. Wie verlautet, wird die weibliche Abteilung des Arbeitshauses Kißlau, die in der letzten Zeit nur noch einen Insassen aufwies, am 1. August aufgehoben und in eine weibliche Abteilung der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch umgestaltet werden. Durch diese Sparmaßnahme, die Kißlau zum Teil seines Charakters als Arbeitshaus entkleidet, wird in Wiesloch die sonst notwendig gewordene bauliche Erweiterung der weiblichen Abteilung vermieden werden können.

Warnungssignal der Lokomotive überhört

* **Ubstadt** bei Bruchsal, 30. Juli. Als der Zug der Nebenbahn Bruchsal—Menzingen den Uebergang der Hauptstrecke Bruchsal—Heidelberg bei Ubstadt um 12.38 Uhr passierte, fuhr ein mit sechs Personen besetztes Auto, von Bruchsal kommend, in den Zug. Das Auto wurde von der Lokomotive erfaßt und ungefähr 10 bis 15 Meter geschleift und vollständig zertrümmert. Außer einer Dame, die schwere innere Verletzungen davontrug, kamen die übrigen Insassen mit dem Schrecken davon. Der Führer des Autos, das aus Braunschweig stammt, hat anscheinend das Signal der herankommenden Lokomotive überhört. Da die Lokomotive der Nebenbahn entgleiste, konnte der Zug seine Fahrt nicht fortsetzen.

Warnung vor einem Betrüger

* **Karlsruhe**, 30. Juli. In den letzten Tagen hat der 32 Jahre alte Heinrich Engelhardt aus Bruchsal größere Bestellungen auf Befreiungspostkarten aufgegeben. Die Aufträge trugen gefälschte Unterschriften von Führern der Sanitätskolonnen. Von den bestellten Karten nahm er gleich eine größere Anzahl im Wert von 100 Mark mit. Gleichzeitig ließ er sich von dem Geschädigten 35 Mark als Gratifikation geben. Falls der Betrüger beim Vertrieb der Karten beobachtet wird, wolle seine Festnahme veranlaßt werden.

Wer ist die Tote?

* **Karlsruhe**, 30. Juli. Am Dienstag wurde aus dem Stichkanal in der Nähe des Rheins eine unbekannte weibliche Leiche geländet, die etwa 8—14 Tage im Wasser gelegen hat. Die Tote ist etwa 25—30 Jahre alt, 1,68 Meter groß, hat dunkelbraunen Bubikopf und mehrere künstliche Zähne und Goldkronen. Sie trug hell- und dunkelbraun gestreiften und karrierten Mantel, blaues Samtkleid mit großem Gürtelschloß und an Schmuck einen goldenen, dünnen Siegelring mit Monogramm D. W.

Brand eines Riesenbaggers

* **Iffein**, 30. Juli. Gestern entstand durch Kurzschluß ein großes Schadenfeuer an einem amerikanischen Kranenbagger, der an dem gegenüberliegenden Ufer beim Bau des elsässischen Seitenkanals aufgestellt ist. Der Bagger brannte vollständig zusammen, da noch die Rohölvorräte sich entzündet hatten. Menschen kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Ungetreuer Bankbeamter

Mannheimer Schöffengericht

Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard

Im Angeklagtenverschlag des Schöffengerichts stand gestern nachmittag ein bleicher Mann, der früher sehr flott gelebt und das Leben in vollen Zügen genossen hatte. Er hatte nicht nur seine junge Frau vernachlässigt, sondern auch Beziehungen zu einer hiesigen verheirateten Frau angeknüpft, ist in zweifelhaften Wirtschaften verkehrt und hatte sehr viel Geld für Rennwetten ausgegeben. Es ist der 42 Jahre alte frühere Bankbeamte Rudolf Brönneke, der wegen Betrugs und Urkundenfälschung bei einer hiesigen Bank seit 28. Mai 1930 im Bezirksgefängnis in Untersuchungshaft sitzt.

Brönneke hatte in seiner Eigenschaft als Bankbuchhalter einer hiesigen Großbank in der Zeit vom April 1920 bis 27. Sept. 1929 strafbare Handlungen begangen. Vom 10. April 1920 bis 30. April 1922 hatte er

Buchungsbelege mit frei erfundenem Text

hergestellt, und diese Belege mit den Unterschriften der zeichnungsberechtigten Vorgesetzten versehen lassen. Diese Buchungsbelege lauteten jeweils auf Ueberweisung von Geldbeträgen auf das Konto Brönneke und erreichten einen Gesamtbetrag von 206 190 Papiermark = 26 429 Goldmark.

Um seine Unredlichkeiten zu verdunkeln und sich die Vorteile seiner strafbaren Handlungen zu sichern, belastete Br. auf den bei der Bank geführten Kontoblättern mit den der Gutschrift entsprechenden Posten und radierte sie nach Abstimmung des Kontos mit dem Journal wieder aus.

In der Zeit vom 8. April 1925 bis zum 27. April 1929 hatte Br. auf gleiche Weise wieder Buchungsbelege hergestellt, wobei er jedoch infolge Einführung eines neuen Buchhaltungssystems keine Unterschrift, sondern nur noch

Kontrollzeichen falsch angefertigt

hatte. Durch unterschobene Belege hatte er die Gutschrift von insgesamt 94 891 Mk. auf seinem Konto bewirkt. Er täuschte dabei seine Vorgesetzten bei der Abstimmung durch die Einsetzung sogen.

„offener Posten“,

wodurch er es verstanden hatte, eine eingehende Prüfung zu verhindern. Die falschen Posten wurden von ihm wieder herausradiert und die gefälschten Belege von ihm beseitigt, obwohl ihm dabei bewußt gewesen war, daß er der Bank die Verfolgung ihrer Ansprüche sehr erschwert hatte.

Vorsitzender zum Angeklagten: Es besteht der dringende Verdacht, daß Sie noch irgendwie Geldbeträge versteckt haben.

Der Angeklagte verneint dies und beteuert, kein Geld mehr zu haben.

Aus der weiteren Vernehmung ist erwähnenswert, daß der Angeklagte im Jahre 1915 zu der hiesigen Großbank kam, vom Militär reklamiert wurde und zuletzt einen Monatsgehalt von netto 390 Mk. hatte. Er ist der Sohn eines Landwirts und hat eine tüchtige und fleißige Frau.

Staatsanwalt Dr. Oettinger beantragte bei der Schwere der Vergehen eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Rechtsanwalt Dr. Katz appellierte an die Richter, den Angeklagten durch eine schwere Bestrafung nicht noch unglücklicher zu machen, als er schon sei und ersuchte um gelinde Bestrafung.

Das Urteil lautete, wie bereits im gestrigen Abendblatt kurz mitgeteilt, auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und zur Tragung der Kosten.

*

Konkursverbrechen

Der Angeklagte Bruno A. wurde beschuldigt, zum Nachteil seiner Gläubiger Vermögensstücke verheimlicht und beseitigt zu haben. Er hatte in Mannheim ein Geschäft gegründet, wurde 1925 zahlungsunfähig, weshalb am 14. 9. 1925 über sein Vermögen der Konkurs eröffnet werden mußte. Darauf flüchtete A. ins Ausland, kehrte aber wieder zurück und hat sich von 1926 bis zu seiner Verhaftung zu Beginn ds. Js. in Frankfurt a. M. verborgen gehalten. A. wurde vorgeworfen, daß er trotz größter Ueberschuldung am 4. 4. 1925 einen Betrag von 2500 Mark und am 9. Mai 1925 eine Summe von 400 Mk. von seinem Bankkonto abgehoben habe. Von diesem Geld bekam seine damalige Angestellte, die heutige mitangeklagte Margarethe Amalie S. sofort 2000 Mark als fingierte Rückzahlung für ein von ihr gegebenes Darlehen in gleicher Höhe. In Wirklichkeit hatte die S. das an A. gegebene Darlehen in Höhe von 3000 Mk. laut dessen Buchführung bereits am 27. Mai 1925 zurückerhalten. Dadurch sind den Gläubigern 2000 Mk. widerrechtlich entzogen worden. A. hatte weiterhin seinem Vermögen 900 Mark entnommen, um sich mit diesem Geld den Unterhalt zu sichern, da er aus der Konkursmasse für sich nichts zu erhoffen hatte. Kurz vor der gerichtlichen Konkurseröffnung hatte A. seiner Mutter 900 Mark gegeben nebst 40 Mk. Zinsen. Auch die S. soll angesichts des Zusammenbruchs noch 480 Mk. angeblich rückständigen Gehalt erhalten haben.

Der Angeklagte Bruno A. stammt aus Zellingen in Bayern und lebt seit 1925 getrennt von seiner Ehefrau. Seit 29. Januar 1930 sitzt er in Untersuchungshaft. Die mitangeklagte frühere Angestellte Margarete Amalie S. ist gebürtige Mannheimerin und zog dann nach dem Zusammenbruch des Geschäfts des A. nach Frankfurt.

Nach dem Gutachten von Bücherrevisor Dr. Fluch kritisierte Staatsanwalt Dr. Gerard das Verhalten, die Buchführung und die Geschäftsführung des A. sehr scharf. In jämmerlicher und kläglicher Weise habe der Angeklagte durch Lügen seine arme Mutter belastet, die von der Fürsorgeunterstützung lebe. Schon aus diesem Grunde verdiene der Angeklagte keine mildernden Umstände, auch keine Anrechnung der Untersuchungshaft. Sein Antrag lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

R.-A. Dr. Weindel nannte die Vergehen seines Mandanten harmlos und ersuchte infolgedessen um mildernde Umstände und um eine gelinde Gefängnisstrafe. R.-A. Fetsch beantragte, die Angeklagte S. zu einer Geldstrafe zu verurteilen.

Das Urteil:

Der Angeklagte A. wird zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft und die Angeklagte S. zu einer Geldstrafe von 150 Mk. verurteilt. Da der Angeklagte A. s. Zt. ins Ausland flüchtete, bestand für das Gericht keine Möglichkeit, den Haftbefehl aufzuheben.

ch.

Urteil im Wormser Aufruhr-Prozeß

In der Berufungsverhandlung über die Wormser Januar-Krawalle wurde gestern das Urteil gefällt. Der preußische kommunistische Landtagsabg. Müller wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Er war in erster Instanz zu einem Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt gewesen. Die beiden kommunistischen Wormser Stadtverordneten Haas und Habermehl wurden freigesprochen. Haas hatte in erster Instanz ein Jahr Gefängnis erhalten. Die Angeklagten Dehoff, Zeck und Paraschewski erhielten je sechs Monate Gefängnis, der Angeklagte Neubauer wurde zu 50 ℳ Geldstrafe verurteilt. In zwölf Fällen erfolgte Freisprechung. Das abgeänderte Urteil ist daraus verständlich, daß das Gericht in dem Verhalten des verabschiedeten Polizeidirektors Klapproth verschiedene Mängel feststellte.

*

§ **Berufungsverhandlung gegen Hybridenpflanzer.** Vor der Strafkammer des Landgerichts Landau wird am 16. Aug. eine große Berufungsverhandlung gegen eine Anzahl Landwirte aus Berg stattfinden, die vom Amtsgericht Kandel wegen verbotenen Anbaues von Amerikanerreben verurteilt worden waren.

Wiedersehensfeier in Schwetzingen

L. **Schwetzingen**, 30. Juli. Am kommenden Samstag und Sonntag findet hier die Wiedersehensfeier des ehem. Brigade-Ersatzbataillons 84 statt. Die Veranstaltung wird in einfachem Rahmen begangen. — Der Ortsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege ist an die Stadtverwaltung wegen Schaffung eines dritten Sportplatzes auf dem Wege der Notstandsarbeit herangetreten. Die sportlichen Verhältnisse machen hier dringend die Erweiterung der Sportplatzanlagen notwendig, da vier große Vereine und die Schulen mit den zwei seitherigen Plätzen auskommen müssen. Am 11. Aug. werden die Verfassungswettkämpfe ausgetragen; eine besondere Sportwerbewoche wird noch abgehalten, die Durchführung der Jugendwettkämpfe wird den Schulen übertragen. — Die Oberrealschule Schwetzingen steht mit ihrer Schülerzahl von 430 an 25. Stelle der 63 Vollanstalten Badens. Die Anstalt wurde im letzten Schuljahr wiederum von 20 Schülern mehr besucht.

*

* **Seckenheim**, 29. Juli. Beim Baden im Neckar ertrank gestern abend kurz vor 7 Uhr der 19jähr. Jakob Roe, Sohn des Töpfermeisters Jakob Roe. Obwohl der Junge des Schwimmens unkundig war, versuchte er es trotzdem, den Neckar zu durchwaten. An manchen Stellen geht dies ja bei Seckenheim, aber trotzdem ist Vorsicht geboten. Die tiefen Löcher im Flußbett werden den Nichtschwimmer immer wieder zum Verhängnis. Der junge Roe ertrank, ohne daß ihm hätte Hilfe zuteil werden können. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geländet werden.

Tageskalender

Donnerstag, 31. Juli

Kleinkunstbühne „Schelle“: 16,30 Uhr Tanztee, 20 Uhr Kabarett.
Friedrichspark: Konzert 20,30 Uhr.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 14,30 Uhr Speyer—Germersheim und zurück; 19,45 Uhr Abendfahrt 2¼ Std.
Lichtspiele: Alhambra: „Wiener Herzen“. — Scala: „Mädchen am Kreuz“. Universum: „Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau“. — Gloria-Palast: „Harrys Liebesnacht“. — Palast-Theater: „Heute Nacht — eventuell“. — Schauburg: „Die Warschauer Zitadelle“. — Roxy-Theater: „Drei Leidenschaften“. — Capitol: „Zweimal Lug“.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. Ausstellung „Innenräume deutscher Schlösser vom Barock bis zum Empire“. — **Museum für Natur und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—13 Uhr und nachm. von 15—17 Uhr; Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17—19 Uhr. — **Planetarium:** 16 Uhr Besichtigung.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Pegel	26.	28.	29.	30.	31.	Neckar-Pegel	26.	27.	30.	31.
Basel	1,50	1,86	1,89	1,95	2,10	Mannheim	4,78	5,22	5,01	5,18
Schusterinsel	3,20	3,08	2,88	3,06	2,84	Jagstfeld	1,10	0,98	0,99	0,94
Kehl	3,82	4,15	3,90	4,40	4,30	Plochingen	0,64	0,62	0,60	0,64
Maxau	5,65	5,05	6,19	6,17	5,42	Heilbronn	1,30	1,30	1,30	1,20
Mannheim	4,77	4,83	5,27	5,17	5,24					
Kaub	1,98	3,17	3,46	3,54	3,46					
Köln	3,32	3,14	3,30	3,40	3,30					

Wasserwärme des Rheins 17° C

Schluß des redaktionellen Teils

Geschäftliche Mitteilungen

* **Sensation im Rosengarten zu Mannheim.** Alle, die sich irgendwie für Autos, alte oder neue, interessieren, werden vom 1.—9. August im Rosengarten etwas Besonderes, noch nie Dagewesenes sehen, so daß ein Besuch, ja selbst eine Reise nach Mannheim, sich lohnt. Alles was ein Autosportler sucht, wird er finden, Fahrzeuge deutscher und ausländischer Weltmarken: Wanderer, Opel, Chrysler, Fiat, Dixi, Mercedes, Chevrolet, Buick, Essex usw., auch Zweckfahrzeuge: Liefer- und Lastwagen und zwar in Preislagen von 400 ℳ bis 4000 ℳ. Auch bietet die Gebrauchtwagenverkaufsschau besonders günstige Gelegenheit, eine Anzahl fabrikneuer Autos erster Weltmarken als Einführungswagen unter voller Garantie mit erheblichen Preisnachlässen zu erwerben. Der Eintritt in die „Gema“ ist für jedermann frei. (Näheres siehe Anzeige.) 8113

* **Der Winzerverein Königsbach**, dessen vorzügliche Naturweine einen hervorragenden Ruf besitzen, hat sich entschlossen, in Mannheim einen Originalausschank zu errichten. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, hat Herr H. Reith von dem bekannten Weinhaus Hütte Q 4, den Ausschank übernommen. 10 288

Unser Jubiläums-Preisausschreiben
300.000 Mk.
Geld- und Wertpreise!
a) Was ist mit unseren Packungen los?
b) Kaiser's geheimnisvolle Kaffeekanne?
Anhaltspunkte und Bedingungen sind kostenlos erhältlich in unseren sämtlichen Filialen.
50 JAHRE
KAISER's KAFFEE-GESCHÄFT ÜBER 1000 FILIALEN
Filialen: Mannheim, Bellstr. H 8, 1 / G 3, 7, Ecke Jungbuschstr. / Marktstr. F 2, 1 / Meerfeldstr. 19 / Mittelstr. 55 / Qu 2, 19 / Seckenheimerstr. 54 / Schwetzingerstr. 87 / Feudenheim, Hauptstr. 71 / Neckarau, Friedrichstr. 14 / Ludwigshafen, Ludwigstr. 75-77 / Steinstr. 2, Ecke Prinzregentenstraße / Schwetzingen, Mannheimer Str. 16.
a73

MARCHIVUM

Landwirtschaftsnot und Weltwirtschaftskrise

Weshalb ist es gerade die deutsche Wirtschaft, die unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise heftiger zu leiden hat als die meisten anderen Wirtschaftsgebiete der Welt? —

Wenn wir uns der Untersuchung des vorstehend in die Form einer Frage gebrachten, in seinen Auswirkungen die Existenz jedes einzelnen Deutschen auf das intimste berührenden Problems zuwenden, so ist es zunächst notwendig, an die Entstehungsursachen der heute über den ganzen Erdball verbreiteten Depressionserscheinungen zu erinnern. Die Weltwirtschaft steht in einer die Rentabilität vieler ihrer Einzelteile auf das äußerste gefährdenden Absatzkrise. Diese Depression entstand durch den Doppelvorgang jahrelang anhaltender Preissteigerungen auf der industriellen Seite der Weltgütererzeugung, und einer gleichzeitigen baissierenden Preisgestaltung auf den landwirtschaftlichen und rohstofflichen Gebieten derselben, welche vielfach das Niveau der Produktionsunkosten nicht mehr erreicht. Die Folgen dieser Auseinanderentwicklung in der Preisbildung der beiden großen Produktionsgruppen der Welt äußerten sich zunächst in zunehmenden Einnahmeausfällen der internationalen Rohstoffe erzeugenden und landwirtschaftlichen Betriebe, die durch künstliche Hilfsmaßnahmen (z. B. durch den kanadischen Getreidepool, die britische Kautschukrestriktion, die brasilianische Kaffeevalorisation) auf die Dauer nicht aufzuhalten waren, dann aber — infolge des logischer Weise kommenden fortschreitenden Verfalls der Kaufkraft der agrarisch-rohstofflichen Wirtschaftsteile — in einer besonders in letzter Zeit schon in die Erscheinung tretenden Verschlechterung des industriellen Absatzmarktes.

Jeder einzelne dieser beiden miteinander offensichtlich disharmonierenden, die Weltwirtschaftslage in ihrer Gesamtheit auf das äußerste beeinflussenden Preisgestaltungsvorgänge ist nun mit der letzten Epoche der deutschen Wirtschaftsentwicklung auf das innigste verknüpft. Und zwar was unsere Landwirtschaft angeht, durch folgende Zusammenhänge und Abhängigkeiten:

Die landwirtschaftliche und rohstoffliche Gütererzeugung der Welt steht seit dem Kriege unter dem Einfluß eines auf Ueberproduktion beruhenden, im Verhältnis zur Nachfrage viel zu hohen Angebotes. Was speziell die landwirtschaftliche Ueberproduktion, insbesondere diejenige von Weizen, Roggen, Hafer anbetrifft, so beruht dieselbe auf den ungeheueren Möglichkeiten, die das nordamerikanische, südamerikanische und australische Latifundiensystem der Massen-Getreideerzeugung bietet. Die Aussichten eines erfolgreichen Wettbewerbes des deutschen Landwirtes mit jener unvergleichlich viel billiger produzierenden Ueberseekonkurrenz sind völlig aussichtslos. Während die Produktionskosten unserer Agrarbetriebe seit Kriegsende (durch Zinsen, Steuern, Sozialausgaben, Löhne) in unaufhörlichem Steigen geblieben sind, vermag der Soziallasten nicht kennende und gering besteuerte kanadische, amerikanische oder argentinische Großbesitz durch weitgehende Maschinisierung seiner Wirtschaft auch weitgehend an Löhnen zu sparen. Das letztgenannte Verfahren rentiert sich aber nur angesichts der ungeheueren Ausdehnung der mit gleicher Frucht bestellten überseeischen Liegenschaften, die man auf Hunderte von Kilometern durchstreifen kann, ohne etwas anderes als ein und dieselbe Getreideart zu erblicken. Für deutsche Verhältnisse kommen diese amerikanischen Methoden der Maschinisierung und Motorisierung nur in bescheidenster Abschwächung in Frage. Und nicht allein wegen des großen Prozentsatzes, den kleine und kleinste Bauerngüter innerhalb unserer Gesamt-Landwirtschaft aufweisen (nach letzten Veröffentlichungen des Deutschen Landwirtschaftsrates entkommen volle 65 v. H. des deutschen Markungsgebiets den Getreide-Kleingütern mit 5 bis 100 Hektar Nutzfläche), sondern auch deshalb, weil selbst unser im Vergleich zu genannten überseeischen Latifundien an Umfang unbedeutender Großgrundbesitz den amerikanisierten Bewirtschaftungsstil wirtschaftlich zu tragen nicht in der Lage wäre. Aehnlich ungünstig wie in der deutschen Getreidewirtschaft lagen bis vor kurzem auch die Rentabilitätsverhältnisse fast sämtlicher anderen Wirtschaftszweige unserer Landwirtschaft, insbesondere diejenigen der Viehhaltung, der Meiereien, der Geflügel- und der Eierwirtschaft. Auf die besonderen Verhältnisse der Rohstofferzeugung in der Welt und in Deutschland sei unsere vergleichende Untersuchung bei der relativ geringen Bedeutung derselben für das deutsche Wirtschaftsganze nicht ausgedehnt. Bemerkt sei, daß „Kohle“ und „Eisen“ in dieser Betrachtung dem Sammelbegriff: „Industrie“ einzurechnen sind.

Aus zwei Gründen mußte sich die landwirtschaftliche Depression auf die Verfassung des industriellen Absatzmarktes in Deutschland noch ungünstiger auswirken als in den übrigen Agrarländern der Welt. Einmal weil die Agrarkrise (mit ihrer Folgeerscheinung des Niederganges der landwirtschaftlichen Kaufkraft) aus vorstehend geschilderten Ursachen bei uns noch erheblich härter in die Erscheinung trat als in anderen zwar auch unter dem Ueberhandnehmen des internationalen Angebotes leidenden, aber unter leichteren Verhältnissen produzierenden Wirtschaftsgebieten. Dann aber, und sicherlich nicht weniger, infolge der industriellen Lohnpolitik der deutschen Gewerkschaften, die im Gegensatz zu derjenigen der französischen und seit einiger Zeit auch der englischen Arbeiterschaft, wesentlich dazu beitrug, die Preisspanne zwischen dem deutschen Industrie- und Agrarprodukt noch weiter und klaffender zu gestalten, als es in den meisten anderen Ländern der Fall ist.

Mit dem Inkrafttreten der landwirtschaftlichen Hilfsmaßnahmen ist zweifellos ein weiter Schritt zur Gesundung der deutschen Gesamtwirtschaft getan. Diese Maßnahmen dienen direkt der Wiederherstellung der Rente unserer Agrarbetriebe und damit zugleich indirekt der Stärkung des Warenabsatzes der deutschen Industrie. Bei aller Würdigung des Geleisteten wird man sich indessen darüber klar sein müssen, daß der Landwirtschaftssanierung lediglich die Bedeutung einer Teilaktion zukommt, die an der Wiederaufrichtung unserer Gesamtwirtschaft nur Unzulängliches leisten kann, sobald sie nicht von der industriellen Seite her durch lohnpolitische, sozialpolitische und steuerliche Maßregeln zu durchgreifender Senkung der seit Kriegsende übersteigerten Produktionsunkosten ergänzt wird.

* **Weinheimer Obstgroßmarkt vom 30. Juli.** Bei sehr guter Anfuhr und ebenfalls sehr guter Nachfrage wurden folgende Preise genannt: Birnen, 1. Sorte 30—37, 2. Sorte 10—20; Aepfel, 1. Sorte 18—25, 2. Sorte 10—16; Zwetschgen 12—18; Bühler Zwetschgen 18—24; Reineclauden 12—18; Frühmirabellen 20—26; Pfirsiche Kabinett 50—60, 1. Sorte 35—50, 2. Sorte 30—35; Stachelbeeren 10—18; Johannisbeeren 10; Sauerkirschen 18; Stangenbohnen 14—18 Pfg.

* **Schifferstadter Gemüseauktion vom 30. Juli.** Pflaumen 15—17; Mirabellen 20; Tomaten 21—25; Erbsen 19—35; Buschbohnen 6—10; Stangenbohnen 15—22; Karotten 3—5; Rotkraut 6—6,5; Weißkraut 3—3,75; Wirsing 1. Sorte 10—12, 2. Sorte 6—7; Rettiche 1—7; Kopfsalat 5—7; Endivien 4—8; Blumenkohl 15—35; Salat-Gurken 6—10; Einlege-Gurken per 100 Stück 30—65; Salat-Gurken, 2. Sorte 1—2,25 Pfennig. Anfuhr gut, Absatz schleppend.

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 1. August 1930, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Brennabor-Auto 6/25 PS, 1 Klavier, 1 Schreibmaschine, Grammophon, Möbel u. Versch. 4407 Mannheim, 30. 7. 30. **Brehme, Ober-Gerichtsvollzieh.**

Kaufen Sie Ihre

Pelze

zu Sommerpreisen. Denken Sie jetzt an Ihre Umarbeit. u. Reparatur.

Pelzhaus Siegel, F 4, 3

Zum Bügeln wird angenommen. L. Beiter, Büglerin, N 4, 1, 4 Treppen.

Skat-Spieler zur Kinderrunde gesucht. Zuschr. u. J T 39 an die Geschäftsst.

Neue Herren-Anzüge (auch Burschengrößen) nur gute Ware, nicht über 42 ℳ zu verkaufen. Evtl. Kammgarn-Anzüge ebenf. spottbillig. F 3, 2, 1. Stock.

Fahrrad neu, Garant., 58 Mark. Ia. Frad-Gummi 2.50. Zubehör spottbillig. **Motorrad** neu, 325 Mk. an. Kinderwagen, Grammophone zu herabgesetzt. Preisen, auch bei kl. An- u. Teilzahl. **G 4, 4**

Saison-Ausverkauf Hermann Fuchs

Mannheim, an den Planken, neben der Hauptpost

Strümpfe u. Socken

- **Damen-Strümpfe** solide Qual., schwarz u. bunt, sortiert, Paar -.25
- **Damen-Strümpfe** meliert, Laufmasche, strapazierf. Ware, P. -.38
- **Damen-Strümpfe** Waschseide, klar. Gewebe, fehlerfrei Paar -.68
- **Damen-Strümpfe** Bemberg-Seide oder Flor mit Seide plattiert, II. Wahl .... Paar 1.95
- **Damen-Strümpfe** echt Bemberg Gold- u. Silberstempel Paar 2.50
- **Damen-Strümpfe** Flor mit Seide plattiert, das Beste vom Besten, 5fach verstärkt, statt 3.65 jetzt Paar 2.75
- **Damen-Strümpfe** Waschseide, teils Bemberg, II. Wahl Paar -.95
- **Damen-Strümpfe** Waschseide, weiche Qualität ..... Paar 1.25
- **Damen-Strümpfe** Seidenflor, sehr kräft. solides Gewebe Paar 1.35
- **Schweiß-Socken** solide Qualität Paar -.38
- **Kinder-Söckchen** mit Wollkante Gr. 1 u. Steigerung Paar -.25
- **Damen-Strandsöckchen** weiß ..... Paar -.38

Zurückgesetzte Bade-Anzüge

statt	bis 2.45	bis 4.25	bis 11.50
Stück	-.95	1.95	5.90

Kinder-Badeanzüge Stück -.75, -.45 — **Herren-Badeanzüge** Stück -.95, -.75

Badehosen

Auf reguläre Bade-Anzüge: **Extra Rabatt**

Weißwaren und Wäsche

Erheblich zurückgesetzt: abgepaßte **Handtücher**

Handtücher am Stück, I. Qualitäten auch reinleinen

20% Extra-Rabatt auf alle regulären **Bade-Mäntel**

Frottier-Handtücher Zwirnqualitäten Stück 1.15, -.54, -.38

Extra-Rabatt auf **Bettfedern u. Daunen**

- **Hemdentuch** vollbreit, stark und solid .. Mtr. -.35
- **Hemdentuch** 82/4 cm breit aus Ia südd. Rohware ..... Mtr. -.52
- **Hemdentuch** 83/4 cm breit extra stark .... Mtr. -.60
- **Bettuch-Halbleinen** dauerhafte Qualität .... Mtr. 1.35
- **Bettuch-Stuhltuch** Mitte verstärkt .... Mtr. 1.65
- **Bettuch-Halbleinen** mit verstärkter Mitte, allgemein als solid bekannt .... Mtr. 1.95
- **Betidamast** 130 cm br., Streifen-Dessin, Mtr. -.75
- **Betidamast** 130 cm breit ausges. Strapazier-Qualität .. Mtr. 1.15
- **Blumen-Damast** 130 cm breit, solide Qual., Mtr. 1.20
- **Blumen-Damast** 130 breit schwere Herkules-Qualität, Mtr. 1.95

Fertige **Kissen-Bezüge** Stück 2.50, 1.95, 1.15, -.95

Damen-Wäsche schöne Fasons weit herabgesetzt

Damen-Schlafanzüge aus echtf. Wäschebatist statt 5.90 Stück 3.50

Tischtücher und Servietten weit unter Preis

Teegedecke Für 6 Pers. zu weit herabgesetzten Preisen

Kunstseiden-Wäsche

- **Kunstseidene Damen-Schlüpfer** fehlerfrei .... Paar 1.95, 1.50, -.95
- **Kunstseidene Prinzeß-Röcke** .... Stück 2.50, 1.35

Damen-, Kleider- u. Mantelstoffe

- **Woll-Crêpe de Chine** reine Wolle, sehr gute Qual., statt 1.90 Saison-Ausverkaufs-Preis Mtr. 1.18
- **Crêpe-Marocco** reine Wolle, eleg. Qualität, statt 3.35 ... Saison-Ausverkaufs-Preis Meter 1.95
- **Tweeds** nur mod. Dessins . statt 1.35 2.25 3.25 — Saison-Ausverkaufs-Preis .. Meter -.68 1.65 1.95
- **Mantelstoffe** im Herren- und engl. Geschmack für den Uebergang 130/140 cm breit, statt 5.50 7.25 bis 9.- 10.50 — Saison-Ausverkaufs-Preis Meter 3.50 4.90 5.90 7.90
- **Mantelstoffe für Herbst und Winter** 140 cm breit, blau, schwarz und sonstige uni Farben, meliert und im engl. Geschmack, statt 6.90 7.90 9.75 12.75 — Saison-Ausverkaufs-Preis Meter 4.90 5.50 6.90 9.50
- **Seiden-Foulards** reine Seide, schöne diesjährige Muster Saison-Ausverkaufs-Preis .. Meter 3.50, 2.50, 1.95
- **Veloutine** schwere elegante, seidenreiche Qualität .... statt 10.90 Meter 7.75
- **Veloutine** Wolle mit Seide, doppelbreit Saison-Ausverkaufs-Preis .... Meter 3.75
- **Reinseidene Crêpe Marocco** statt 7.75 .. Saison-Ausverkaufs-Preis Meter 5.75
- extraschwere Edel-Qualität, statt 10.75 Saison-Ausverkaufs-Preis .... Meter 8.35
- **Reins. Crêpe Satins** statt 7.90 8.90 12.50 — Saison-Ausverkaufs-Preis Mtr. 5.75 6.90 9.50

Statt Karten

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr

Heinrich Rothweiler

wurde uns unerwartet rasch durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Elise Rothweiler

Mannheim (S 1, 16), den 31. Juli 1930

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. August, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung

Für die so liebevolle und überaus herzliche Teilnahme, die bei dem Hinscheiden unserer teuren, nun in Gott ruhenden

Frau Luise Reis

geb. Schneckenburger

uns in so reichem Masse, sowohl persönlich als auch schriftlich entgegengebracht wurden, sowie für die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden, ebenso für die wohltuenden Worte des Trostes durch Herrn Stadtvikar SCHMIDT, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Mannheim, den 30. Juli 1930

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante, Frau

Marie Heid

geb. Steffan

nach kurzem Leiden, ihrem Gatten in die Ewigkeit gefolgt ist.

Mannheim (Schwetzingerstr. 12), den 30. Juli 1930

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. August 1930, nachm. ½3 Uhr von der hiesig. Leichenhalle aus statt.

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Sparsame Ferien-Reisende!

kaufen jetzt ihren Bedarf an **Zigarren, Zigaretten** sowie sämtliche Rauch-, Kau- und Schnupftabake **besonders billig beim**

Zigarren-Bender

Telephon 22440 **Qu 2, 7** gegründet 1903

Versäumen Sie nicht

an den letzten 2 Tagen unseren

Saison-Ausverkauf

zu besuchen.

Unsere Preise sind radikal herabgesetzt!

Teppich-haus **Hochstetter** G. m. b. H.

Lebensmittel

- Allg. Stangenkäse 20% Fettgehalt Pfd. -.36
- Hartgrieß-Schnittnudeln 2 Pak. à 1 Pfd. -.90
- Kokosfett 2 Tafeln, à 1 Pfund -.95
- Plockwurst Pfd. 1.48

- Apfelgelee 2-Pfd.-Eimer -.85
- Brechspargel mittelstark, 1-Pfd.-Dose 1.-
- Stangenspargel 50/60 1-Pfd.-Dose 1.-
- Maikammerer Hundertmorgen, Liter -.80
- Puddingpulver Vanille und Mandel ¼-Pfd.-Pak. -.25
- Malzkaffee Pfd. -.28
- Futterflocken 2 Pfd. -.45
- Neues Sauerkraut 1 Pfd. -.15
- Olsardinen ¼ Club 2 Dos. -.85

Suppenhühner u. junge Hahnen eintreffend

- Weinessig Liter -.38
- Flomenschmalz garantiert rein, Pfd. -.85
- Delikatesskäse 6 Ecken -.60
- Landjäger 2 Paar -.45
- Cervelatwurst Pfd. 1.58
- Hochfeine Pralinen Karton, 125 Gramm, -.50, -.45
- Saure Bonbons verschied. Mischung, ½ Pfd. -.25

Warenhaus **KANDER**

Aus der Pfalz

Gelddiebstahl — Die Fensterläden ausgehängt

—o— **Ludwigshafen,** 31. Juli. In der Zeit vom Dienstag zum Mittwoch ist aus der Wohnung einer Familie im Stadtteil Nord aus einem unverschlossenen Schrank ein Geldbetrag von 1200 Mark gestohlen worden. Das Geld besteht aus 101 Dollar und 800 Mark deutschem Geld. Als Täter dürfte ein Hausierer in Frage kommen. — In der vergangenen Nacht wurden an einem Hause in der Kaiserallee aus der zu ebener Erde gelegenen Wohnung alle Fensterläden ausgehängt und teilweise gestohlen. — Gestern abend wurde in der Kaiserallee ein junger Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren, gegen einen Leitungsmast geschleudert und schwer verletzt.

Hohes Alter

* **Büchelberg** (Bez.-Amt Germersheim) 30. Juli. Am heutigen Tag beging der Kriegsveteran von 1866 und 1870 Franz Mährlein in voller geistiger und körperlicher Frische und Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Er ist der älteste Bürger der Gemeinde.

5. Burgfest in Wachenheim

* **Wachenheim,** 30. Juli. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ergeht vom Verschönerungs- und Verkehrsverein Wachenheim Einladung zu dem wie alljährlich, stattfindenden Wachenheimer Burgfest am Sonntag, den 3. August. Unser weinfrohes Städtchen, hat wie kein anderes an der Haardt, in der Haupt- und Bahnhofstraße einen einheitlichen Blumenschmuck durchgeführt, so daß es eine Freude ist, die prächtig entfaltete Blumenpracht beim Durchwandern zu bewundern. Der Vereinsleitung ist es gelungen, den Bellemer Heiner für diesen Tag zu gewinnen, der die Gäste mit ernsten und heiteren Vorträgen erfreuen wird. Weiter wird u. a. eine Szene aus dem früheren Burgleben, betitelt „Das Weinlehen" verfaßt von Fr. Erb zur Uraufführung gelangen. — Ansprachen, Männerchöre, gemeinsame Liedervorträge und Volkstänze werden das Programm ergänzen. Nach Beendigung des Feuerwerks ist bengalische Beleuchtung und Tanz auf der Burg.

Nichtbeachtung einer kleinen Wunde

* **Bad Dürkheim,** 31. Juli. Durch Sonnenbrand hatte sich die Tochter des Winzers Adam Ferkel eine Wunde am Arm zugezogen, die sie jedoch nicht genügend beachtete. Es stellte sich durch Infektion Blutvergiftung ein, an deren Folgen das Mädchen jetzt starb.

Beginn der Pfefferminz-Ernte

* **Geinsheim** bei Neustadt a. d. H., 31. Juli. Der erste Schnitt der pfälzischen Pfefferminzernte, der in vollem Gange ist, liefert eine erstklassige Ware, die eine besonders gute Blattenwicklung genommen hat. Besondere Nachfrage hat noch nicht eingesetzt. Vereinzelt wurde gedörrte Ware in kleinen Mengen zu 80—90 Mark je Zentner verkauft.

Schwere Verkehrsunfälle

* **Edenkoben,** 30. Juli. Am Montag abend stieß der Motorradfahrer Chrismann aus Lindenberg, der eine zu Besuch hier weilende junge Dame aus Frankfurt a. M. auf dem Soziussitz hatte, mit einem Lastauto zusammen. Chr. erlitt einen Beinbruch, der Beifahrerin wurde das rechte Bein abgerissen. Beide Verletzte mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Zur Dörrenbacher Bluttat

* **Landau,** 31. Juli. Zu der schweren Bluttat in Dörrenbach, die sich dort Ende der vergangenen Woche zugetragen hat, teilt die Justizpressestelle mit, daß die bisherigen Ermittlungen folgenden Sachverhalt ergeben haben: Von einem Stelldichein der Frau Fauth mit einem anderen Manne unmittelbar vor der Tat ist keine Rede. Der Ehemann Fauth stand vielmehr am 23. Juli früh 5 Uhr auf. Er hatte einen kurzen Wortwechsel mit seiner noch zu Bett liegenden Ehefrau, die er über die Gründe ihres späten Nachhausekommens am Abend zuvor befragte. Im Verlaufe dieser Auseinandersetzung stach er der im Bett liegenden Frau zweimal in die Seite und versuchte, ihr auch in den Hals zu stechen. Gegen den Täter wird zurzeit die Voruntersuchung geführt. Er befindet sich im Landauer Gefängnis. Das Befinden der Frau ist immer noch ernst und gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

Anstiftung zum Mord

* **Homburg,** 31. Juli. Wegen Anstiftung zum Mord wurde die Kellnerin Katharina Steimer aus Wemmetsweiler verhaftet. Sie wird beschuldigt, den Maurer Otto Schneider, der am 7. Juli vom Schwurgericht Kaiserslautern zum Tode verurteilt wurde, weil er sein uneheliches Kind mit Essigessenz vergiftet hatte, zu dieser Tat getrieben zu haben. Ihre Verhaftung erfolgte auf Grund eines Steckbriefes der Staatsanwaltschaft Saarbrücken bei der Entlassung aus dem Krankenhaus, in dem sie Aufnahme gefunden hatte.

*

* **Neustadt a. H.,** 30. Juli. In einer Ausschußsitzung der Bezirkssparkasse wurde der Ankauf des am Neptunplatz gelegenen Bankhauses der Firma Grohé-Henrich abgeschlossen. Als Kaufpreis werden 160 000 Mark genannt. Die gegenwärtigen Räume der Kasse erweisen sich für den gesteigerten Verkehr als nicht ausreichend.

SPORT DER NMZ

Tenniskampf Mannheim - Gruppi Universitari 2:4

Mannheim gewinnt die beiden Doppelspiele

Auch am zweiten Tage der Internationalen Mannheimer Tenniswettkämpfe war das Wetter dem Veranstalter gut gesinnt. Zwar beeinträchtigte auch gestern wieder ein heftiger Wind die Spiele, aber dafür blieb die Veranstaltung wenigstens vom Regen verschont. Abermals hatte sich eine ansehnliche Zuschauermenge auf der herrlich gelegenen Grün-Weiß-Anlage eingefunden, wo sich auch diesmal hervorragende Kämpfe abspielten. Wie zu erwarten, wurde die Begegnung mit den Italienern zu einer noch härteren Probe, wenn Mannheim auch am Mittwoch abermals zu zwei Gewinnpunkten kam. Hätten die Gäste allerdings auch die Doppelspiele in stärkster Besetzung bestritten, so wären die Einheimischen kaum zu ihren Erfolgen gekommen. So aber trat de Stefani im Doppel nicht an, da er sich nach den schweren, erfolgreichen Kämpfen von Pforzheim für die am Freitag beginnenden Weltmeisterschaften der Studenten in Darmstadt schonen wollte.

Schade, daß wir das italienische Davispokalpaar nicht im Kampf sehen konnten, aber es gab auch so interessante Begegnungen genug. Fast alle Spiele waren äußerst hart umstritten, was am besten die Tatsache beweist, daß vier der sechs Spiele erst nach Dreisatzkampf gewonnen wurden, wie auch der Endsieg der Italiener mit 4:2 Punkten, 9:7 Sätzen und 76:69 Spielen deutlich die geringe Differenz in der gegenseitigen Spielstärke wiedergibt.

Dr. Buß siegt wieder im 1. Satz

Wie gegen Malfroy konnte Dr. Buß auch gegen den Zweiten der italienischen Rangliste zu einem noch beachtlicheren Satzgewinn kommen. Mannheims Spitzenspieler war aber auch im 1. Satz in ganz hervorragender Form. Sein Spiel unterschied sich recht vorteilhaft von dem zerfahrenen streng durchgeführten Grundlinienspiel. Der Mannheimer ist sofort gut im Schlag und greift vor allem die linke Seite seines Gegners an. De Stefani, der „Nur-Vorhänder" — er wechselt bekanntlich blitzschnell seinen Schläger von der rechten in die linke Hand und umgekehrt —, ist zwar auch hier überaus sicher, kommt aber doch nicht recht zum Angriff und muß die beiden ersten Spiele dem Mannheimer überlassen. Dann holt der Italiener auf, doch Dr. Buß kann bis 7:6 immer knapp in Front bleiben. Mit 8:7 übernimmt de Stefani erstmals die Führung, doch Dr. Buß, der auch gegen den nicht allzu temperamentvollen Gegner wirkungsvolles Netzspiel zeigt und durch famose Stoppbälle manchen Punkt erringt, gewinnt die nächsten drei Spiele und damit den 1. Satz. Im folgenden Satz dominiert de Stefani und passiert den Mannheimer mit prächtigen Längsbällen; sehr schnell hat der Italiener mit 6:1 den Gleichstand erreicht. Im entscheidenden 3. Satz läßt de Stefani seinen Gegner nicht mehr in Front kommen. Bis drei beide kann Dr. Buß jeweils den Gleichstand erzwingen, aber dann macht der Italiener Ernst und sichert sich mit 6:3 den Endsieg. Es war wohl das schönste Spiel des Mittwochs und brachte vor allem die erfreuliche Feststellung, daß Mannheims Spitzenspieler auf dem besten Wege ist, sich den Erfordernissen des modernen Tennis mehr und mehr anzupassen. Wie in kaum einem anderen Sport macht sich selbst heute immer noch bei der überwiegenden Zahl unserer erstklassigen Spieler das lange Fehlen der ausländischen Konkurrenz bemerkbar.

Weitere Italienersiege

Die Gäste triumphierten auch in den übrigen Einzelspielen. Del Bono gab an Ofan keinen Satz ab, obwohl fast alle Spiele weit härter umstritten waren, als es das ziemlich glatte 6:3, 6:2 vermuten läßt. Wie in den übrigen Spielen gab die größere Wendigkeit der jungen italienischen Studenten, für die Mannheim ein letztes gutes Training für Darmstadt bedeutete, den entscheidenden Ausschlag. So mußte sich Klopfer trotz guter Leistungen und einem Satzgewinn nach einer 2:0-Führung im 3. Satz dem energischen Spiel von Sartorio beugen. Auch Kleinlogel, der gegen de Minerbi den 1. Satz glatt 6:1 gewonnen hatte, wurde nachher von dem Italiener mit 6:3, 6:3 geschlagen. Der deutsche Juniorenmeister verriet auch diesmal wieder sehr gute Anlagen, aber noch ist sein Spiel zu unausgeglichen, vor allem fehlt der Rückhand noch der nötige Schliff.

Zwei Doppelsiege

Nachdem de Stefani zum Doppel nicht antrat, stiegen hier die Siegeschancen der Mannheimer nicht unbeträchtlich. Es zeigte sich denn auch, daß die Umbesetzungen und Schwächungen der beiden Paare die Spielstärke zu sehr beeinträchtigten, als daß die Gäste gegen die weit besser harmonierenden Doppel der Einheimischen zum Sieg kommen konnten.

Das Mannheimer Spitzenpaar Dr. Buß-Ofan holte sich denn auch gegen del Bono-Sartorio einen äußerst schönen Sieg. Ueber 2:0, 4:3 fiel der 1. Satz glatt mit 6:2 an die Einheimischen, die im 2. Satz kurze Zeit nachließen, was den Gästen eine 3:2-Führung einbrachte. Dann aber dominierten die weit besser harmonierenden Mannheimer wieder, zumal del Bono in Sartorio nicht die nötige Unterstützung fand und sich daher auch selbst nicht übermäßig anstrengte. Mit 6:3 fiel dieses Wettspiel und damit der 1. Punkt an Mannheim.

Im zweiten Doppel hatten die Gäste ihren Kapitän Sororgnon, der zuvor den Heidelberger Berger 6:4, 6:2 schlagen konnte, eingestellt, der sich aber als zu schwach erwies, um mit de Minerbi gegen Klopfer-Kleinlogel erfolgreich zu sein. Die Einheimischen kamen mit 6:1 schnell zum Gewinn des 1. Satzes. Dann aber fanden sie sich gar nicht mehr zusammen und mußten, zum Teil auch beide verärgert und lustlos spielend, den nächsten ohne Spielgewinn abgeben. Im 3. Satz hatte Klopfer durch überlegene Taktik bereits eine 5:1 Führung errungen, als die Italiener nochmals aufholten. Bei 5:3 hatten die Mannheimer sechs Matchbälle, aber auch dieses und das nächste Spiel fiel nochmals an die Gäste. Mit 6:4 holten sich die Einheimischen dann aber doch den Sieg und den zweiten Punkt für Mannheim.

Diese zweitägige Veranstaltung hat vor allem auch gezeigt, daß in Mannheim ein starkes Interesse für wertvolle internationale Begegnungen besteht, so daß man wohl noch öfter ein derartiges „Risiko" eingehen wird.

Die Ergebnisse:

Herreneinzel:
Dr. Buß — de Stefani (Italien) 10:8, 1:6, 3:6
Ofan — del Bono (Italien) 3:6, 2:6
Klopfer — Sartorio (Italien) 6:3, 4:6, 4:6
Kleinlogel — de Minerbi (Italien) 6:1, 3:6, 3:6

Herrendoppel:
Dr. Buß-Ofan — del Bono-Sartorio (Italien) 6:2, 6:3
Klopfer-Kleinlogel — de Minerbi-Sororgnon 6:1, 0:6, 6:4

Gesamtergebnis:
Mannheim — Gruppi Universitari Fascisti 2:4 Punkte, 7:9 Sätze, 69:76 Spiele. h.

Deutsche Hochschul-Meisterschafts-Regatta

Im Rahmen der Internationalen Akademischen Hochschulmeisterschaften, die am Sonntag (3. Aug.) auf der gleichen Strecke ausgerudert werden, fanden in Frankfurt am Mittwoch die Deutschen Hochschulmeisterschaften statt aus deren Ergebnis die Mannschaften für den Internat. Wettbewerb, ausgewählt werden dürften. Das Wetter war günstig, leichter Gegenwind aus Westen. Der Besuch war verhältnismäßig gut für einen Wochentag. Die Hochschulregatta, die früher in Frankfurt sich in aller Stille vollzog, kam diesmal unter der Leitung des Frankfurter Regattavereins zu erweiterter Geltung. Der Frankfurter Regattaverein hatte in entgegenkommender Weise die Tribüne und alle Einrichtungen seiner großen Regatta stehen lassen, und für die beiden Hochschulregatten zur Verfügung gestellt. Als Schieds- und Zielrichter waren bewährte alte aus dem Akademikerstand hervorgegangene Rennruderer tätig.

Die Ergebnisse:

Vierer m. Steuermann. 1. Universität Frankfurt (Gosporten, Weil, Eichenauer, Steup) 8:35; 2. Technische Hochschule Dresden 8:41. Geschlossenes Rennen. Bei 1500 Meter übernimmt Frankfurt die Führung und gewinnt sicher. Dresden hält aus Versehen kurz vor dem Ziel an, wodurch der große Zeitunterschied hervorgerufen ist.

Jungmann-Vierer. 1. Universität Frankfurt a. M. (Simpert, Roth, Schönfelder, Diefenbach, Hall) 9:02,4; 2. Universität Breslau aufgegeben. Frankfurt nimmt gleich die Führung. Breslau bleibt infolge Fehlzugs zurück und gibt auf.

Stilrudern im Gig-Doppelvierer für Studentinnen. 1. Universität Berlin 83:11,67; 2. Universität Bonn 2 81,5:10,5; 3. Universität Bonn 1 27,5:9,16; 4. Universität Frankfurt 26:8,36.

Vierer. 1. **Akademischer R. Kl.** Berlin 9:18; 2. Universität Frankfurt 10:03,2; Universität Breslau und Westfälische Wilhelms-Universität Münster aufgegeben. Das Rennen wurde bei plötzlich aufkommendem Wind gerudert. Münster nahm zunächst die Führung vor Universität Frankfurt. Bei 1300 Meter zog sich das Feld stark auseinander. Die Berliner Akademiker in einem hochliegenden Boot nahmen entscheidende Führung. Breslau und Münster gaben bald das Rennen auf. Akademischer R. Kl. Berlin gewann ganz überlegen.

Einer. 1. Düsseldorfer RV. (Weimar) 9:48,4; 2. Heidelberger RKl. 10:30,2. Weimar geht gleich in Führung und gewinnt in ausgezeichneter Form rudernd überlegen.

Renn-Gig-Achter. 1. Deutsche Burschenschaft Berlin 7:58,6; 2. Akademische Turnverbindung „Tuiskonia" Frankfurt a. M. 8:19. Die schön zusammenrudernde Deutsche Burschenschaft Berlin, geht bald in Führung und gewinnt sicher gegen die Akademische Turnverbindung „Tuiskonia" Frankfurt.

Achter: 1. Akademischer RkI. Bonn 7:24; 2. Akademischer RkI. Berlin 7:29,6; 3. Universität Breslau 7:34,2; 4. Universität Frankfurt 7:46,4. Die Boote gehen geschlossen ab. Rhenus Bonn nimmt gleich die Führung vor Universität Breslau, Akad. RkI. Berlin dicht auf, Frankfurt liegt an letzter Stelle. Rhenus dehnt seinen Vorsprung langsam aus. Berlin verweist Breslau auf den dritten Platz. Frankfurt folgt außer dem geschlossenen Feld. Rhenus Bonn geht bei 1000 Meter in klare Führung und weiß mit schöner, sauberer Zusammenarbeit und schwungvollem Rudern den Anprall der Berliner sicher ab und gewinnt mit anderthalb Längen.

Die Meldungen zur Weltmeisterschaft

Für die am Samstag und Sonntag in Frankfurt a. M. zur Durchführung kommende Weltmeisterschaftsregatta der Studenten hat Deutschland die folgenden Meldungen abgegeben:

Einer: Weimar (Düsseldorf) oder v. Dücherloh (Magdeburg);
Doppelzweier: v. Dücherloh-Butzh (Alt Werder Magdeburg);
Riemenzweier: Wils-Frisch (Heidelberger RK.);
Vierer ohne Steuermann: Universität Frankfurt;
Vierer mit Steuermann: ARC. Berlin oder Universität Münster;
Achter: ARC. Rhenus Bonn.

Die Meldungen zu den Deutschen Rudermeisterschaften

Amicitia Mannheim meldet 2 Vierer und den Achter

Zu der am Sonntag, den 10. August auf dem Langen See in Berlin Grünau stattfindenden Deutschen Meisterschaftsregatta sind die Meldungen nicht so zahlreich eingelaufen; wie vielfach erwartet wurde. Dafür haben aber auch nur Mannschaften gemeldet, die tatsächlich die Berechtigung dazu haben, sich im Kampfe um die höchsten Ehren, die der deutsche Rudersport zu vergeben hat, zu messen. Um die zwischen den einzelnen Meisterschaftsrennen liegenden Zwangspausen auszufüllen, sind je zwei Junioren- und Jungmannrennen eingelegt, die sehr schwach besetzt sind. Trotz der Niederlagen im Vierer in Hamburg gilt der Mannheimer R. V. Amicitia, der seine im vergangenen Jahre erworbenen drei Meistertitel verteidigt, als Favorit. Die Vierer haben sich in den letzten zwei Wochen ausgezeichnet entwickelt und zeigen sich heute in einer vielversprechenden Form. Zu den Jungmannrennen hat der Ludwigshafener R. V. seine Meldungen abgegeben, um seinen siegerwohnten jungen Ruderern noch einmal die Gelegenheit zu geben, sich gegen die beste norddeutsche Klasse zu messen.

Das Meldeergebnis:

Vierer ohne Steuermann. (Meisterschaftsrennen): 1. Berliner R. V. Alemannia; 2. Berliner R. C. Hellas; 3. Berliner R. C.; 4. Mannheimer R. V. Amicitia.

Jungmannachter: 1. Berliner R. C.; 2. Ludwigshafener R. V.; 3. Favorite-Hammonia Hamburg; 4. Turngemeinde Berlin; 5. R.-G. Wiking Berlin.

Einer. (Meisterschaftsrennen): 1. R. V. Wiking Linz (Loseri); 2. Der Hamburger R. C. (Ulrici); 3. Magdeburger R. G. (Staufenbiel); 4. Frankfurter R. G. Oberrad (Paul); 5. Gubener R. C. (Dohme); 6. R. Vg. Altwerder Magdeburg (Buhtz); 7. Berliner R. C. (Boetzelen); 8. R. Vg. Altwerder Magdeburg (von Dücherloh).

Junior-Vierer: 1. R. C. Alemannia Hamburg; 2. Akad. R. C. Berlin.

Vierer mit Steuermann. (Meisterschaftsrennen): 1. R. C. am Wannsee Berlin; 2. Frankfurter R. G. Germania; 3. Berliner RC.; 4. Mannheimer R. V. Amicitia; 5. R. V. Friesen Berlin.

Jungmann-Vierer: 1. Berliner R. G. 1884; 2. Berliner R. C. Hellas; 3. Ludwigshafener R. V.

Zweier o. Steuermann. (Meisterschaftsrennen): 1. Heidelberger R. C.; 2. Wassersp. V. Düsseldorf; 3. Berliner R. C. Brandenburgia; 4. R. V. Borussia Königsberg; 5. R. G. Hansa Hamburg; 6. Berliner R. C. Viktoria.

Junior-Achter: 1. R. C. am Wannsee Berlin; 2. Berliner R. C.; 3. R. G. Wiking Berlin; 4. Akad. R. C. Berlin; 5. Turngemeinde Berlin.

Doppelzweier. (Meisterschaftsrennen): 1. R. Vg. Altwerder Magdeburg; 2. Friedrichshagener R. V.; 3. Wassersport-V. Godesberg; 4. R. C. Askania Berlin.

Achter. (Meisterschaftsrennen): 1. Spindlersfelder R. V. Sturmvogel; 2. R. C. am Wannsee Berlin; 3. Berliner R. C. Hellas; 4. Berliner R. C.; 5. Mannheimer R. V. Amicitia; 5. Mainz-Kasteler R. G.

Turnen

Turnfestvorbereitungen der Gauvereine

Die Leitung des Mannheimer Turngaues hatte vor Beginn des sonntäglichen Kinderturnens nochmals die Vertreter ihrer Vereine, die fast restlos vertreten waren, zu einer Besprechung über das öffentliche Auftreten beim Landesturnen zusammengerufen. Es handelte sich hierbei in erster Linie darum, wie das Einholen des Kreisbanners am Freitag, den 15. August zur Uebergabe im Schloßhof würdig gestaltet werden kann, wie auch der Fackelzug im Anschluß daran, wenn die Dunkelheit eingetreten ist, im Einzelnen besprochen und festgelegt wurde. In ganz besonderem Maße aber galt die Aufmerksamkeit, die Gliederung und Anteilnahme des Mannheimer Turngaues am Festzug, der in den Vormittagsstunden des 10. August also am Hauptfestsonntag durchgeführt wird. Da der festgebende Turngau neben der turnerischen Beteiligung, die bereits durch die Fachwarte bis ins Einzelne geregelt ist, seine Aufmerksamkeit schenkt, sollten sich auch die Rahmenveranstaltungen beim Landesturnen dem Gesamtprogramm wirksam eingliedern. G

Pferdesport

Krefeld (30. Juli)

1. Preis von Hinsbeck. Für Zweijährige. 3000 M, 1200 Meter. 1. Gestüts Oberfreude (Zimmermann), 2. Schlüsselreiben, 3. Feldgeschrei. Ferner: Krösus, Seiltrommel, Wilma. Toto 23; Platz 16, 24.

2. Hülserberg-Jagdrennen. Für Dreijährige. 3000 M, 3000 Meter. 1. Lindis Auerbalz (Danek), 2. Spitzmen, 3. Sinnmöra, 4. Schwerilette. Ferner: Hornscheid, Capellus, Ponita, Segur, Eiderdaune, Majakt, Gesperre, Bergschüler, Denker. Toto 138, Platz 21, 15, 19, 67.

3. Preis von Waldniel. 3000 M, 1400 Meter. 1. Gest. Röttgens Goldener Ehrenschild (Hölkein), 2. Postillon, 3. Weichsling. Ferner: Tirana, Bundschuh, S. A., Leibkürassier, Kriete. Toto 58, Platz 17, 16, 13.

4. Samt- und Seide-Preis. Ehrenpreis und 5000 M, 2000 Meter. 1. Gest. Mydlinghovens Hohensyburg (Bug), 2. Robelmann, 3. Meisterpoller. Ferner: Rottus, Clampas, Porto Flip, Audi. Toto 38, Platz 14, 16.

5. Hüttenpark-Jagdrennen. Ausgleich 3. 3000 M, 3700 Meter. 1. Backus Ingham (Brodo jr.), 2. Geestländerin, 3. Reck. Ferner: Fechtmeister, Mysdor, Malteserkreuz, Polyhymnia, Rambla, Trosbirna. T. 74, Pl. 24,27,21.

6. Rheinberg-Ausgleich. Ausgleich 3. 3000 M, 2400 M. 1. Eichholz Bankelei (Neumann), 2. Clausewalde, 3. Nemrod. Ferner: Bandola, Sternkarte, Norge, Irene, Grenzbote, Helönck. Toto 69, Platz 21, 23, 68.

7. Kapellen-Ausgleich. Ausgleich 3. 3000 M, 1400 Meter. 1. Abteilung: 1. Schüttes Apis (Klug), 2. Florita, 3. Frecher Mut. Ferner: Teufelsjunge, Lausitzer, Pilgerin, Inder, Willmischer. Toto 97, Platz 27, 21, 18. 2. Abteilung: 1. Schunks Schatzheer (de Wingt), 2. Sturmbock, 3. Miami. Ferner: Weber, Fernweh, Maikater, Tante Lehmann, Helmann, Fragespiel. Toto 58, Platz 21, 20, 47.

Boxen

Al Brown besiegt Bernasconi

Der auch in Europa bestbekannte Neger Al Brown, Weltmeister im Bantamgewichtsboxen, trug in Newyork über zehn Runden einen haushohen Punktsieg über den früheren Europameister Bernasconi-Italien davon.

Schluß des redaktionellen Teils

STAATL. FACHINGEN — Natürliches Mineralwasser — Heilwirkend
Peter Rixius Gmbh. Mannheim, Fernsprecher 26780 und 26787
Wilhelm Müller jun. U 4, 25, Fernsprecher 21838 und 21812

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. E. Weißner · Feuilleton: i. V. Kurt Fischer · Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder · Sport und Vermischtes: Willy Müller · Handelsteil: Kurt Ehmer · Gericht und alles Übrige: Franz Kircher · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim · Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

15579 Paar haben wir im Preis herabgesetzt
Restposten bis zu 60% billiger!
8408
Mannheim Carl Fritz u. Cie Breitestr. H 1. 8.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 31. Juli 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 348

Kraftwerk Rheinau AG.

Wieder 8 v. H. Dividende — Haushaltungsstromabgabe um 18 v. H. gestiegen

Das Kraftwerk Rheinau AG. verzeichnet auf 31. März 1930 einschließlich 40 201 (8227) ℳ Gewinnvortrag einen von 901 011 auf 815 176 ℳ gesunkenen Rohertrag. Der Wertverminderungsrücklage wurden diesmal vorweg nur 198 136 ℳ gegen 478 958 ℳ zugeführt, während Zinsen und Handverwaltungen 118 664 (68 840) ℳ beanspruchten, so daß trotz des verringerten Rohertrages ein von 347 868 auf 393 190 ℳ erhöhter Reingewinn verbleibt. Der diesmal nach Hohensyburg bei Hagen einberufenen GV. am 22. September wird die Ausschüttung von wieder 8 v. H. Dividende auf das AK. von 4 Mill. ℳ in Vorschlag gebracht. 5 v. H. gleich 89272 ℳ sollen der gesetzlichen Rücklage und wieder 50 000 ℳ dem Wohlfahrtsstock zugeführt werden, so daß für Neuvortrag 30 952 ℳ verbleiben.

Die nutzbare Stromabgabe stieg im Geschäftsjahr 1929/30 von 43 646 580 kWh im Vorjahre, auf 48 909 487 kWh, um 10 v. H. Das Ergebnis wurde durch die Auswirkungen der Wirtschaftslage, vorübergehender Produktionseinschränkungen und auch dauernder Betriebseinstellungen, ungünstig beeinflußt. Trotzdem stieg die Stromabgabe an Haushaltungen um 18 v. H. (im Vorjahre 21 v. H.). 92 v. H. der Kleinabnehmer (84 v. H.) beziehen nunmehr den Strom nach dem „Grundgebühren- (Zimmerzahl) Tarif". Der Verbrauch dieser Abnehmergruppe betrug 3,04 Millionen kWh oder 6,5 v. H. des Gesamtumsatzes an Haushaltstrom. Der Ausbau der Stromverteilungsanlagen, zwecks Erhöhung der Betriebssicherheit und der Leistungsfähigkeit, wurde fortgesetzt. Die Maschinenanlage in Rheinau, die bisher in Reserve stand, wurde nach Freigabe seitens des Großkraftwerkes ausgebaut. Bei einem Jahresstrombezug von 52 107 766 kWh (45 838 279) und einer Jahreshöchstlast von 10 906 kWh (10 570) stellt sich die diesjährige Benutzungsstundenzahl auf 4796 (4075). Der Unterschied zwischen der bezogenen und der nutzbar abgegebenen Strommenge betrug 3 169 240 kWh, oder 6,08 v. H. (5,90). Am 31. März waren sämtliche 93 Städte, Vororte und Gemeinden des Versorgungsgebietes dem Kraftwerk angeschlossen. Sieben Städte und Gemeinden beziehen den Strom als Wiederverkäufer, 34 haben sich in der Licht- und Kraftversorgung Kraichgau GmbH. Wiesloch zusammengeschlossen; in 52 Städten, Vororten und Gemeinden ist die Gesellschaft Eigentümerin der Ortsnetzanlagen und liefert den Strom unmittelbar an die Abnehmer.

Aus der Bilanz (in Mill. ℳ): Anlagen 6,40 (5,78), Verwaltungsgebäude 0,14 (0,12), Debitoren, Bankguthaben und Vorauszahlungen 1,27 (1,36), Waren 0,15 (0,13). Auf der Gegenseite gesetzl. Rücklage 0,10 (0,08), Wertminderungs- und Erneuerungsrücklage 1,70 (1,61), Kreditoren 1,32 (1,37), Wohlfahrtsstock 0,26 (0,20), Schlußsumme 8,4 (7,66).

* **Halbjahresbilanz der Schweizerischen Bankgesellschaft.** Nach der Halbjahresbilanz der Schweizerischen Bankgesellschaft stellt sich die Bilanzsumme für das erste Halbjahr 1930 auf 1 013 Mill. Schw. Fr. gegenüber 962 Mill. Schw. Fr. im letzten Halbjahr 1929. Die Entwicklung habe sich im Vergleich mit den letzten Jahren etwas verlangsamt, was mit der gedrückten Wirtschaftslage in Zusammenhang steht. Die Debitoren, die Jahr für Jahr bedeutend zugenommen hätten, seien um 33 Mill. Schw. Fr. auf 482 Mill. Schw. Fr. zurückgegangen. Die Kreditoren hätten sich von 378 Mill. Schw. Fr. am Ende Juni 1929 auf 461 Mill. Schw. Fr. im Juni 1930 erhöht. Diese Tatsache wird mit dem schleppenden Absatz im Wirtschaftsleben, der größere Kreditbedürfnisse zur Folge gehabt hätte, begründet.

* **Preußag verzichtet auf Wiederaufbau in Vienenburg.** Der Preußag hat unmittelbar nach der Vienenburger Katastrophe eine Schachtbaufirma beauftragt, ein Wiederaufbauprojekt für die Schächte II und III auszuarbeiten. Bereits jetzt läßt sich übersehen, daß die Preußag die im Kaliwirtschaftsgesetz vorgesehene Verzichterklärung für die Wiederinbetriebnahme der Schächte aussprechen wird, weil die bisherigen Untersuchungen — die im wesentlichen abgeschlossen sind — ergeben haben, daß der Wiederaufbau unrentabel sein würde. Nach den Bestimmungen des Kaliwirtschaftsgesetzes muß die Preußag die Verzichterklärung bis zum 18. August aussprechen und dabei der Kali-Prüfungsstelle das Ergebnis ihrer Untersuchungen hinsichtlich des Wiederaufbaus vorlegen. Nach der Verzichterklärung wird die Kali-Prüfungsstelle darüber zu entscheiden haben, welcher Quotenanteil der Preußag aus ihrer Vienenburger Gesamtquote verbleibt. Nach dem Gesetz beträgt in diesem Fall die Höchstgrenze der zu belassenden Quote 50 v. H. Berufungsinstanz ist die Kali-Berufungsstelle, deren Urteil endgültig ist.

* **Kaliwerke Beuthe AG. i. L., Hannover.** In der in Kassel abgehaltenen o. HV. teilte der Vorsitzende des AR., Oberlandesgerichtsrat Lindemann mit, daß im verflossenen Geschäftsjahr ein Teil der Außenstände beglichen worden sei. Das gesamte Aktienkapital von 18 Mill. ℳ ist als verloren zu betrachten. Wenn alle Verpflichtungen gedeckt worden sind, wird noch eine Schuldenlast von rd. 800 000 ℳ übrig bleiben. Die Hauptversammlung, in der 5 Aktionäre 220 000 Aktien vertraten, genehmigte den Verlustabschluß aus 1927, der sich um 79 178 ℳ von 18 813 840 ℳ auf 18 893 127 ℳ erhöht, und erteilte den Liquidatoren und dem Aufsichtsrat die beantragte Entlastung.

* **Wieder 5 v. H. Dividende bei der Carl Hamel AG.** Für das am 30. März 1930 abgelaufene Geschäftsjahr weist die Gesellschaft 1,76 (1,19) Mill. ℳ Einnahmen, 0,60 (0,37) Mill. ℳ Unkosten, 0,27 (0,17) Mill. ℳ Steuern und Lasten, ferner noch stärker erhöht 0,58 (0,26) Mill. ℳ Abschreibungen und 0,07 (—) Mill. ℳ Wertpapierverlust aus. Der verbleibende Ueberschuß beträgt nur 240 792 (217 509) ℳ einschließlich 114 904 (64 062) ℳ Vortrag. Die Dividende soll wieder 5 v. H. für 2 035 800 ℳ StA. und 6 v. H. für 5000 ℳ VA. betragen. Zum Vortrag gelangen erneut 146 537 ℳ. Die Umsätze waren befriedigend. Doch mußte infolge der Geschäftsstille in der zweiten Jahreshälfte kurzgearbeitet werden. In der Bilanz erscheinen somit noch 0,86 (0,98) Mill. ℳ Grundstücke und Gebäude, 0,28 (0,36) Mill. ℳ Maschinen und Geräte, noch 0,27 Mill. ℳ Zugang, 0,53 (0,86) Mill. ℳ Wechsel, 0,45 (0,58) Mill. ℳ Wertpapiere, 0,06 (0,07) Mill. ℳ Vorräte, 1,19 (1,14) Mill. Mark Debitoren und nur noch 0,49 (1,37) Mill. ℳ Verpflichtungen.

* **Papierfabrik Karl P. Fued AG., Hanau. — Konkurs.** Die AG. Papierfabrik Karl P. Fued in Hanau hat das gerichtliche Vergleichsverfahren zurückgezogen. In dem heutigen Termin vor dem Amtsgericht Hanau, in dem diese Zurückziehung bekannt gegeben wurde, ist dann der Beschluß zur Kenntnis gebracht worden, daß nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden sei. Die Zurückziehung des Vergleichsverfahrens hat die Gesellschaft damit begründet, daß sie nicht in der Lage sei, die für den Vergleichsvorschlag von 30 v. H. erforderliche Summe zur Befriedigung der Großgläubiger aufzubringen. Die Gesamtforderungen bewegen sich zwischen 500 und 700 000 ℳ. Hauptgläubiger sind drei größere Fabriken, darunter zwei Zellstoff-Fabriken.

* **Säge- und Hobelwerk Weil AG., Weil (Amt Lörrach).** Die Gesellschaft, die, wie kürzlich berichtet, inzwischen ihr AK., das bisher 220 000 ℳ betrug, halbiert hat, legt jetzt ihren Abschluß für 1929 vor. Eine Gewinn- und Verlustrechnung wird diesmal im Gegensatz zu sonstiger Gepflogenheit nicht gegeben. Es konnte ein kleiner Gewinn von 395 ℳ erzielt werden, der vom Verlustvortrag 1928 mit 2011 ℳ (der vorjährige Verlustsaldo von 13 407 ℳ wurde durch Heranziehung der Reserve von 6436 ℳ vermindert) abzusetzen ist = 6078 ℳ Verlust. In der Bilanz erhöhten sich die Anlagen auf 38 091 (36 828) ℳ, Kasse, Debitoren, Postscheck, Privatkonto, in einer Summe aufgeführt auf 121 927 (108 840) ℳ. Waren betragen 92 970 (88 098) ℳ; auf der anderen Seite betragen Banken 38 265 (45 104) ℳ, Akzepte 45 879 (30 799) ℳ, Kreditoren 91 499 (67 286) ℳ. Die Kapitalherabsetzung dient zur teilweisen Abdeckung des Privatkontos; die Aktionäre haben 60 000 ℳ Aktien nom. Wert zwecks Annullierung und Vernichtung zur Verfügung gestellt.

Das Bierbrauereigewerbe Badens 1929/30

Braustoffverbrauch und Biererzeugung im Vergleich mit anderen deutschen Gebieten

Im neuesten Rechnungsjahr von April 1929 bis März 1930 sind nach den neuesten Feststellungen des Statistischen Reichsamts in Baden, d. h. im Landesfinanzamtsbezirk Karlsruhe zur Bierbereitung 47 105 Tonnen Malz verwendet worden, unter insgesamt 1 096 892 Tonnen Malzverbrauch im ganzen deutschen Zollgebiet während des letzten Berichtsjahres. Nach dem Malzverbrauch zur Biererzeugung steht auf Grund der jüngsten Reichsstatistik über Braustoffverbrauch und Bierabsatz der Landesfinanzamtsbezirk Karlsruhe an siebter Stelle der sechsundzwanzig deutschen Landesfinanzamtsbezirke. Karlsruhe-Baden bewegt sich im letztjährigen Malzverbrauch etwa auf einer Höhe mit den Landesfinanzamtsbezirken Düsseldorf mit 51 506 To., Magdeburg mit 40 261 To., Stuttgart mit 50 543 Tonnen, Leipzig mit 42 309 To., Würzburg mit 42 462 To. Malzverbrauch.

An der Spitze aller sechsundzwanzig deutschen Landesfinanzamtsbezirke treffen wir München mit 148 787 To.; in weitem Abstand folgt an 2. Stelle der Bezirk Münster-Westfalen mit 107 129 To. und dann Berlin mit 103 005 To., an vierter Stelle Nürnberg mit 90 950 To.

Der letztjährige Malzverbrauch zur Bierbereitung geht im Kreise der deutschen Landesfinanzamtsbezirke herunter bis auf 1690 To. im Bezirk Oldenburg, dann gleich auf 8098 To. im Bezirk Mecklenburg-Lübeck, weiter 10 055 To. im Bezirk Unterelbe-Hamburg.

Von dem im ganzen deutschen Zollgebiet während des letzten Rechnungsjahres für die Bierbereitung verwendeten 12 048 To. Zuckerstoffen und Farbebier (teilweise zur Ausfuhr verwendet) fallen auf den Bezirk Karlsruhe bzw. Baden 169 To. Unter den hier in Betracht kommenden dreiundzwanzig deutschen Landesfinanzamtsbezirken — die süddeutschen Bezirke München, Nürnberg, Stuttgart scheiden ganz aus — weist Baden die sechstkleinste Menge der Zuckerstoff-Verwendung auf, nahe bei den Bezirken Mecklenburg-Lübeck mit 228 To., Hannover mit 318 To., Schleswig-Holstein mit 339 To.

Die Höchstmenge von 2197 To. Zuckerstoffen zur Bierbereitung bietet der Landesfinanzamtsbezirk Berlin, dann fällt der Verbrauch sofort auf 1495 To. im Bezirk Münster, Westfalen und auf 1094 To. im Bezirk Magdeburg. Die Mindestmenge von 9 To. Zuckerstoff-Verbrauch hat der Bezirk Würzburg, der Bezirk Oldenburg mit 3 To., der Bezirk Darmstadt mit 10 To.

Die gesamte Biererzeugung, die versteuerte und steuerfrei abgelassene Biermenge beträgt während des letzten Rechnungsjahres im Bezirk Karlsruhe-Baden 2 456 000 Hektoliter, unter 56 068 000 Hektolitern Bierproduktion im deutschen Zollgebiet. Unter den sechsundzwanzig deutschen Landesfinanzamtsbezirken nimmt, was die Jahresmenge der Biererzeugung angeht, Baden den achten Platz ein. Dabei befindet sich der Bezirk Karlsruhe in der Nachbarschaft der Bezirke Magdeburg mit 2 647 000 Hektolitern, Leipzig mit 2 346 000 Hektolitern, Würzburg mit 2 290 000 Hektolitern, Hannover mit 2 147 000 Hektolitern, Stuttgart mit 2 805 000 Hektolitern.

Die geringsten Biererzeugungsmengen finden wir in den Landesfinanzamtsbezirken Oldenburg mit 109 000 Hektolitern und dann Mecklenburg-Lübeck mit 498 000 Hektolitern. Andererseits steigt die letztjährige Bierproduktion hinauf bis 7 945 000 Hektoliter im Bezirk München, dann 6 111 000 Hektoliter im Bezirk Berlin und 5 027 000 Hektoliter im Bezirk Nürnberg, sowie 5 210 000 Hektoliter im Bezirk Münster-Westfalen.

Nach den Arten des Bieres fallen von der vorjährigen Gesamt-Biererzeugung in Baden auf Vollbier 2 444 000 Hektoliter, auf Starkbier 12 000 Hektoliter. Einfachbier sowie Schankbier sind für den Bezirk Karlsruhe-Baden nicht nachgewiesen. g.—

Deutschlands Bierverbrauch

Die Biererzeugung in Deutschland ist seit dem Rechnungsjahr 1926/27 (in 1000 hl) um 9 721 gestiegen, lag aber 1929/30 immer noch 10 784 unter dem Stand der Vorkriegsproduktion. Der Anteil des Vollbiers an der Gesamtproduktion hat sich von 46 222 im Rechnungsjahr 1926/27 in den folgenden Jahren auf 49 414, 52 533 und im Rechnungsjahr 1929/30 auf 53 422 erhöht und beträgt fast 96 v. H. des gesamten Ausstoßes. Die Reichseinnahmen aus der Biersteuer erreichten 1929/30 die Höhe von 411,8 (396,9) Mill. ℳ und sind damit im letzten Jahr um 3,8 v. H. gestiegen. Die am 1. Mai in Kraft getretene neue Biersteuererhöhung wird einen Mehrertrag von 140 Mill. ℳ abwerfen, sodaß für das laufende Rechnungsjahr mit einem Aufkommen aus der Reichsbiersteuer von rund 550 Mill. ℳ zu rechnen ist. Ein Sechstel dieses Betrages wird zu Gunsten der Länder abgezweigt.

Gemessen an der Höhe der Produktion ist der Bierverbrauch je Kopf der Bevölkerung in den Nach-Inflationsjahren wieder stark gestiegen und liegt nur noch 12,1 Liter unter dem Verbrauch im Jahre 1913/14:

Rechnungs-Jahre	versteuert und steuerfrei abgelassen (in 1000 Hektoliter)	Ausfuhr-Ueberschuß	Verbrauch insgesamt	Verbrauch je Kopf der Bevölkerung in Liter
1913/14	69 847	382	69 465	102,1
1920/21	28 408	28	28 380	37,8
1924/25	38 140	362	37 778	60,7
1925/26	47 560	311	47 215	75,4
1926/27	48 342	368	47 962	76,1
1927/28	51 618	478	51 170	80,8
1928/29	54 995	374	54 621	86,6
1929/30	56 068	410	55 658	90,0

Ob sich die steigende Tendenz des Bierkonsums im Jahre 1930/31 fortsetzen wird, muß allerdings bezweifelt werden, denn nach den Berichten aus der Brauindustrie ist seit Inkrafttreten der neuen Steuern in vielen Bezirken ein Konsumrückgang eingetreten, dessen Umfang mit 20—30 v. H. beziffert wird und der sich wahrscheinlich noch erhöhen dürfte, wenn erst die von den Kommunen beantragte, jetzt durch die Notverordnung der Reichsregierung dekretierte höhere Gemeindebiersteuer in Kraft gesetzt wird.

Von der 1929/30 versteuert und steuerfrei abgelassenen Gesamtproduktion wurden u. a. 27,1 v. H. (27,7 v. H.) in den drei bayerischen Landesfinanzamtsbezirken (München, Nürnberg und Würzburg), 18,6 v. H. (18,2 v. H.) in den Bezirken Münster und Düsseldorf und 10,8 v. H. (10,1 v. H.) im Landesfinanzamtsbezirk Berlin gewonnen.

* **Warner Bros in Tobis-Aufsichtsrat.** Die GV. der Tonbild-Syndikat AG. vom 15. Juli hat antragsgemäß folgende Herren neu in den Aufsichtsrat gewählt: Wilson Diamond, Newyork, George E. Quigley, Newyork und Direktor Dipl.-Ing. Adolph Sobernheim, Berlin.

* **Königsberger Zellstoff-Fabriken und Chemische Werke Koholyt AG., Berlin. — Ausscheiden der Ausländer aus dem Aufsichtsrat.** Nachdem, wie bekannt, die aus Stinnes'schem Besitz im Jahre 1928 nach England gelangte Aktienmehrheit der Gesellschaft vor kurzem im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen innerhalb der Inveresk-Gruppe wieder in deutschen Besitz (Feldmühle AG.) zurückgegangen ist, nahm heute eine ao. GV. der Koholyt Neuwahlen zum Aufsichtsrat vor. Ausgeschieden sind die bisherigen Mitglieder Harrison, de Chabonnière, Berlin, Kjellstroem, Sandemann, Wallace und Allen. Neugewählt wurden D. Loepfer (Feldmühle), Ehrmann, Dr. Marx (Barmer Bankverein), Dr. Sinnreich und Generaldirektor Gerstein (Feldmühle). Der Amerikaner Shermann wurde als Vertreter des Anleihekonsortiums gewählt. Vertreten war ein Aktienkapital von 16,04 Mill. ℳ, davon 15,00 Mill. Mark durch die Feldmühle AG.

* **Georges Geiling u. Cie. Bacharach am Rhein. — Dividendenlos.** Der AR. dieser Sektfirma, deren Aktien in Frankfurt a. M. und Berlin notiert werden, beschloß, den 1929 nach angemessenen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von rund 92 000 ℳ (128 872 ℳ) zum Vortrag vorzuschlagen, sodaß das Aktienkapital von 1 Mill. ℳ ohne Dividende bleibt (i. V. 6 v. H. nach 8 v. H. Bonus 1927). Bekanntlich erhielt die Gesellschaft an Reichsentschädigungen bisher rd. 400 000 ℳ. HV. am 20. September.

* **Stillegung auch der Herrenmühle.** Wie uns aus Heidelberg gemeldet wird, wird auch die Herrenmühle in Heidelberg im Zusammenhang mit den mehrfach erwähnten Beschlüssen der rheinischen Mühlen am Freitag, 1. August, stillgelegt werden. Bei der Herrenmühle werden 40—50 Personen entlassen.

* **Schlesische Mühlenwerke. — Verlustabschluß.** Wie das B. T. erfährt, findet die Bilanzsitzung der Schlesischen Mühlenwerke AG. für das bereits am 31. Dez. abgelaufene Geschäftsjahr gegen Anfang August statt. Die Gesellschaft, die im vorigen Jahre noch 5 v. H. Dividende verteilte, wird einen Verlust ausweisen, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Andererseits ist die Unterbilanz, wie uns mitgeteilt wird, nicht so bedeutend, daß eine erneute Sanierung erforderlich werden dürfte.

* **Königsberger Mühlenwerke AG., Königsberg i. Pr.** Die o. HV. genehmigte den Abschluß für 1929, der einen Reingewinn in Höhe von 24 000 ℳ ausweist, aus dem eine Dividende von 4 (0) v. H. verteilt wird (i. V. 4 565 ℳ Verlust). Dies ist die erste Dividende seit der Umstellung. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die gute ostpreußische Ernte in 1929 es dem Werk ermöglichte, die Anlagen für Gerste- und Haferverarbeitung besser als im Vorjahre zu beschäftigen. Das Ergebnis wurde allerdings durch den schlechten Mehlabsatz infolge der billigen polnischen Angebote ungünstig beeinflußt. Der Betriebsgewinn stellt sich auf 619 088 (417 163) ℳ. Unkosten erforderten 517 950 (462 966) ℳ, Abschreibungen 61 967 ℳ (—), gesetzliche Rücklage 5000 (—) ℳ und die Rücklage für Abschreibungen 25 000 (—) Mark. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages von 4 565 ℳ aus 1928 ergibt sich der oben erwähnte Reingewinn in Höhe von 24 000 ℳ. Anstelle des verstorbenen Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Salomon Winter, wurde Kommerzienrat Dr. c. h. Heumann in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Bewegung der Unternehmungen im Juni

Im Juni 1930 sind laut „Wirtschaft und Statistik" sowohl die Gründungen als auch die Auflösungen von Unternehmungen beträchtlich zurückgegangen. Eine Ausnahme machen nur die Gründungen von Aktiengesellschaften, die um 2, und die Auflösungen von Genossenschaften, die um 7 gestiegen sind. Der Ueberschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 481, ist also gegenüber dem Vormonat (mit 590) um rund 18 v. H. zurückgegangen. Auch die Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften sowohl als von Personalgesellschaften in Einzelfirmen haben abgenommen.

* **Insolvenz Teppichhaus J. Hochstetter G.m.b.H. Mannheim. — Vergleichsverfahren eröffnet.** Das Amtsgericht Mannheim hat jetzt das gerichtliche V.V. über das Teppichhaus J. Hochstetter G.m.b.H. Mannheim eröffnet. Bücherrevisor Sieber, Mannheim wurde zur Vertrauensperson bestellt. Vergleichstermin 26. August. — Wir werden in diesem Zusammenhang gebeten, darauf hinzuweisen, daß der alleinige Inhaber aller Geschäftsanteile und alleiniger Geschäftsführer seit vielen Jahren Herr Paul Gosheim, Mannheim ist.

Rückgang der USA-Autoexporte

Der Wert der amerikanischen Gesamtausfuhr einschließlich der Teile ist in den ersten 5 Monaten d. J. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 42 v. H. zurückgegangen, und zwar von 299 Mill. Dollar auf 178 Mill. Dollar. Obwohl der Rückgang wesentlich durch die Minderausfuhr an fertigen Fahrzeugen bedingt ist, läßt das unbefriedigende Ergebnis der Teileausfuhr auch zum ersten Male einen beträchtlichen Rückgang des Absatzes der im Ausland befindlichen Montagewerkstätten erkennen. Der Wert der für die ausländische Montage bestimmten Teile belief sich im Mai dieses Jahres auf 5,8 Mill. Dollar gegenüber 8,6 Mill. Dollar im Mai 1929. — Im Gegensatz zu der allgemeinen Entwicklung sind die Exporte nach Deutschland infolge der niedrigen deutschen Autozölle nur unwesentlich zurückgegangen. Sie beliefen sich in den ersten fünf Monaten auf 3 807 Einheiten im Werte von 2,8 Mill. Dollar und im Mai auf 605 Einheiten gegenüber 676 im Mai 1929.

Bestellung von Wirtschaftssachverständigen

Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages befaßte sich in seiner letzten Sitzung in Breslau im Anschluß an einen Bericht von Geh. Oberreg.-Rat Dr. Huber mit der Frage der Regelung des Berufes der Wirtschaftssachverständigen. Die Vertreter der Industrie- und Handelskammern erkannten in überwiegender Mehrheit die Notwendigkeit an, daß für die Bilanz- und Betriebsprüfung ein besonderer Stand unabhängiger Wirtschaftssachverständiger geschaffen wird. Die Befugnis zur Anstellung und Beeidigung von Bücherrevisoren wird durch diese Neuregelung nicht berührt. Es wurde allgemein als eine wichtige Aufgabe der Handelskammern in ihrer Gesamtheit betrachtet, in enger Zusammenarbeit mit den Berufsvereinigungen der Bücherrevisoren und Treuhänder und den übrigen Spitzenverbänden der Wirtschaft und der kommunalen Spitzenverbände führend und gestaltend bei dieser Entwicklung mitzuwirken.

Begrüßt wurde die im Einverständnis mit den Reichsressorts gegebene Erklärung des Vertreters des Preußischen Handelsministeriums, daß in allernächster Zeit zwischen der Reichsregierung und den Länderregierungen Verhandlungen über die Regelung des Berufs stattfinden werden. Die Vertreter aller Wirtschaftsbezirke waren sich dahin einig, ihre Mitarbeit bei dieser Frage zur Verfügung zu stellen, um eine einheitliche Gestaltung eines neuen, völlig unabhängigen und hochqualifizierten Berufsstandes zu gewährleisten, für dessen gedeihliches Wirken das Vertrauen der Wirtschaft erste Voraussetzung sein muß. Die Einzelheiten dieser Regelung werden Verhandlungen zwischen den Beteiligten vorbehalten bleiben müssen und vor allem im Zusammenhang mit den in Aussicht genommenen Besprechungen zwischen den Vertretern des Reichs und der Länder zu erfolgen haben.

* **Barbarino u. Kilp-Otto Pfaffsile AG., München. — Verlust.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr, das dem Berichte zufolge durch die allgemeine wirtschaftliche Depression ungünstig beeinflußt wurde, wird ein Gesamtverlust in Höhe von 45 968 (18 608) ℳ ausgewiesen, der wieder auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die im Gange befindliche Betriebszusammenfassung wird im Bericht näher detailliert, wobei mitgeteilt wird, daß der Nürnberger Betrieb aufgelöst worden ist, wobei sich ein Liquidationsverlust von rund 47 000 ℳ ergab. Der Münchener und Kemptener Betrieb erbrachten einen Gewinn von rund 19 000 ℳ. In München selbst ist ein zweckmäßiger Immobilientausch vorgenommen worden. In der Bilanz erscheinen Debitoren mit 0,61 (0,70), Bestände mit 0,56 (0,64), Immobilien 0,36 (0,09), dagegen Kreditoren mit 0,41 (0,57), Akzeptverpflichtungen mit 0,22 (0,27) und Hypotheken mit 0,05 (0,00) Mill. Mark zu Buch. Der Bruttogewinn ist von 0,81 auf 0,72 Mill. ℳ zurückgegangen, daneben haben auch die Unkosten eine Senkung von 0,84 auf 0,75 Mill. ℳ erfahren. (HV. 1. August.)

* **Starke Rentabilitätsverringerung der amerikanischen Eisenbahnen.** Die 172 amerikanischen Eisenbahnen erster Klasse haben einer Newyorker Meldung zufolge in den ersten fünf Monaten des Jahres Bruttoeinnahmen von insgesamt 2 246 404 209 Dollars gegen 2 504 678 166 Dollars im Vorjahr und Nettoeinnahmen von 307 639 548 Dollars gegen 407 017 369 Doll. in den ersten 5 Monaten des Vorjahres erzielt. Dem Rückgang der Bruttoeinnahmen um 11,3 v. H. steht eine Verringerung der Nettoeinnahmen um 32,5 v. H. gegenüber. 29 Bahngesellschaften, von denen die meisten im Vorjahre einen mehr oder weniger hohen Ertrag gebracht haben, weisen in diesem Jahr ein Defizit auf. Das in amerikanischen Eisenbahnen investierte Kapital bringt unter Zugrundelegung der Ausweisziffern für Januar bis Mai im Durchschnitt einen Jahresertrag von 3,60 v. H. gegen 5,08 v. H. im Vorjahr.

Anhaltend schwacher Autoabsatz

Nach den Ergebnissen der Zulassungsstatistik wurden im ersten Halbjahr 1930 47 787 Personen- und 8821 Lastkraftwagen inländischer und ausländischer Erzeugung abgesetzt. Besonders seit Juni, einem Monat, der saisonmäßig noch ein Ansteigen zu bringen pflegt, sind die Umsätze des Handels scharf zurückgegangen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen liegt das Geschäft auch im Juli recht schwach. — Der Mindersatz gegenüber dem ersten Halbjahr 1929 belief sich bei den Personenwagen auf 12—13 v. H., bei den Lastkraftwagen aber über 40 v. H.

* **Aktiver Motorrad-Außenhandel.** Im Gegensatz zu der rückläufigen Automobilausfuhr, die einen Rückgang des Absatzes von Kraftfahrzeugen um 40 v. H. zu verzeichnen hat, konnte der Motorradexport im ersten Halbjahr erneut eine Steigerung um 20 v. H. aufweisen, wobei besonders zu betonen ist, daß sich die Tendenz einer rückläufigen Einfuhr für 1930 weiter erheblich fortgesetzt hat. Die Hauptabnehmer sind neben der Tschechoslowakei, Oesterreich. Aber auch auf nahezu allen Märkten der Nachbarländer und in China konnten Absatzsteigerungen erzielt werden.

Vom Tabakmarkt

**Kontingentierter und standardisierter Tabakanbau / Verarbeitungszuschlag für deutschen Tabak
Noch 40 000 Zentner unverkaufter 1929er Pfälzer Tabak / 90 v. H. des süddeutschen Tabaks stehen gut im Felde / Brechen der ersten Sandblätter**

Das Geschäft mit deutschen Tabaken liegt, der Jahreszeit entsprechend, gegenwärtig ziemlich ruhig, da die Landwirtschaft stark mit Feldarbeiten beschäftigt ist. Immerhin wurden noch mehrfache Verkäufe in 1929er Tabaken abgeschlossen: in Großsachsen wurden etwa 250 Zentner zwischen 46—48 ℳ je Ztr. und im badischen Oberlande einige hundert Zentner Ried-Tabake zu 45—48 ℳ je Ztr., nach dem Einlagerungsgewicht an Fabrikanten in Oberbaden verkauft. In Mittelbaden liegen immer noch erhebliche Mengen des letztjährigen Obergutes unverkauft bei den Pflanzern. Auch in der Pfalz hatte der Rohtabakhandel überwiegend ruhigen Geschäftsgang. Wie von der zuständigen Handelskammer kürzlich berichtet wurde, konnte selbst die Prämie, welche in der Verarbeitung deutscher Tabake zur Zigarrenherstellung gewährt wird, den Markt hierfür nicht beleben.

So kommt es, daß noch ein namhaftes Quantum letztjähriger Ernte unverkauft beim pfälzischen Pflanzer liegt, schätzungsweise ca. 40 000 Ztr. Der Verbrauch zur Rauchtabakfabrikation ist gleichfalls zurückgegangen und die Nachfrage für hierzu geeignete Rohtabake daher recht gering. Die Süddeutschen Tabakpflanzer wünschen einen Verarbeitungszuschlag für die Zigarrenfabrikation, ähnlich dem Vermahlungszwang für deutschen Weizen, der für die Mühlen eingeführt wurde und den deutschen Weizenmarkt letztjähriger Ernte geräumt hat; ferner soll nach ihren Wünschen der alte Zollsatz von 180 ℳ wieder hergestellt werden. Darüber hinaus will man auf dem Wege der Selbsthilfe den Anbau tunlichst dem jeweiligen Marktbedarf anpassen, um so die auch für den Qualitätsabsatz unentbehrliche Stabilität in der Preisbildung zu erreichen. Schließlich will man eine einfache Markung der Tabake nach der Bezeichnung und der Herkunft in Angriff nehmen und diese Markung allmählich unter Mitwirkung der Tabakverarbeiter und des Handels zur Standardisierung ausbauen.

Für die jetzt heranwachsende Ernte war das feuchtwarme Wetter günstig und wo nicht zuviel Regen gefallen ist, kann der Stand der Pflanzen als außerordentlich gut bezeichnet werden; dies gilt insbesondere für die später gesetzten Tabake, die viel aufgeholt haben. Wo zu viel Regen niederging und die Witterung zu kühl wurde, ist vereinzelt, so im Kreis Offenburg, in der Gegend von Rheinbischofsheim, Rost aufgetreten. Auf der badischen Hardt konnte bei den Feldbesichtigungen durch einen Vertreter der Badischen Landwirtschaftskammer und die Vereinsvorstände der Stand des Tabakes als so gut wie nur selten bezeichnet werden. In der Pfalz hat die Besichtigung der Felder in der Landauer Gegend gezeigt, daß die Tabake bis zu 90 v. H. gut stehen; in der Südpfalz ist beim Frühtabak das Ankopfen und Einsgeizen vielfach schon erfolgt. Mittelbaden ist bis jetzt vom Hagelschlag verschont geblieben, dagegen hat dieser in der Gegend von Oftersheim und Kirchheim großen Schaden angerichtet; auch tritt neuerdings vielfach Ungeziefer auf.

Das Brechen der Sandblätter hat in der Pfalz bereits eingesetzt. Im Außard sind sie groß und dünnhäutig ausgefallen und versprechen eine gute Qualität; die Tabake können jedoch nur zu voller Entfaltung kommen, wenn die Regentage endlich vom Sonnenschein abgelöst werden.

In der Südpfalz wird über starkes Auftreten von Feldmäusen geklagt. In Ingelheim sind die ersten Sandgrumpen ebenfalls geerntet worden. Das Fortschreiten der Ernte wurde jedoch durch zuviel Regen verhindert. In Mittelbaden ist die Entwicklung bereits soweit fortgeschritten, daß mit dem Abbrechen des Sandblattes in etwa acht Tagen begonnen werden kann. □

Devisenmarkt

Im heutigen Frühverkehr notierten Pfunde gegen

New-York	487,—	Schweiz	25,10	Stockholm	18,12
Paris	123,77	Holland	12,09	Madrid	43,85
Brüssel	34,78	Oslo	18,16	Dollar geg. Dm.	4,18
Mailand	92,94	Kopenhagen	18,16	[illegible]	20,37

* **Neue Mehlpreisermäßigung.** Der süddeutsche Preis für Weizenmehl Spezial 0 aller Termine wurde heute weiter um 25 Pfg. ermäßigt.

Grünkern. Im badischen Baulande, dem deutschen Hauptgebiet für die Gewinnung von Grünkern, geht die Ernte ihrem Ende entgegen. Die Landwirte haben dieses Jahr das Hauptgewicht auf Qualitätsware gelegt und nur etwa die Hälfte der in früheren Jahren erzeugten Menge hergestellt. Je nach Qualität bewegen sich die Preise zwischen 50—60 ℳ je 100 Kg. ab Gewinnungsplatz. □

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 30. Juli

Die Nachfrage nach Kahnraum war an der heutigen Börse wiederum sehr gering. Es waren nur wenig Mellen am Markt. Die Frachten erfuhren tal- wie bergwärts keine Aenderung. Auch die Schlepplöhne blieben unverändert.

MARCHIVUM

Außergewöhnliche Zeiten — Außergewöhnliche Preise!

Möbelkauf wieder möglich!

Die ungünstige Wirtschaftslage erschwert immer mehr die notwendige Anschaffung von Möbeln. Zur Hebung der Kaufkraft haben wir uns trotz sprichwörtlich billiger Preise heute zu weiteren Erleichterungen entschlossen:

1. nochmaliger Preisabbau
2. noch günstigere Zahlungsbedingungen

Diese Preise sagen alles:

Schlafzimmer echt Eiche, Kristall-Spiegelschrank, Waschkommode (Spiegelaufsatz, ital. Marmor), 2 Bettstellen, 2 Nachttische (ital. Marmor), 2 Rohrstühle . . . . jetzt von **472.-** an

Wohnzimmer echt Eiche, 1 Büfett (Vitrinenaufsatz, Türen pol. Einlagen), 1 Kredenz (Aufsatz, Türen mit Kreuzfournier) . . . jetzt von **316.-** an

Wohnküchen naturlasiert, 1 Büfett (Vorhänge, Linoleum, Kacheln), 1 Kredenz (geschl. Aufsatz), 1 Tisch (Linoleum), 2 Stühle, 1 Hocker, 1 Schemel, Handtuchhalt., Serviertabl. (Delfter Motiv) jetzt von **210.-** an

Bei Barzahlung gewähren wir trotzdem bis auf weiteres teilweise bis

20% Nachlaß!

Nützen Sie diese seltene Gelegenheit!

Für sämtliche Möbel wird Garantie geleistet!

KUPFERMANN

DAS GROSSE MÖBELKAUFHAUS SÜDDEUTSCHLANDS

MANNHEIM F 4, 1-3 — **LUDWIGSHAFEN** Ludwigstraße 40

Bequemste Teilzahlung bis 24 Monate gestattet

— Ratenabkommen mit der Bayr. und Bad. Beamtenbank

Fordern Sie gratis Jubiläums-Handkatalog Nr. 27

Vermietungen

Schöne Schlafstelle el. L., 4 ℳ pro W., zu ver. U 4, 25, 1 Tr. r. *6646

L 10, 7, am Rosengart.: Groß., behaglich möbl. **Balkon-Zimmer** zu vermieten. B3376

2 möbl. Zimmer, einz. od. als Wohn- und Schlafzim., an Herrn sof. zu verm. Rheindammstr. 47, 1 Tr. B3375

Schön möbl. Zimmer a. Wasserturm, el. L., Zentralh. zu vm. bei Eller, Elisabethstr. 4. *6640

Gut möbl. Zimmer m. el. L. sof. zu vermieten. *6574 Münch, K 2, 5, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. *6579 Braun, S 6, 1, 3. St.

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eing., sof. zu v. Kepplerstr. 7, p. *6568

Hell., frdl. möbl. Zim. el. Licht, zu vermiet. U 4, 25, 1 Tr. rechts *6547

Freundl. möbl. Zimmer m. el. Licht, i. gut. Hause zu verm. B3372 Beilstr. 4, 3 Treppen.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *6649 **D 2, 2, 1 Treppe.**

Einf. möbl. Zimmer mit Bad u. fl. Wass., zu vm. E 3, 1a, 4. St. *6622

Schön. Wohn- u. Schlafz. m. Klav., auch f. Ehepaar, mit Küchenb., 90 Mk., gesunde Lage a. Wald, zu vm. Sandhofen, Weinheimerweg 39. *6607

Freundl. möbl. Zimmer mit 2 Bett., ev. auch 1 Bett, sof. zu vermiet. U 4, 11, 1 Tr. links. *6586

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett. zu verm. L 13, 8, 1 Tr. *6654

Groß., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Kochküche, el. Licht u. sep. Glasabschluß, per 1. 8. in gut. Hause an Ehep., Hrn. od. Dam. zu vm. G 7, 26, 3. St., a. Luisenring. *6600

Nähe Bahnh. möbl. Zim. m. Schreibt. zu verm. Gr. Lanzstr. 30, 3 Tr. B3370

Möbl. Zimmer, part., separaten Eingang, zu vermieten. *6631 Landteilstr. 4a, part.

Separates Zimmer sof. zu verm. *6612 Anton, N 3, 15, III.

Schön möbl. Zimmer per 1. 8. 30 m. el. Licht zu verm. *6627 Kunststr., Q 4, 17, III.

Möbliertes Zimmer sep. Eing. el. L., part., sof. zu verm. *6628 J 4a, 7, Laden.

Frdl. möbl. Zimmer elektr. Licht zu vermieten, Waldhofstraße Nr. 11, 3 Tr. B3365

Am Bahnhof! Stadenhofstr.: Sep., hell u. freundlich möbliertes **Zimmer** mit el. Licht zu verm. Daselbst ein geräum. schönes Zimmer, voll. ungestört, preiswert. Bellenstr. 1, 4. Stock. B3299

Möbliertes Zimmer ungest., m. sep. Eing., sof. od. 1. 8. zu verm. B3313 M 2, 7.

Schön möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Frl. sofort zu verm. S 6, 3, 4 Tr. links. *6652

Einf. möbl. Zimmer zu vm. D 2, 11, 2 Tr. *6580

Schönes Part.-Zimmer sep. Eing. sof. z. vm. B 6, Nr. 9. *6637

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. *6632 Diehl, K 2, Nr. 19.

Schön möbl. Zimmer in gutem Hause sof. zu vermieten. *6661 Q 5, 16, 1 Treppe.

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. *6650 E 7, 13, 3. St. rechts.

Möbl. Zimmer 2 Betten, zu vermiet. F 5, 17, 2. St. lks. B3369

Schön möbl. Zimmer el. Licht, mit od. ohne Pens., zu vm. K 1, 10, 2 Treppen (Breitestr.) B3373

B 2, 11, Radloff **Möbliertes Zimmer** zu vermieten. *6589

Schöne Lage **sehr gut möbl. Zimm.** zu vermieten. Mayer, Luisenstr. 17. *6587

In gutem Hause **schön möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. G 7, 10, 1 Treppe. Tel. 277 82. *6585

Nähe Herschelbad Möbl. Zimmer nur an Frl. zu verm. U 2, 3, part. links. *6598

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. B3369 Q 3, 3, 3 Treppen.

Möbl. Zimmer mit el. Licht zu vermieten. Seckenheimerstraße 20, 2 Tr. links. B3363

1 einf. groß. Zimmer mit 1 od. 2 Bett. an Herrn od. Fräul. zu verm. G 7, 8, 3. Stock. *6570

Möbl. Balkon-Zimmer zu vermieten. *6567 S 4, 3, 2 Tr. rechts.

Nähe Bahnhof: L 14, 2, 2. Stock: *6588 Schön möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Pers. zu vm. Auch vorübergehend.

Gut möbl. u. leer. Zim. zu 20 ℳ abzug. Anzuf. von 10—3 Uhr. *6561 Lameystraße 13, 3 Tr.

Möbliertes Zimmer mit el. Licht, sowie 1 Mansarde per sof. zu vm. Q 1, 12, 3 Tr. r. (10—2 Uhr.) *6560

Gut möbliertes Zimmer m. el. L., sof. z. verm. H 4, 2b, 4. St. rechts. *6595

Schön möbliert. Zimmer mit elektr. Licht, sof. zu vermieten. *6698 J. Bosch, E 7, 2, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *6590 U 4, 18, 3. St. rechts.

Gut möbl. Zimmer an sol. Hrn. o. Dame zu vermieten. B3358 H 4, 2, b. Naun, IV.

Schön möbl. Mansard.-Zimmer, ev. m. Kochgas zu vm. Uhlandstr. Nr. 13, 3. St., rechts *6578

Bahnhof, Tattersallstr. 4, 1 Tr. lks.: Gut möbl. Zimmer zu vermieten B3361

Sep., hell. groß. Zim. m. el. L., Dampfheiz., Badben., sof. zu vm. Walter, Gr. Merzelstraße 7. B3365

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. *6258 F 3, 5, 3. Stock.

N 4, 4, 3 Tr. lks.: Gut möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. *6564

Frdl. möbl. Zimmer an sol. berufst. Herrn auf 1. 8. od. sp. zu v. R 4, 1, 2 Tr. rechts. *6561

Leeres sep. Zimmer zu vermieten. *6481 J 3, 7, Schuhmann.

Gemütl. möbl. Zimmer bei kinderl. Ehepaar für 25.— ℳ zu vermieten. *6483 Scherer, Waldhofstr. 76.

Nur noch 3 Tage! Am Samstag, den 2. August:

SCHLUSS

des SAISON-AUSVERKAUFS

Preise allein entscheiden nicht

die Qualität ist maßgebend!

Ueberzeugen Sie sich von der überragenden Billigkeit unseres Saison-Ausverkaufs!

DER REST der Saisonwaren ist im Preise **nochmals reduziert**

EINIGE BEISPIELE:

Woll-Georgette faconné ca. 100 cm breit, eine ganz vorzügl. Kleiderware, in den beliebten Modefarben weit unt. Preis Meter **3.50**

Woll-Georgette ca. 130 cm br., das beliebte, weichfließende Gewebe, hervorr. Qual. für Complets weit unter Preis Mtr. **4.90**

Crêpe de Chine reine Seide, ca. 100 cm breit, großes Farbsort., weit unter Preis Meter **2.95**

Toile-rayé reine Seide, ca. 80 cm breit, für Sportkleider, schw. Qual., weit unter Preis Mtr. **2.75**

Damen-Nachthemd kräftiger Stoff mit farbiger Blendengarnierung **1.60**

Baby-Mäntelchen ein Posten, in Piqué und Rips . . **1.95**

Ein Posten Baby-Ueberjäckchen und Batist-Kleidchen **95** ₰

Strumpfhaltergürtel Drell mit 4 Haltern . . . . . **45** ₰

Mod. Dam.- u. Mädchen-Strohhüte z. Aussuchen 3.90, 2.50, 1.45 **40** ₰

Ein Posten gestrickte Damen- und Mädchen-Mützen viele Farben . . . zum Aussuchen **75** ₰

Damen-Selbstbinder Stck. **85** ₰

Mod. Schulterkragen groß. Form, Voile m. Valenciennesp. St. **1.50**

Küchenhandtücher gezeichnet, mit rot oder blau besetzt, kräftige Ware **1.75**

Kinderkleider a. Waschstoffen, darunter gute indanthrenfarbige Stoffe bis Gr. 60 . 1.95 **95** ₰

Sportblusen kleingem. Waschseide, ärmellos od. u. geschl. ebenso in Voll-Voile m. lg. Arm auch mit Bulgarenstickerei 2.95 **1.95**

Damen-Kleider für Tennis in vorzügl. Panamastoffen mit Pullover, Ausschnitten, Gürtelform und Faltenrock **2.50**

Damen-Kleider aus K. Toile in den modernsten Streifen auch große Weiten, ferner a. engl. Trikoline in flotter Sportform . . **4.75**

Tanzkleider aus reinseidenem Crêpe de Chine und K. Taffet . . . . . . Stück 6.50 **4.50**

Kostüme u. Complets (Mantel u. Rock) aus engl. Stoffarten und guten Herrenstoffen gefüttert, in flotter Sportform . **15.-**

Ripsmäntel reine Wolle marine und schwarz . . 19.50 **15.-**

Ein großer Posten **Knaben-Sweater u. Pullover** zum Aussuchen . . . Stück 3.00 **2.50**

Ein großer Posten **Mädchen-Westen u. Pullover** zum Aussuchen . . . Stück 5.50 **4.90**

Ein großer Posten **Damen-Westen** zum Aussuchen . . . Stück 9.75 **8.50**

Tischdecken 130/160 in Creme, mit modernen Kreuz- und Stielstichzeichnungen . . . **3.50**

Damen-Strümpfe Waschkunstseide mit Flor plattiert, gute Strapazierware mit 4facher Sohle . . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe Waschkunstseide, od. Waschkunstseide plattiert, bewährte solide Qualitäten . . . . Paar **95** ₰

Damen-Schlupfhosen makoartiges Gewebe mit Doppelzwickel, solide Qualität . . . . . **75** ₰

Herren-Einsatzhemden schwere Ware mit hübschem Einsatz 1.75 **1.45**

Damen-Hauskleid Indanthr. m. Zefir, Rockteil hübsche Machart in allen Größen **1.95**

Damen-Handschuhe Zwirn mit aparter Stulpe . . . . Paar **95** ₰

Kinder-Lackspangenschuhe Restposten 23/26 **3.90**

Damen-Flechtschuhe weiß Leinen, 2 farbiges Blatt . . **5.00**

Herren-Halbschuhe braun und schwarz, darunter breite Rahmenware 10.- **8.00**

Damen-Sandaletten 36-42 **5.70**

Ein Posten Dam.-Taschen Leder, 26 cm groß **4.50**

Aktenmappe Leder . . **1.95**

Oberhemden einfarbig, Zefir, mit 1 modern. Kragen **1.95**

Wochenendhemden mit festem Kragen und Krawatte gute Qualität **3.25**

Halbsteife Kragen mod. Form, gutes Bielefelder Fabrikat . 3 Stück 1.25, Stück **45** ₰

SCHMOLLER

Denken Sie an unseren billigen **Kurzwarenverkauf: zwei Preise** **20 ₰ 10 ₰**

Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße

die letzten Tage

denn schon am 2. August endet unser Saison-Ausverkauf!

Rest- u. Einzelpaare besonders billig!

Lonsdorf **Tack** & CIE. A-G BURG B. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Mannheim, S 1, 7, Breitestraße, Fernspr. 22524.

Solider Spangenschuh mit bequemem Absatz **4.45**

Offene Stellen

Ich suche bei festem Wochenlohn von 25 RM einen bei Industrie, Handel u. Behörden nachweislich gut eingeführten *6577

Vertreter

für einen gel. gesch. Massenartikel, der überall gebraucht wird. Angebote unter J K 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertreter

von leistungsfähiger Kohlenhandlung zum Verkauf von Brennstoffen bei hoher Provision gesucht. Es wollen sich nur eingeführte Persönlichkeiten oder solche mit besten Beziehungen melden.
Angebote unter H 284 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. B196

Wir suchen

für den umfangreichen Küchenbetrieb unseres Erfrischungsraumes bestempfohlene

Küchenhilfe

Auf kalte Küche eingestellte Kräfte bevorzugt. — Ferner einen

Küchenvolontär

Persönliche Vorstellung nur vormittags bei der Geschäftsleitung

Leonhard Tietz
Aktien-Gesellschaft
LUDWIGSHAFEN A. RH.

Mineralölfachmann.

Für die Leitung einer Großtankanlage wird für bald ein kaufmänn. und technisch gebildeter, perfekter Fachmann, ca. 30 Jahre alt, gesucht. Schriftliche Angebote mit Lichtbild und Referenzen erbeten unter J M 83 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6588

Ehrliche, im Haushalt erfahrene *6621

Stundenfrau

gesucht. P 5, 5—7, Laden.

Tüchtige Herren und Damen gesucht zum Vertrieb v. leichtverk. Haushaltartik. Jedes Quantum erhältl. U 1, 1, 1 Tr. rechts. *6579

Nettes Servierfräul. gesucht. Zu erfragen i. d. Geschäftsst. *6580

Junger *6586
Zahntechniker
sofort gesucht. Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

Nettes Servierfräulein sofort gesucht. *6568 Weinhaus Breisacher Hof, J 1, 9.

Weinhaus Fuchsbau K 2, 30, sucht sofort **Servierfräulein** *6602

Gewandte, branchekund. 4489
Verkäuferin
per sofort oder 1. Oktober gesucht. Nur schriftl. Angebote Herrenmode-Magazin Hünerberg

Ordentl. Dienstmädchen gesucht. Lameystr. 17, 2 Tr. rechts. *6652

Perfektes
Alleinmädchen
mit la. Zeugniß, per sof. oder Ende August gesucht. *6584
M 7, 20, 1 Treppe

Suche ehrliches saub. **Laufmädchen** welches Rad fahren k. per sof. Franz Manz, Metzgerei, Prinz-Wilhelmstr. 27. *6653

Stellen-Gesuche

Wegen Aufgabe meines Wagens suche ich für meinen erstklassigen *6575

Chauffeur

gelernter Autoschlosser, eine Stelle auf Personen- od. Lieferwagen. Derselbe ist im Besitze von langjähr. erstklass. Direktionszeugnissen u. Referenzen. Kaution von Mk. 1000.— kann gestellt werden. Angebote unter Z G 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bäcker
17 Jahre, sucht sofort Stellung zur weiteren Ausbildung eventl. Rosenstraße in Konditorei. Gegend gleich. Angebote an Franz Gimpele, Ludwigshafen - Mundenheim, Königstr. 4. B300

Gelernte Friseuse sucht sofort Stelle. Angeb. unt. J Q 96 an die Geschäftsstelle dsl. Blattes. *6611

Erstkl. ap. Heilgehilfe sucht Stellung in Betrieb od. als Aufseher, Portier, Lagerverw. Kaution von 1000 Mk. wird gestellt. Angeb. unt. J D 24 an die Geschäftsstelle. B[illegible]

Gesuche für 17jähr. Tochter, mittl. Reife,
Dentisten-Praktikantenstelle
i. Mannheim od. Umgebung. Angeb. u. J G Nr. 27 an die Geschst. *6603

Mädchen *6612
im all. Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle tagsüber. Angeb. unt. J K 38 an die Geschst.

Vermietungen

2 mal 5 Zim.-Wohnungen!

Oststadt, hochparterre u. 1. Stock, mit allem Zubehör zu 150 und 180 RM sofort zu vermieten. Näheres durch das bekannte Wohnungs-Büro Carl Weber, P 4, 13 (Strohmarkt). *6637

Zu vermieten
in unseren Neubauten per sofort: 9224
Lichtenbergstr. 47, 5. St., 3 Zimmer u. Zubehör
Gerichtsstelstr. 8, 2. „ 4 „ „ „
in bewohnten Bauten per 1. August:
Kronprinzenstr. 31, 3. St., 3 Zimmer u. Zubehör
Meerwiesenstr. 5, 1. St., 2 „ „ „
Haardtstraße, schöne Mansarde für alleinstehende Berufsdame passend.
Wohnungszulassung durch das Wohnungsamt, sowie Mitgliedsch. im unsl. Genossenschaft erford.
Spar- und Bauverein Mannheim
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
Geschäftsführung U 2, 1a

2 mal 2 Zimmerwohnung

Neckar-Ost, per 1. 10. 1930 mit allem Zubehör zu vermieten. Wohnungsbüro Carl Weber, P 4, 13 (Strohmarkt). *6635

R 3, 7
Laden zu vermieten. B8344

Beim Neckarauer Uebergang schön., heller trockener **Keller** über 200 qm groß, mit bequem. Zufahrt, sof. zu vermieten. 4885 Adolf Schnderr, Neckarauerstraße 245, Teleph. 480 61.

Auto-Garage sof. zu vermiet., Nähe Wasserturm. *6601 Geilert & Weickert, Q 7, 10, Tel. 323 48.

2 Auto-Boxen mit elekt. Licht, Ende Max-Josefstr., sofort zu vermieten. Adresse in d. Geschst. *6571

Schöne, große
5 Zimmer-Wohnung
Küche und Bad, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: *6576 Luisenring 2, 4. Stock.

Oststadt
Geräumige 4 Zimmer-Wohnung mit reichlich. Nebenräumen, einger. Bad, Heizg., Mädchenz. ic. per sofort in Neubau zu vermiet. Anfrag. unter Z F 117 an die Geschäftsstelle. 4431

Prächtige
4 Zimmer-Wohnung
m. Glasveranda, Bad u. all. Zubeh. — auf Wunsch Mans. u. Gart. — i. gt. Hause an ruh. Leute sofort billig zu vermieten. 4417
Villafelsenschau Herrenalb

Neuzeitliche
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubeh., in freier Lage Neckarau's per sofort oder später zu vermieten. *6543 Germaniastr. Nr. 34, 4. Stock, rechts.

Leeres Zimmer im Hof gelegen, zu vermieten. B8362 Gärtnerstr. 42, part.

Nähe Bahnhof!
Schön möbl. Zimmer
sep. Eingang, el. Licht u. Kraft, fließ. Wasser u. Tel. preisw. zu vermieten. 4425 Dörr, Kepplerstr. 29.

3 Zimmer-Wohnung
in guter, sonniger Lage, infolge Wegzugs sof. zu vermiet. Angeb. unt. Z L 122 an die Geschst. 4443

2 Zim.-Wohnung
mit Küche weg. Auswand. mit Möbelübern. abzugeb. Dringlichkeitskarte sowie 2500 RM erforderl. Miete 40 RM. *6598 Angebote unt. J O 34 an die Geschäftsstelle.

Moderne, leere
Zimmer
mit all. Komfort, beschlagnahmefr., zentr. gel., einz. od. geschl., per sofort abzugeben. Jedes Zimmer hat separat. Eingang. Angebote u. Z D 115 an die Geschäftsst. 4429

Leeres Zimmer zu vermieten. *6564 Windeckstr. 47, part.

1 oder 2 leere Zimmer evtl. mit Küchenben., zu verm. Näh. *6607 Käfertalerstr. 45, part.

2 möblierte Zimmer
(Wohn. u. Schlafzim.) mit elektr. Licht und Zentralheizg., separat. Eingang, in best. Lage (Breitestraße) zu vermieten. *6615 U 1, Nr. 6, 2 Treppen, Telephon Nr. 273 91.

Möbl. Zimmer, 75 RM, zu vermieten. B8202 Maik, K 4, 25, 1 Tr.

Nähe Bahnhof!
Groß. Parterre-Zimmer an bess. Herrn, in ruh. Hause auf 1. 8. zu v. Kaufmann, L 13, 11. B8300

Gut möbl. Zimmer
el. L. od. kleineres Z. mit Elektr., Bad u. Wasser zu vm. B8354 Dr. [illegible] 48, alte Feuerwehr.

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn sof. zu verm. Qu 3, 9, 2 Tr. B8335

Nähe Rheinstraße!
Sehr schön möbl. Zimmer, evtl. mit Wohnzimmer, el. L., an ein. Kinderl. Haush. ruh. gut. Haus. Anzusehen v. 2 Uhr ab. Luisenring 29, 1 Tr. rechts. *6474

Wohn- u. Schlafzim.
1 od. 2 Betten, sof. zu vermieten. B8345 C 1, 7, Backer.

Nähe Rheinbrücke u. Schloß, in gut., ruh. Hause ist 1 schön möbl. **ZIMMER** zu vermieten. B8347 C 8, 4, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer m. el. L. zu vermiet. B8353 U 6, 4, 1 Tr. r.

Schön, gut möbl. Zim. el. Licht, zu vermieten Gontardstr. 7, part. *6540

Möbliertes Zimmer zu vm. P 6, 4, 1 Tr. r. *6499

Möbliertes Zimmer zu 30 u. ein. zu 35 RM auf 1. 8. zu vermiet. *6470 D 4, 14, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer zu verm., evtl. m. 2 Bett., od. leer. *6477 M 7, 21, 3 Tr. rechts

Gut möbliert., sonnig.
Zimmer *6488
mit Schreibtisch u. fr. Aussicht, an sol. Hrn. od. Dame zu vermiet. Friedrichsplatz 1, 4. St.

Ungest. möbl. Zimmer m. el. L. Schreibtisch, Nähe Bahnhof, mit 1 od. 2 Bett. auf 1. 8. zu vm. Kepplerstr. 23, part., rechts. *6459

Gut möbl. Zimmer m. el. L. zu vm. B8328 S 6, 6, 11. rechts.

Möbl. Zimmer m. fr. Aussicht a. Rhein u. Schloß, auf 1. Sept. 1930 zu vm. Rennershofstr. 21, 4. St. lks. *6408

Gut möbl. Zimmer Bahnhofsnähe, sof. zu verm. L 14, 15, 3 Tr. B8316

Fräl., gut möbl. Zimmer m. el. L. u. Schreibt., an Hrn. od. Dame v. 1. 8. zu v. Rupprechtstraße 13, 1 Tr. rechts B8276

Schön möbl. Zimmer el. Licht, an berufst. Herrn zu verm. *6629 S 6, 2, 2 Tr. rechts.

Gr., gut möbl. Zimmer in bess. Hause in der Oststadt an Dame bis 1. 9. zu verm. Rich.-Wagnerstr. 1, 2 Tr. r. *6534

Schön möbl. Zimmer m. el. Licht, Schreibt., part. gel., 2 Min. v. Bahnhof, auf 1. 8. zu verm. Kepplerstr. 23, part. rechts. *6625

Luisenring 21 b. Simon Gut möbl., sep. Zimm. mit Schreibt., el. L., Tel. sof. o. sp. zu vm. B8267

Gut möbl. Zimmer in Gärten geh., el. L. sof. od. spät. zu verm. Collinistr. 16, 2 Tr. B8366

Gut möbl. Zimmer mit Tel.-Ben. zu vm. Röher, D 1, 9, 1 Tr. *6610

Gut möbl. Zimmer auch mit Wohnz. mit Klavier, auf Wunsch Küche, sep., sofort zu verm. C 3, 15, 1 Tr. *6614

Bald

werden die regulären Preisschilder wieder in unseren Fenstern stehen. — Dann gibt es keine Preisherabsetzungen mehr wie noch heute, morgen und übermorgen. Wir rufen Ihnen deshalb zu: Noch ist es Zeit, noch sind die Tage der gewaltigen Preisherabsetzungen für gute und reelle Ware!

HERZ-SCHUHE

Schuh-Haus
HARTMANN
Spezialhaus für Herz-Schuhe
P 7, 23 — Alhambra-Haus — **P 7, 23**

P 5, 6/7
Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame per sofort zu vermieten. Näh. 2 Tr. links.

Gut möbliert. Zimmer el. L., fr. Lage, p. 1. 8. zu vm. Parkring 23 a, 2 Tr. r., b. Ollemann B8360

Gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vermiet. L 4, 8, 1 Tr. B8325

Frdl. möbl. Zimmer an berufst. solid. Herrn od. Dame sof. zu vm. (Preis 25 RM). Friedrichsfelderstr. 51, 2 Tr. B8290

Gut möbl. Zimmer mit Balkon u. el. L., p. 1. 8. zu vm. Rheinhäuserstr. 11, 3. St. l. B8332

Oststadt: B8359
Möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. Goethestr. 18, pt. lks.

Nähe Paradeplatz! Gr., gut möbl. Zim., el. L. Schreibt., ev. 2 Bett., zu vm. M 2, 7, 2 Tr. B8311

Gut möbl. Zimmer am Rhein, sof. zu vm. Teleph. 220 95. Heuer, Rheinvillenstr. Nr. 18 B8326

Nähe Börse! B8341
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. Tel. 204 94. B 6, 15, pt.

Schön möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. U 4, 23, 2 Tr. rechts. B8327

Lindenhof!
Gut möbliert. Zimmer per 1. 8. in neuem Hause zu vm. Meerlachstr. 30, 2. Stck. r. B8305

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *6545 D 5, 15, 1 Treppe.

Gut möbl. Balk.-Zim. mit el. Licht zu verm. Käfertalerstr. Nr. 5, 2. Stock. B8315

Nähe Paradeplatz, Dame weiß **möbl. Zimmer** in gut. Hause z. bess. Dam. zu vm. B8331 Rheinstraße 8, 2. Stck.

Elegant möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Bett. ev. mit Wohnz., preisw. zu vermieten. B8270 Tel. 215 28. B 6, 6, II, 1.

1 möbliertes Zimmer an sol. Herrn zu vm. Prs. 35 RM. O 7, 28, bei Rau. B8325

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B8352 E 7, 15, 3 Tr. links.

Freundl. möbl., sonn.
Zimmer
in gut. Hause zu vm. M 2, Nr. 17 a, 3 Tr. (Nähe Schloß). 4429

1 möbliert. Zimmer el. Licht, ev. Tel. od. auch Wohn.-Benütz., sowie 1 leeres Zimmer zu vermieten. Rupprechtstr. 7, 2 Tr., Baade. *6603

Breitestr., K 1, 22, 3 Tr., b. König: Schön möbl. Zim., el. L., sep. Eing. (auch an Ehep.) zu v. *6608

G 7, 25, 2 Tr. Luisenring.
2 möbl. Zimmer, sep.
el. L., per 1. 8. zu v. *6606

Ungen. mbl. sep. Zim. an Frl. zu vermiet. G 2, 17, 1 Tr. (Anzus. v. 11—12 u. 3—4 Uhr) *6605

P 7, 13, bei Fahrbach: Schön möbl. Zimmer sof. billig zu vermiet. *6604

In gut. Hause *6609 schön möbliert. Zimmer an bess. Herrn oder Dame sof. zu vermiet. Rheinvillenstr. 7, 2 Tr.

2 große
sonnige Zimmer
Wohn- u. Schlafzim., möbl., mit 2 Betten, sofort zu vermieten. Separater Eingang. H. Diesbach, *6616 Dalbergstraße 21/23.

Gut möbl. Zimmer
M 7, 15, Kaiserring
elektr. Licht, großer Schreibtisch, auf 1. 8. zu vermieten. *6619

Möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten, el. Licht, an berufstät. Herrn bill. zu vermieten. *6596 H 6, 12, 2 Tr. rechts.

G 2, 18, 3 Treppen möbl. Zimmer m. el. Licht, sep. Eing., per 1. 8. an Frl. preisw. zu vermieten. *6563

Möbliertes Zimmer mit 2 Bett., zu verm. Mittelstr. 28, 2 Tr. r. *6546

Ungestörtes, sehr gut
möbl. Zimmer
el. L., sof. zu verm. S 6, 42, III, b. Blass *6045

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, m. Schreibtisch, Nähe Bahnhof, per sof. billigst zu vm. Große Merzelstr. 11, 3. Stock. *6613

Die Sensation am Automarkt!

Freitag, 1. August bis 9. August

Die große Gebrauchtauto-Verkaufsschau!
Mannheim, Rosengarten

Im Reiche unglaublicher Vorteils-Autokäufe
Absolut hingehen! Sofort zugreifen! Selten ist derartiges geboten. Weite Reise lohnt sich!
Einzigartige Anschaffungsgelegenheit für Autos! Die müssen Sie nützen! Eilen Sie! Rasch ist ein guter Kauf verpaßt und Sie haben mit Aerger das Nachsehen!

Alles was Sie suchen ist da! Vom erschwinglichsten Kleinauto bis zum luxuriösesten 8 Zylinder
Fahrzeuge deutscher u. ausländischer Weltmarken: Wanderer, Opel, Chrysler, Fiat, Dixi, Mercedes, Chevrolet, Buick, Essex usw. auch Zweckfahrzeuge: Last- und Lieferwagen

von Mk. 400.- bis Mk. 4500.-

Die **„GEWA“** steigt!

Außergewöhnlich günstige Zahlungsbedingungen, langfristige Ziele an sichere Käufer oder bei Sicherheit (Bürgschaft usw.) ohne Baranzahlung

Nur ein Schlagerbeispiel: Chrysler Imperial, das prachtvolle Fahrzeug großer Weltklasse, vollkommen neuwertig, statt Mk. 17000.- nur Mk. 4500.-

Unerhörte Sondergelegenheit:
Eine Anzahl fabrikneuer Autos erster Weltmarken als Vorführungswagen unter voller Garantie mit erheblichen Preisnachlässen

Sofort Probefahrten

e113 Es gibt nur einen Entschluß: Auf dem schnellsten Wege in die „GEWA“, Mannheim, Rosengarten — Eintritt frei!

Winzer-Verein Königsbach

Wir eröffnen am Samstag, 2. August einen

Original-Ausschank

unserer

Natur-Weine

im

„Weinhaus Hütte"

Qu 3, 4

10288

„Strumpfversand"
L 14, 9
Tattersallhaltestelle

Für die Reise!
nur noch 3 Tage
Saison-Ausverkauf!
unter anderem:
3 Paar Socken . . . 1.-
Strandsöckchen weiß
jetzt . . . . 40 Pfg.

Sohlen-Leder
im Ausschnitt billigst
in G 4, 4. *6570

Geldverkehr

Mk. 6000.-
geg. prima Behörden-sicherheit gesucht. Angebote unt. M M 182 beförd. Rudolf Mosse, Mannheim. 6122

1500 Mark
auf ein Jahr zu leihen gesucht geg. gute Bürgsch. (Haus), hoh. Zins u. monatliche Rückzahlg. Angeb. u. J R 87 an die Geschäftsstelle. 6089

Beamter sucht sofort kurzfristig *6659
Darlehen ca. M. 350.-
geg. Berl.-Abschl., gut. Zins u. Sicherheit. Angebote nur von Selbstgeb. unt. J P 35 an die Geschäftsstelle.

Rheinmühlenwerke Mannheim.

Wir fordern hiermit die Inhaber unserer Aktien über je RM 40.— Nennwert auf, diese nebst den dazu gehörigen Gewinnanteilscheinbogen mit laufenden Gewinnanteilscheinen und einem zahlenmäßig geordneten Nummernverzeichnis in doppelter Ausfertigung

bis spätestens Ende Oktober 1930

zum Umtausch in Aktien über RM 1000.— oder RM 100.— während der üblichen Geschäftsstunden bei der

Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Mannheim oder an der Kasse unserer Gesellschaft in Mannheim, Rheinkaistraße 5

einzureichen.

Gegen Einlieferung von 5 Aktien über je RM 40.— werden 2 Aktien über je RM 100.— mit Gewinnanteilscheinen Nr. 1 und ff. ausgegeben.

Größere Beträge von Kleinaktien werden möglichst in Aktien von RM 1000.— umgetauscht.

Den An- und Verkauf von Spitzen vermitteln, soweit möglich, die Umtauschstellen.

Diejenigen Aktien, die nicht bis **spätestens Ende Oktober 1930** bei den vorgenannten Stellen zum Umtausch eingereicht sind, werden nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen für kraftlos erklärt. Das gleiche gilt von eingereichten Aktien, welche die zum Ersatz durch Aktien über RM 100.— erforderliche Zahl nicht erreichen und uns nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.

Die an Stelle der für kraftlos erklärten Aktien ausgegebenen neuen Aktien werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird nach Abzug der Kosten zur Verfügung der Beteiligten gehalten werden.

Die Inhaber der umzutauschenden Aktien können innerhalb von drei Monaten nach der ersten Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Reichsanzeiger, jedoch nach bis zum Ablauf eines Monats nach der letzten Bekanntmachung der Aufforderung zum Umtausch, durch schriftliche Erklärung bei unserer Gesellschaft Widerspruch gegen den Umtausch erheben. Zur ordnungsmäßigen Erhebung des Widerspruchs ist ferner erforderlich, daß der widersprechende Aktionär seine Aktien oder die über sie von einem Notar, der Reichsbank oder einer Effekten-Girobank ausgestellten Hinterlegungsscheine entweder bei unserer Gesellschaftskasse in Mannheim oder bei den obenbezeichneten Stellen hinterlegt und dort bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist beläßt. Ein etwa erhobener Widerspruch verliert seine Wirkung, falls der Aktionär die hinterlegten Aktienurkunden vor Ablauf der Widerspruchsfrist zurückfordert.

Erreichen die Anteile der Inhaber von Aktien, die rechtmäßig Widerspruch eingelegt haben, zusammen den zehnten Teil des Gesamtbetrages der Stammaktien, so wird der Widerspruch wirksam und der Umtausch der Aktien der widersprechenden Aktionäre unterbleibt. Die Aktien derjenigen Inhaber, die nicht Widerspruch erhoben haben, werden auch in diesem Falle — als freiwillig umgetauscht — in Urkunden über RM 100.— bzw. RM 1000.— umgetauscht, sofern nicht von den Aktionären bei Einreichung ihrer Aktien zum Umtausch ausdrücklich das Gegenteil bemerkt ist.

Der Umtausch ist provisionsfrei, falls die Einreichung der Aktien an den Schaltern der obigen Stellen erfolgt. In anderen Fällen wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Mannheim, den 28. Juli 1930. 9849

Rheinmühlenwerke
Der Vorstand.

Peter Deuß P 1, 7

Neue Fettheringe
10 Stück **85** Pfg.

Neue Voll- / **Neue Milchner-** } **Heringe**

Cablian, Schellfische, Fischfilet

Täglich frische geräucherte Bückinge, Schellfische, Lachsheringe usw. *6654

Verkäufe

VERSTEIGERUNG — VERKAUF
N 4, 20 — Halle — N 4, 20

Besichtigung und Verkauf täglich 8—19 Uhr
Z. Zt. 20 verschied. mod. Zimmereinrichtungen, 10 Küchen, ca. 200 versch. Einzelmöbel, Piano, Grammoph., Nähmasch., Staubsaug., Fahrräder, Eisschr., Bilder, Spiegel 2c., teils sehr gut erh., teils neu, bei billig. Angebot u. günst. Beding. **Sparsamer Einkauf für Jedermann.** *6638

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.

Im unserem Versteigerungslokal — C 3, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche **Versteigerung verfallener Pfänder** gegen Barzahlung statt:

a) **für Gold, Silber, Uhren, Fahrräder u. dergl.** am Mittwoch, den 6. August 1930;

b) **für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel u. dgl.** am Donnerstag, den 7. August 1930.

Beginn jeweils 14 Uhr (Lokalöffnung 13½ Uhr). Mitbringen von Kindern nicht gestattet.

Die Auslösung der Pfandscheine vom Monat Januar 1930 kann nur noch bis Montag, den 4. August erfolgen.

32 **Städtisches Leihamt.**

Morgen früh auf der Freibank **Kuhfleisch.** Anfang Nr. 1167. 35

Bekanntmachung

betreffend das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Valentin Doppler, Fahrradhandlung in Mannheim.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 18. 7. 30 gebe ich bekannt, daß sich durch eine nachträgliche Anmeldung die zu berücksichtigenden festgestellten Forderungen auf

Rm. 342 317.51

erhöht haben und daß sich die Quote darnach verhältnismäßig mindert. 10 290

Mannheim, den 30. Juli 1930.
Der Konkursverwalter
Dr. H. v. Luschka, Rechtsanwalt.

Vertreter: **Emil Löwenbaum, Luisenring 43.** : Telephon 22428.

Hausfrauen, laßt Euch nicht betören!!!

Keine Ueberraschung!
Nicht nur 3 Tage, sondern
— dauernd! —

Prima hiesige Milchkälber:

Brust und Haxen	p. Pfd.	**85** Pfg.
Nierenbraten und Braten	„ „	**95** „
Schlegel	„ „	**110** „
Schnitzel ohne Beilage	„ „	**150** „

Ochsenfleisch, nur Qualitätsware p. Pfd. Mk. 1.-
bei 2 Pfund . . . . nur **95** Pfg.
ff. Schwartenmagen . p. Pfd. **70** und **80** Pfg.

Beachten Sie die Qualität sowie meine anderen Preise, alles im Schaufenster ersichtlich

Michael Köpf, Wurstfabrik Mannheim, **Qu 2, 21**

Jetzt die letzten 3 Schlußtage im

SAISON-AUSVERKAUF

Versäumen Sie nicht, Ihren gesamten Bedarf einzudecken - jetzt, in der Zeit der billigsten Preise!

Einige Beispiele unserer

Herren- u. Knaben-Konfektion

Herren-Anzüge
aus guten Strapazierstoffen, in mod. Farb. u. Form., Serie III enthält gute Kammgarnanzüge, weit unter regulärem Preis ....
Serie I / Serie II / Serie III
17- 24- 35-

Herren-Anzüge
rücksichtslos reduz. Serie V-VI enthalten erstklassig verarbeit. Kammgarnanzüge, Modell-Copien, u. feine blaue Kammgarnanzüge
Serie IV / Serie V / Serie VI
48-65-85-

Grosse Posten **Herren-Mäntel** radikal herabgesetzt.

Gummi-Mäntel in vielen Farben, mit gutem Oberstoff 22.-, 15.-, **12.-**

Loden-Mäntel nur erste Fabrikate, gut imprägniert..........30.-, 25.-, **19.-**

Trench-Coats blau und beige 32.-, 24.-, **17.-**

Uebergangs-Mäntel in vielen Formen 48.-, 35.-, **17.-**

Sport-Anzüge nur gute Qualitäten 56.-, 48.-, **35.-**

Knicker-Bocker 12.-, 7.50, **4.75**

Flanell-Hosen 15.- 12.- **8.-**

Einz. Sport-Saccos in vielen Farben, 1- u. 2-reihig gearbeitet 29.-, 22.-, **17.-**

Wasch-Sportanzüge
Größe 7—12
6.00 7.50
Größe 3—6
3.50

Schlußtag des Ausverkaufs:
Samstag, den 2. August

Spielhosen
sehr billig
1.45, 1.20
75 ₰

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM, Breitestrasse, **K1·1-3**

Verkäufe

Ein Klavier
gut erhalten, zu verkaufen. H. Diesbach, Dalbergstr. 21/29. *6618

Leichtes Wagenpferd
gut im Zug, kompl. Geschirr u. Pritschenwagen (10 Z. Tragkr.) weg. Anschaffung ein. Autos preiswert zu verkaufen. *6656
Gg. Zipf, Friedrichsfeld, Blumenstr. 8.

Gute Ladeneinrichtung
und Gasheizofen zu verkaufen. *6659
N 4, 13, Laden.

Ein Damenrad
neuwertig, 50.—; Sport-Liegewagen 120.—, *6630
Alphornstr. 32, 1. Hof.

2 Kranzständer
für je 50 Pfd., fast neu, zu verk. *6662
Adr. i. d. Geschäftsst.

Gebrauchte, guterh.
Nähmaschine
bill. abzug. A. Klaus, Schwetzingerstraße 58. *6639

Gut erhalt., stehender
Gasbadeofen
bill. zu verk. *6660
S 2, 7, 2. Stock.

Neuer Photo-Apparat zu verkaufen. *6594
Zu. Teilzahlg. Nachmittags 5—7 Uhr.
Lobellstr. 12, part. r.

Automarkt

Gesucht
4sitzige Innen-Limousine, 14/70 PS. Typ Mannheim, neu oder neuwertig. Angebote unt. S. T 3648 an Haasenstein & Vogler, Stuttgart. 6294

Wo Ihr Fuß auch schmerzt

1. Sehnen- u. Muskelschmerzen
2. Schmerzen bei schwachen Knöchelgelenken
3. Schmerzen bei Senk- und Plattfuß
4. Schmerzen in der Ferse
5. Schwielen und Schmerzen im Fußballen

Erprobte Mittel und Behelfe gegen die verschiedenen Fussleiden finden Sie in

Dr. Scholl's Fusspflege-System

Dr. Scholl's Einlagen sind leicht, formvollendet, sie geben sofort Erleichterung und fortschreitende Besserung. Individuelle Anpassung nach Fußabdruck. Kostenlose Fußkontrolle während der Tragdauer.

KOSTENLOSE unverbindliche FUSSPRÜFUNG und BERATUNG durch erfahrene Fuß-Spezialisten bei:

Dr. Scholl's Fusspflege
P 2, 14
Lieferant vieler Krankenkassen.

Auch in der Dr. Scholl-Abteilung des **Schuhhauses B. Traub, D 2, 6** sind Dr. Scholl's Fuß-Spezialisten zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung ständig anwesend.

Im süditalienischen Erdbebengebiet

Das zerstörte Melfi - die Stadt Friedrichs II.

Von unsl. ständigen römisch. Mitarbeiter

Salerno, Ende Juli.

Der Zug nähert sich langsam der Station Melfi. Schon seit zwanzig Minuten erblickt man in den Weingärten, hinter den Oelbäumen und Kaktushecken nichts als halbzerfallene Landhäuser, Ruinen und immer wieder Ruinen, armselige Hütten mit eingestürzten Dächern, Trümmer, aus denen hier und da eine Mauer aufragt, die Verwüstung noch krasser hervorhebend.

Das Antlitz der Landschaft ist mit tiefen Leidensfurchen durchzogen.

Und dann hält endlich der Zug vor einem langgestreckten, zerbröckelnden Gemäuer, das ehemals das Stationsgebäude von Melfi gewesen ist. Miliziosoldaten sperren alle Zugänge zu diesem Gebäude ab, denn jeden Augenblick können die Mauern, die breite Sprünge aufweisen und nur noch einen schwachen Halt in ihrer eigenen Schwere finden, niederstürzen und unvorsichtige Neugierige erschlagen. Auf den Bahnsteigen herrscht ein lebhaftes Treiben. Wagen werden auf Nebengeleise geschoben und sofort ausgeladen; Haufen von Matratzen, Decken, Zeltbahnen und Kleidungsstücken schichten sich am Bahndamm auf; Lebensmittelkisten werden zu bereitstehenden Wagen geschleppt; ein Auto, auf dem ein Rotes Kreuz aufgemalt ist, nimmt eine Riesenmenge von Verbandsstoffen und Medikamenten auf. Ein Zug bringt frische Truppen zur Ablösung der seit drei Tagen ununterbrochen arbeitenden Rettungsmannschaften. Nach einer Stunde verläßt er wieder die Station; diesmal schafft er Tote und Verletzte zur Provinzhauptstadt Potenza.

Abseits steht zusammengedrängt eine Schaar Kinder. Sie haben ihre Eltern und Angehörigen im Erdbeben verloren

und warten nun darauf, in ein Waisenhaus nach Rom oder Mailand abtransportiert zu werden. Sie sind meist noch so jung, daß sie das Unglück in seinem furchtbaren Ausmaß nicht verstehen können. So schauen sie halb verschüchtert, halb neugierig gespannt der regen Tätigkeit zu, auf die ankommenden und wieder davonratternden Autokarren, auf die vielleicht ihre toten Eltern geladen worden sind, auf die Berge von Gebrauchsgegenständen, die mit jedem einlaufenden Zug größer werden. Dann werden sie in einem Sonderwagen untergebracht; und als der Zug Melfi verläßt, da wenden sich nur die Aelteren zurück, die ihr hartes Schicksal begreifen, wehmütig und mit Tränen in den Augen, nach der verlorenen, untergegangenen Heimat. — — —

Melfi ist in seinen tiefergelegenen Stadtteilen vollständig zerstört,

während die höhergelegenen zum Teil verschont geblieben sind. Dies erklärt sich damit, daß die Häuser der oberen Stadt auf festem Felsgestein errichtet sind, während die der unteren Stadt auf losen Sandmassen standen. Aber gerade dieser tiefer gelegene Stadtteil, mit seinen schmalen Gassen, den eng aneinander gerückten, ärmlichen Behausungen der Landarbeiter und kleinen Händler, faßte trotz seines geringen Umfanges die weit größere Hälfte der Bevölkerung. Nur ein graues Trümmermeer ist von dem dichtbewohnten Straßengewirr übrig geblieben. Es war äußerst schwierig, die Verletzten und Toten aus den dichten Schuttmassen auszugraben. Auch jetzt wird immer noch nach Verschütteten gesucht, wenn auch nicht mehr die geringste Hoffnung besteht, sie noch lebend zu finden. Drei Tage sind verstrichen, zweiundsiebzig Stunden aufreibender Qual für die Ueberlebenden, die für die Rettung der Vermißten bangten. Es wurden viele lebend geborgen, da auch hier wie in der Zone von Villanova das Rettungswerk des Heeres und der Miliz schon wenige Stunden nach der Katastrophe einsetzte; es konnten jedoch viele — es sind mehr als zweihundert — nur als Leichen dem Schutt entrissen werden . . .

Die Burg Friedrichs II. liegt links von der oberen Stadt, auf einem niedrigen Hügel, der den grünen Hängen des Vulture vorgelagert ist, dem seit Jahrtausenden erloschenen Vulkan. Sie wird von der Bevölkerung „il castello suevo" genannt, die „Schwabenburg", denn in ihr verfaßte Friedrich II. die berühmten melfitanischen Tafeln, die später zur Grundlage des Feudalrechtes im römisch-deutschen Reiche wurden.

Dieses düstere Kastell mit seinen aus zyklopischen Felsblöcken aufgeschichteten Mauern, mit seinen lastenden Türmen, die den furchtbaren Erdbeben von 1732 und 1851 trotzig widerstanden hatten, ist jetzt

wie ein weggeworfenes Spielzeug, von der Faust eines Riesen zermalmt.

Die meterhohen Steinquadern sind chaotisch durcheinandergewürfelt. Der mächtige Bergfried ist glatt in der Mitte durchgebrochen; seine Trümmer hängen schräg nach einer Seite über und bedrohen den tieferliegenden Burghof mit seinen Gebäulichkeiten, die weniger gelitten haben. Ein anderer Teil des Kastells ist vollständig zerstört; nur die gewaltigen Hauptmauern stehen noch inmitten des Gerölls.

In der Nähe des

provisorischen Zeltlagers

beginnen bereits die Männer unter den Ueberlebenden aus Balken und Blechstücken, die sie aus den Trümmern ihrer alten Häuser herausgeholt haben, notdürftige Behausungen herzurichten. Sie versuchen ihre Verzweiflung durch angestrengte Arbeit zurückzudrängen. Doch jeder geborgene Gegenstand, der durch ihre Hände geht, ruft das erdrückende Leid wieder wach, die Erinnerung an die Zeit vor der Vernichtung, die jäh abgebrochen ist und unendlich weit zurückzuliegen scheint. Und da sie auch an die Zukunft noch nicht zu denken wagen, so stehen sie benommen in einer inhaltlosen Wirklichkeit, schaffen nutzlos und ohne Ziel.

Ein junger Mann bittet mich um eine Zigarette. Da er ziemlich ruhig und gelassen dreinschaut, so frage ich ihn nach Einzelheiten während und kurz nach der Katastrophe. Doch da verzerren sich plötzlich die Züge in seinem Gesicht — seine scheinbare Gelassenheit war nur die Stumpfheit des Schmerzes —; er weist wortlos auf die zerstörte Stadt hin, als wollte er sagen: Aber siehst du denn nicht; genügt dir nicht dieses grauenerregende Bild, das von allen ausgestandenen Aengsten spricht. — Ich schäme mich der Frage und wende mich ab. Nie wieder werde ich von einem Schicksalbetroffenen die Bloßstellung seines Leids verlangen . . .

In Salerno,

auf der Rückkehr, finde ich den Dom weit weniger beschädigt, als nach den ersten Meldungen angenommen werden konnte. Die Neapel ist auch Salerno nur von den auslaufenden Erdstößen berührt worden, ist mit dem panischen Schrecken davongekommen. Ein paar abgebröckelte Verzierungen, einige eingestürzten Mauern, ein niedergebrochenes Dach,

Die Heimatlosen zwischen den Trümmern von Melfi

Obdachlos gewordene Bewohner der Unglücksstädte kampieren zu Tausenden in schnell aufgeschlagenen Zelten.

Man tut für die Unglücklichen, was in den Kräften der Menschen steht. Man versorgt sie reichlich mit Allem, was von Nöten ist; man umhegt sie mit Liebe und inniger Anteilnahme. Man wird ihnen auch später ihre Lage erleichtern, ihnen neue Häuser bauen, neue Wohnstätten für die kommenden Familien schaffen. Aber ihre Toten gibt ihnen Niemand wieder. — —

und was will dies viel besagen? Gegenüber fast beinahe 2000 Toten, weit über 4000 Verletzten, 3200 vollständig zertrümmerten und 2800 unbewohnbar gewordenen Häusern; gegenüber den grauenhaften Verwüstungen auf dem Hochplateau von Irpinio und am Fuße des Vulture; gegenüber einer unbeschreiblichen Menschenqual und einer grenzenlosen Verzweiflung. . . .

Fritz Kussen.

Dies war ihr Haus, ihr Heim, ihr Glück

Melfi, im Zentrum des furchtbaren italienischen Erdbebens gelegen, bildet nur noch einen einzigen Trümmerhaufen. Schon nähert sich die Todesstatistik dem 3. Tausend, aber noch immer erhöht sich die Zahl der Opfer. 60 000 Bewohner in und um Melfi retteten nur das nackte Leben, ihr Hab und Gut blieb unter den Trümmern der eingestürzten Häuser.

Zweikampf mit einem Tiger

Ein junger Hindu, Marange, wohnte in einem kleinen Dorf neben der Stadt Poona in Indien. Eines Tages, als er nach seinem kleinen Haus zurückkehrte, sah er seinen Stall zerstört. Zwei Kühe und ein paar Ziegen lagen in großen Blutlachen, andere waren fortgeschleppt. Ein riesiger Tiger lag mitten im Maranges Reisfeld und verdaute sein üppiges Mahl. Erregt über diese Raub- und Mordtat, beschloß Marange den Tiger zu töten und ging nur mit einem dicken Holzstock in der Hand auf die Tigerjagd. Niemand wollte ihn bei dem gefahrvollen Unternehmen unterstützen. Alle Dorfbewohner versteckten sich in ihren Hütten und so mußte Marange allein den schrecklichen Zweikampf mit dem wilden Tier austragen. Es dauerte nicht lange, bis Marange am Rande seines Reisfeldes das Murren des Tigers vernahm. Der Tiger lag im tiefen Schlaf und schnarchte ganz gemütlich. Der Hindu Marange war ein Gentleman und wollte den schlafenden Feind, wenn es auch ein Tiger war, nicht überfallen. Er hob ein paar Steinchen vom Erdboden und schleuderte sie gegen die Bestie. Mit einem Sprung stellte sich das Tier auf die Beine und wandte grinsend seinen Kopf dem mutigen Hindu entgegen. Marange ging zum Angriff über, näherte sich dem Tiger und versetzte ihm mit dem dicken Stock einen wuchtigen Schlag zwischen die Augen. Rasend vor Schmerz sprang das Tier gegen den Menschen. Marange sprang zur Seite, und ehe die wütende Bestie sich besinnen konnte, erhielt sie einen zweiten Hieb mitten auf die Stirn. Jedesmal entwich Marange seinem Feinde durch einen Seitensprung. Zwanzig Minuten dauerte der Zweikampf, bis der Tiger blind und blutend am Boden lag. Dann erst wagten es die Einwohner des Dorfes, aus ihrem Versteck herauszukriechen. Sie betrachteten die tödlich getroffene Bestie, deren Kopf buchstäblich zerschmettert war. Marange, der beim Zweikampf erhebliche Verwundungen erhielt, wurde nach dem Spital in Poona gebracht. Er ist froh und hofft durch den Verkauf des Tigerfells sich neue Kühe und Ziegen verschaffen zu können.

Verkannte Begeisterung

Eine neue Restaurations-Filiale ist im Eiffelturm eröffnet worden und zieht sehr viele Verehrer an. Sollten sie vielleicht aus demselben Grunde kommen, wie der Amerikaner William Morris? Wenn dieser in Paris war, pflegte er die Hauptzeit seines Aufenthaltes in dem Eiffel-Restaurant zu verbringen. „Ich nehme meine Mahlzeiten hier", erzählte er einem Freunde, „ich schreibe meine Briefe hier, ich empfange meine Besucher, und wenn sie einigermaßen anständige Betten hätten, würde ich am liebsten auch dort schlafen." „Du mußt doch von dem Turm sehr begeistert sein", antwortet ihm der erstaunte Freund. „Begeistert", schnaubt Morris zurück, „hol's der Kuckuck! Ich gehe in den Eiffelturm, weil ich, wenn ich drin bin, das verdammte Ding nicht sehe."

Calmette verteidigt sein Tuberkuloserum

Prof. Calmette bei seiner Rede vor dem internationalen mikrobiologischen Kongreß in Paris.

In einem großen Referat verteidigte sich Prof. Calmette bei der Tagung des mikrobiologischen Kongresses in Paris gegen die schweren Anwürfe, die gegen sein Verfahren der Antituberkulose-Impfung nach dem Lübecker Säuglingssterben erhoben wurden. Er wies darauf hin, daß allein in Frankreich eine Viertelmillion Kinder ohne Schädigung mit dem Präparat geimpft worden seien. Inzwischen ist in Lübeck der 62. Säugling gestorben, während 67 noch immer in Gefahr schweben.

Der Mensch ißt sieben Jahre seines Lebens

Viel oder wenig essen? — Was Hungerkünstler leisten

Man kann schwerlich auf das Gramm genau angeben, wieviel ein erwachsener Mensch zu seiner Ernährung braucht — allzu verschieden sind Veranlagung, Betätigung, Klima und andere Umstände, die das Maß an Nahrungsstoff bedingen. Die Körpergröße ist oft nicht entscheidend; es gibt kleine Menschen, die so viel essen, daß sich einem die Frage aufdrängt: wo bleibt das alles? Manche große, kräftige Personen dagegen essen erstaunlich wenig. Ihr Körper ist so gesund, daß er das geringe Maß an Nahrung gut verwertet. Ein bekannter Ernährungsphysiker machte die Aufstellung, daß der Durchschnittsmensch vom zehnten bis zum sechzigsten Jahr täglich 100 Gramm Fleisch ißt, 30 Gramm Käse, 500 Gramm Brot, 350 Gramm Butter oder andere Fettstoffe, 250 Gramm Kartoffeln, ¾ Liter Milch und außerdem 1 Liter andere Getränke, z. B. Bier, Kaffee, Tee, Wasser od. dgl.

Die Gesamtmenge an Fleisch, die der Mensch im Zeitraum von 50 Jahren verspeist, ist gleich etwa 30 bis 32 Kühen, indem angenommen wird, daß jedes Tier in geschlachtetem Zustande mit Knochen und Eingeweiden etwa 200 Kilo wiegt, sodaß man insgesamt also 6000 Kilo Fleisch zu verzehren hätte.

Wenn der Mensch in 50 Jahren im ganzen 5000 Kilo Brot verzehrt, so ist das gleich einem Roggenbrot von sieben Meter Höhe und 1½ Meter Breite. An Käse nimmt man in den 50 Jahren 550 Kilo zu sich. Die Getränke, die den Menschen im Laufe der fünfzig Jahre erquicken, machen die sehr erhebliche Menge von 28 000 Litern aus.

Bei den Franzosen ist der Brotkonsum ein viel größerer, bei dem Spanier oder Italiener schrumpft die Fleischmenge auf ein Viertel zusammen, bei dem Münchener werden die Getränke erheblich größere Mengen darstellen. Franzosen und Italiener verbrauchen mehr Käse als der Durchschnitt, während der Irländer etwa viermal so viel Kartoffeln haben muß; die Bevölkerung der kalten Zonen verzehrt dagegen weit mehr Fettstoffe, die für die Ernährung des Körpers wichtig sind.

Interessante Aufschlüsse geben die Tabellen über die reine Pflanzen- oder Rohkosternährung. Manche Aerzte behaupten, daß es gesundheitsschädlich ist, zur vollkommenen Rohkost überzugehen, für die der Organismus des Menschen nicht eingerichtet ist. Der Mensch ist auf Mischkost, also Fleisch und Pflanzen, gekochte und rohe Kost, eingerichtet. Man meint, daß man einen Säugling an Rohkost gewöhnen kann, und daß er auch mit Rohkost gut gedeihen wird; in dem Augenblick aber, wo der Mensch, der bis dahin nur von Rohkost gelebt hat, Fleisch ißt, erkrankt er. Er vergiftet sich. Manche Menschen meinen, daß wir zu viel essen. Das ist nicht erst eine Erkenntnis der neueren Jahre, sondern schon in früheren Zeiten wurden allerlei Fastregeln aufgestellt, die keineswegs alle religiösen Ursprung hatten.

Die sogenannten Hungerkünstler machen aus der Nahrungsenthaltung ein Geschäft. Schon vor einem Menschenalter trat ein Amerikaner Dr. Tanner als Hungerkünstler auf und wollte die alte Ansicht, daß ein Mensch nur sechs bis sieben Tage hungern könne, ad absurdum führen. Er ließ sich für Geld sehen, in einem Glasschrank sitzend, wo er vierzig Tage lang hungerte und nur Wasser zu sich nahm. Seitdem sind immer häufiger Hungerkünstler aufgetreten, und manche von ihnen haben es bis zu fünfzig Tagen Nahrungsenthaltung gebracht. Hungerkünstler sind aber noch mehr beliebt, da verschiedene von ihnen bei Mogeleien ertappt wurden; bewiesen aber ist, daß der Mensch weit länger ohne Nahrung auskommen kann, als man früher allgemein annahm. Hungerstreike von zwei bis drei Wochen sind in Gefängnissen keine Seltenheit. Ungefähr die ersten, die es damit versuchten, waren seinerzeit die englischen Vorkämpferinnen für das Frauenwahlrecht.

Um Nahrung zu sich zu nehmen, braucht der normale Mensch ein Zehntel seines Lebens.

Wolkenkratzer mit Ankermast

Eine Kapitalgesellschaft, an deren Spitze der ehemalige amerikanische Präsidentschaftskandidat Smith steht, will an der Stelle des Waldorf-Astoria-Hotels einen riesigen Wolkenkratzer errichten. Das Gebäude soll in einen Ankermast auslaufen. Ursprünglich sollte es eine Höhe von 85 Stockwerken einnehmen. Nach den nunmehrigen abgeänderten Plänen soll die Höhe indessen bis zu 102 Stockwerken ansteigen. Die Spitze des für Zeppelinluftschiffe bestimmten Ankermastes wird mehr als 400 Meter über der Straße liegen. Es versteht sich von selbst, daß die Konstruktion des Gebäudes ungewöhnlich fest sein muß, damit sie durch die Bewegungen des Luftschiffes am Ankermast nicht erschüttert wird. Der geplante Wolkenkratzer wird das höchste Gebäude der Welt sein.

MARCHIVUM

Jeder einmal ins
Gärtnerplatztheater
Operettengastspiele i. Rosengarten
Morgen abends 8 Uhr Freitag. Zum ersten Male
Das Dreimäderlhaus
Musik von Franz Schubert
Samstag, 2. August — jeweils abends 8 Uhr — Sonntag, 3. August
Nochmals: **Das Dreimäderlhaus**
Diesen Montag Zum letzten Male
Der große Erfolg
Hoheit tanzt Walzer!
mit Rudolf Seibold
Karten 60 Pfg. bis 3 Mk.
bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10, i. Hause Musik, O 7, 13 u. Verkehrsvereine u. Rosengarten

ALHAMBRA
Eine entzückende Liebesgeschichte vom herrlichen Donaustrand!
Wiener Herzen
(Das Wäschermädel Sr. Durchlaucht)
mit Werner Fütterer und Lilian Ellis
Schmissige Wiener Musik unseres Künstler-Orchesters: Leitung Kapellmeister Apfel
In dem sehr interessanten Beiprogramm u. a.
Hindenburgs Reise ins geräumte Gebiet!
3.- 5.- 7.- 8.25 Uhr

Verkäufe

Automotor
„Köln" 7/17 PS., für Personenbau geeign.; Blaubeurer-Motorrad 2-Zyl., 4 PS., zu verkaufen. 69292 Zitzelsb., Karl-Wenzinger-Straße 18.

1 Küche (neu)
gute Qualität, f. nur 190 Mk. zu verkaufen. 69340 S 4, 2.

Kompl. Schlafzimmer
mit Matr. u. Federkissen, noch gut erhalten, preiswert zu verkaufen. *6548 Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Gutes Cello
mit Bogen zu verk. K 3, 13, 3 Trepp. links bei Gelmorgen *5489

Neu neuer *6526 Gebäck, Bad- und Kochherd, zu verkauf. Zu erfrag.: Fröhlichstraße 30, H. Gerbert.

16 tadellos erhalt. Treibriemen
abzugeben. Gefl. Angebote unter Z J 120 an die Geschäftsst. 4430

Neue Markenräder
65 M. 1 sehr. Herren- u. Damenrad, wie neu, 1 Briefschreibmaschine zu verkaufen. *6544 Schäfer, H 4, 24.

Damenrad f. 25 M. sowie Herrenrad, 30 M. zu verkaufen. *6525 Heilsbr. 20/22, Gef. r.

Abzugeben ein Parterre-Logenplatz
Abonnement E. Rosenthalstr. 2 C 114 an die Geschäftsst. 4419

SCHAUBURG
Der polnische Freiheitskampf
„Die Warschauer Zitadelle"
Ross-Markt u. d. Verkriegszeit
mit Victor Varconi
Großes Beiprogramm!
Beginn: 3 Uhr.

ROXY
Letzter Tag:
IVAN PETROVITCH
3 Leidenschaften
Ergreifendes Drama.
2. Douglas Fairbanks
in seinem besten u. schönsten Film.
Beginn: 3 Uhr.

DER **HERRGOTTSSCHNITZER** VON **OBERAMMERGAU**
NACH DEM ROMAN VON LUD. GANGHOFER
IN DEN HAUPTROLLEN GRITTA LEY
WEISS FERDL • BECK-GADEN
REGIE: FRANZ SEITZ
PALAST **UNIVERSUM**

W	•	4	615	830
S	2	4	615	830

Küchen, Bäder, Hausgänge etc. stellet mit
Wand- u. Boden-Plättchen B 400
neuzeitlich aus. Reparaturen prompt
ALBERT WIESNER
Schimperstraße 19 — Telephon 58837

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkster Silberauflage 100gr. vornehmste Muster zu billig. Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches unser Zeichen trägt.
z. B. komplette 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125. RM. Auf Wunsch postfreie Lieferung. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katalog u. Preisliste, mit 1a Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen 106
Bestreckfabrik B 10

KÖLN-DÜSSELDORFER Rheinfahrten *1234
Mittwochs, Freitags RM 2.80, Sonntags M 4.- 7.00 Uhr Rüdesheim und zurück
Jeden Samstag 8.00 Speyer Karlsruhe und zurück
Tägl. außer Freitags und Sonntags Speyer-Germersheim u. zur. 14.30 Uhr
Freitags Worms-Oppenh.-Nierstein und zurück
Dienstags, Mittwochs, Donnerst. u. Sonntags Worms u. zur. 2½ Std.
19.15 Uhr Abendfahrten
Sonntags 9.30, 13.30, 15.30 Uhr Speyer u. zur. 7.00, 12.00, 19.45 Uhr Worms u. zur.
Dampfermarke und Firma genau beachten!
Franz Kessler, Tel. 102 40/41, Rheinvorland 3

Ab 1. August bis einschl. 15. August
gastiert der berühmte Bauchredner
KILLATO
sowie die Vortragskünstlerin
Eva Sanden
im Pfalzbau-Café Ludwigshafen
Eintritt frei 70000

Drucksachen liefert prompt und billigst — Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., B 1, 4-6

LEBENSMITTEL
von guter Qualität
besonders billig!

Suppenhühner / Suppenhähne ß 98 an
Mastfahnen . . . . . ß 1.28
Westf. Mettw. o. Krakauer ß 90
Nordd. Dauerwurst . . ß 1.50
Sächs. Leber- od. Rotw. ½ ß 45
2 ß-D. Sülze od. ½ ß Schink. 95
Zervelatw. gz. Würste 75 u. 90
Gib. Kartoff. od. Zwieb. 10 ß 65
Tomaten 22 Gurken 30
Bananen ß 48, Lusinen ß 30
Täglich erlesene Früchte. Gl. 72
Kaviar, Lachs, Krabben D. 45
Neue Holländ. Heringe 3 St. 25
1 Dose ger. Seelachs oder 1 Dose Senfgurken . . 55
10 D. Child o. ¼ Schnittseelachs 83
Fischmarinaden 1-ß-Dose 48
Fischheringe in div. Soßen ß 66

Ia Mastgänse . . . Pfd. 1.30
Enten Pfd. 1.45 Tauben 70
Schweizerk. o. Käsecrém 6 St. 70
Butter ½ ß 70 Stangenk. ß 45
6 Alpenk. od. ½ ß Blockk. 48
Frische Eier 10 Stück 98 1.10
3 Cam. o. 1 Dos. gez. Milch 43
Malzkaffee od. Vollreis ß 35
Weizenmehl ß 25 Zucker ß 30
Sultanin. ß 30 Salz 3 Pckt. 25
Makkaroni od. Nudeln ß 48
Heidelbeerwein . . . Ltr. 68
Wermuthwein . . . . Ltr. 95
Himbeersaft ½ 65 Fl. 88 u. 95
Zitr.- o. Orangensaft ½ Fl. 95
Wacholder, Kümmel ½ Fl. 1.85
Nordhäus., Pfefferm. ½ Fl. 1.85

Der billige Verkauf von Pralinen geht weiter
Mandelmilch-Stangen, Schokolade-Allerlei Schachtel 20
Mokkabohnen, Katzenzungen . . . . . Schachtel 25

Erfrischungsraum
Aus eigener Konditorei:
Zwetschgenkuchen auf Hefeteig 1.00
Quarkkuchen m. Saisonfruchtbelag 1.00
Käsekuchen - Bienenstich 1.00
Vanille - Sandekuchen 0.50
Hostien - Stollen 0.50
Crême-Törtchen in verschiedenen Sorten 1.25
Igel und Schildkröten 1.25
Engl. Teekuchen 1.25

SCHMOLLER

Spezialgeschäft für starke Damen

Saison-
Ausverkauf
BETTY VOGEL
Mannheim P 5, 15/16 — Telephon 275 66 — Mannheim P 5, 15/16
Preise bis 50% herabgesetzt

Führende Firma der Branche — Filialen an größeren Plätzen Deutschlands

Serie I	früher bis 5.75 — 1.95
Serie II	früher bis 8.50 — 3.95
Serie III	früher bis 12.50 — 5.95
Serie IV	früher bis 18.50 — 7.95
Serie V	früher bis 26.– — 9.50
Serie VI	früh. bis 35.– — 12.50
Serie VII	früh. bis 45.– — 16.50

Die letzten 3 Tage!

Große Posten
modernster Hüftgürtel
Gummischlüpfer
Corsaletten
Strumpfhaltergürtel
Büstenhalter und Strümpfe
gelangen in großen Mengen zum Verkauf.
Auf alle nicht herabgesetzten Waren
10 bis 20% Rabatt

Jetzt kaufen heißt sparen

Bezaubernden Goldschimmer
erhalten blonde und braune Haare ohne besondere Hilfsmittel durch
Dr. Röhm's patentiertes
OLDYM SHAMPOON
Hochwirksam durch Enzyme
Beutel 30 Pfg. RÖHM & HAAS A.-G. Darmstadt

MARCHIVUM

SAISON AUSVERKAUF

Ca. 2000 HAND- UND STADTKOFFER

stellen wir ab heute zu nachfolgenden Preisen zum Verkauf:

Handkoffer
aus Hartplatte, wetterfest, glatt u. genarbt, Vulkan-Fibre, Schutzecken und Rockgarte
4.- 6.- 8.- 10.-

Stadtkoffer
aus Hartplatte, glatt u. genarbt, wetterfest, kantig und rundkant
0.50 1.- 2.- 3.-

Kofferanhänger Leder	-.30
Reisekleiderbügel	-.25
Reiserolle	-.95
Kragenbeutel Leder	2.-

Etwas außergewöhnliches: Handkoffer 70 cm, genarbte Hartplatte, rundkant, auf Metallrahmen nur 6.-

WARENHAUS KANDER MANNHEIM

MODISCHE **Herren-Artikel** im **Saison-Ausverkauf**

zu unübertrefflich billigen Preisen

Krawatten prima reine Seide	1.50	2.75
Krawatten letzte Modeschöpfungen schwerste reine Seide	3.50	5.50
Oberhemden feinste Popeline moderne Muster	5.75	8.75
Unterzeuge Garnituren aus bestem Flor	4.90	9.50
Socken erstklassige Flor, Macco-Qualitäten	-.95	1.75
Hüte feinster Haarfilz		6.-
Kragen Restposten teils rein Leinen		-.25

Gebrüder Wirth.

Nur noch bis Sonnabend

haben Sie Gelegenheit

Qualitäts-Schuhe zu **4.75 6.75 9.75**

zu kaufen. In unserer

Petto-Jugendschuh

Abteilung beginnen die Preise schon mit **2.95**

Darum eilen Sie zum SAISON-AUSVERKAUF ins Schuhhaus

Traub D 2, 6

Harmonie-Ecke

Kauf-Gesuche

Sauggas-Motor gebraucht, aber tadellos erhalten, 20 Hp. 25 PS. gesucht. *9088 Angeb. unt. Z K 121 an die Geschäftsstelle.

Tank ca. 3000 Lit. Fass. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z H 120 an die Geschäft. 4485

Gebr. Bauholz auch auf Abbruch zu kaufen gesucht. B9810 F. Grimm, Wiesloch-Walldorf, Tel. 189 32.

Guterhalt. Damenrad zu kaufen gesucht. *9544 Telefon 448 00.

Großer Nacher Uebersee-Koffer (Schrankkoffer) sofort zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter J E 95 an die Geschäftsstelle. *9547

Gut erhaltener, mod., weißer *9041 **Kinderkastenwagen** zu kaufen gesucht. Angebote u. J Y 44 an die Geschäft. Ecke Rh.

Junger Hund Rehpinscher, Terr. od. sonstige Rassenrasse zu kaufen gesucht. *9080 Angebote unt. J N 88 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Englisch Französisch Kurse u. Einzelunterricht. **Nachhilfe, Uebersetzungen** Langjähr. Aufenthalt im Ausland. Frau Schmidt, Rm.-Lindenhof, 31

Lehrer Französisch-Schweizer, erteilt gute französische Stunden. Zuschriften unt. J A 21 an die Geschäft. dieses Blattes. *9356

Während der Ferien wird sorgfältig **Nachhilfe** in allen Fächern, Fächern erteilt. Näh. unter H J 81 an die Geschäftsstelle. *9280

Nachhilfestunden gibt Oberprim. i. all. Fächern. **G. Krenz,** Bellenstr. 41. *9339

Primanerin (Realgymn.) gibt **Nachhilfestunden.** *9364 Gefl. Ang. u. J J 29 an die Geschäftsstelle.

Unterricht im Maschinenschreiben mit Fingersatz gesucht. Angeb. m. Preis unt. J B 22 an die Geschäftsstelle. *9542

Holländisch, Sprachunterricht f. Abendstunden gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. Z A 112 an die Geschäftsst. *9530

SAISON

Die Schlusstage unseres Ausverkaufs

..Die größte Überraschung für Mannheim

Alles für 10 ₰

Der Andrang wird unsere Erwartungen weit übertreffen; darum eine Bitte — keine Ueberstürzung, wir haben Riesen-Mengen.

Frottierstoff-Reste Für Waschlappen u. Handschuhe geeignet, jeder Rest		10 ₰
Fabrikrestposten Staubtücher m. kl. Fabrikationsfehlern . . . Stück		10 ₰
Strickbinder . . . . . Stück		10 ₰
Diplomaten für Steh- und Umlegekragen . Stück		10 ₰
Waschtischdeckchen mit Spitze . . . Stück		10 ₰
Damen-Kragen gerade Form . . Stück		10 ₰
Klöppelspitzen 16cm breit . . . Stück		10 ₰
Wäschestickerei ia. 5 cm breit . . Meter		10 ₰
Wäscheknöpfe in verschied. Größen jede Karte		10 ₰
Seidenglanztulst . . . . . 5 Knäuel		10 ₰
Nähgarn, 3 fach 100 Meter, schwarz und weiß . . . . . Rolle		10 ₰
Schuhriemen 5 Paar à 65 cm lang . . .		10 ₰
Gardinen-Kordel reine Leinen, 7 Met.-Stücke		10 ₰
Reißbrettstifte 5 Karton à 5 Dutzend . .		10 ₰
Scheren zum Aussuchen . Stück		10 ₰
Nähnadeln 2 Brief		10 ₰
Nadelmappen 2 Dutzend Nähnadeln und 1 Dutz. Stopfnadeln, Meppe		10 ₰
Sicherheitsnadeln Bügel à 5 Dutzend . . .		10 ₰
Centimeter 150 cm lang . . . Stück		10 ₰
Leinen-Zwirn schwarz und weiß, 5 Stück		10 ₰
Stopfwolle bunt, jed. Karton à 20 Kärch.		10 ₰
Reihgarn . . . . . Rolle		10 ₰
Halbleinen-Band 5×2 Meter-Stücke . . .		10 ₰
Nahtband schwarz u. weiß, Rolle 10 m		10 ₰
Rüschen-Gummiband Abschnitte 70 cm lang . .		10 ₰
Durchziehgummi ia. Qualität, 5 Meter-Stücke		10 ₰
Durchzieh-Gummiband schwarz, 2¼ Meter		10 ₰
Gummiband-Reste . . . . . Stück		10 ₰
Damen-Strumpfhalter . . . . . Paar		10 ₰
Wäscheträger in guten Farben, sort. Paar		10 ₰
Bunte Wäscheborden z. Aussuchen, 5 Met.-Stücke		10 ₰
Hosenträger-Strippen . . . . . 5 Stück		10 ₰
Armelhalter ia. Qualität . . . Paar		10 ₰
Schuhriemen 5 Paar à 100 lang		10 ₰

Außerdem bringen wir RESTE, die sich während unseres Ausverkaufs ansammelten zu Spottpreisen die alles Bisherige in den Schatten stellen.

RESTE Waschmousseline, Beiderwand, Waschkunstseide, Hemdentuch, Rohnessel, Handtuchstoffe, Zephir, bunte Borden, Spitzen, Besätze, Stickereien, Landhausgardinen. Meter **25 ₰**

RESTE Vollvolle Druck, Trachtenstoffe, halbwoll Kleiderstoffe, Waschkunstseide, Wollmousseline bis 2 m lang Schürzenlamosen, Makotuch, Schürzensatin, Landhausgardinen Meter **50 ₰**

RESTE Kunstseid. Crêpe de Chine, Tweed, Schotten, Wollmousseline, Waschripse, Nattes, Bettdamaste, Haustuche, Madras, Schwedenleinen, Meter **75 ₰**

RESTE Reinseiden Crêpe de Chine und Foulards in kleinen Stücken, reinwollene Kleiderstoffe hochwertige Wollmousseline und Kunstseiden-Chiffon, Gardinen-Mull, Etamine, Spannstoffe, Möbelstoffe, Betttuch-Halbleinen Meter **1.-**

Der Verkauf beginnt Donnerstag 3 Uhr.

Im Erfrischungsraum frischer Zwetschgenkuchen . . . . Stück **10** Pfg.

Hirschland MANNHEIM „ AN DEN PLANKEN

Miet-Gesuche

ca. 30 2 u. 3 Zimmerwohnungen für vorgemerkte Staatsbeamte u. Geschäftsleute sofort gesucht. Für Vermieter kostenlos. Schriftliche und telephonische Anmeldung an das bekannte Wohnungsbüro Carl Weber, P 4, 13 (Strohmarkt). Telephon 249 75. *9331

2—3 Zimmer-Wohnung leichtl.-fr. Altstadt od. Schwetzingerst. gesucht. Angeb. u. G Q 76 an die Geschäft. 9322

1-4 Zim.-Wohnung sucht Staatsbeamter. Angeb. u. J L 33 an die Geschäftsst. *9363

2 Zimmer und Küche im Westen d. Stadt od. Lindenhof, sofort od. später. Miete im Voraus. Angeb. unt. H O 9 an die Geschäftsstelle. *9304

Zwei berufst. Frl. sucht zum 15. 8. od. 1. 9. ein **leeres Zimmer** m. K. Ang. u. J V 41 an die Geschäft. *9347

Ehepaar sucht zum 1. Okt. oder später **2 Zimmer-Wohnung** mit Küche u. Zubehör in gutem Hause, 1—2 Treppen. Überlebt o. Lindenhof. *9361 Ang. erb. u. J F 26 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer u. Küche von kleiner Familie (Beamter) *9349 **zu mieten gesucht.** Angebote mit Lage u. Preis unter J U 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

2-3 Zimmerwohnung zu mieten gesucht. Trimpl.-R. sonnenseitig, unt. H L 8 an die Geschäft. *9300

Auto - Vermietung selbst. Wagen, ausw. Fahrer. **Tel. 33 063.** 9449

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H. Mannheim, R 1, 4-6

MARCHIVUM